

KOSTENLOS

OSNA
BRÜCK



MAGAZIN

1. AUSGABE 2026

ISSN-Nr. 3052-2838

**VERANTWORTUNG
UND ENGAGEMENT**
Was Helfende antreibt

JUBILÄUM
50 Jahre Kult-Club
Hyde Park

SCHÜLERSEITEN
Schülerinnen und
Schüler gestalten mit

Starke Stadt.

NICHT EINFACH FEIERN. ERLEBEN.

DEIN NÄCHSTES EVENT IN DEN
GENUSSHÖFEN PLANEN.

GENUSSHOEFE.DE
INFO@GENUSSHOEFE.DE

 GENUSSHOEFE.OSNABRUECK
 GENUSSHOEFE



**Und zu jeder
guten Feier gehört...**

Das HERR Schmidt Pils mit neuer
Rezeptur.

HERR Schmidt
DER OSNABRÜCKPILS

STIMMEN (AUS) DER STADT

Willkommen zur insgesamt dritten Ausgabe des Osnabrück Magazins! Hier dreht es sich dieses Mal um das Ehrenamt. Sehr viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt engagieren sich auf freiwilliger Basis in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation. Und wir alle profitieren von diesem Engagement, sei es bei Veranstaltungen wie dem Tag der Niedersachsen, im Sportverein oder bei kulturellen Angeboten. Wie vielfältig sich das Ehrenamt in Osnabrück darstellt, können Sie auf den folgenden Seiten lesen. Wer weiß, vielleicht lassen Sie sich nach der Lektüre zu ganz neuen ehrenamtlichen Ideen inspirieren!



GABY SELING
DiakonieBISTRO
in der Lohstraße

Es macht mir Freude, Menschen zu helfen. Da ich selbst die Wechselfälle des Lebens immer gut habe meistern können, möchte ich der Gemeinschaft gern etwas zurückgeben. Außerdem gibt mir das Ehrenamt im DiakonieBISTRO auch wieder etwas zurück, denn ich lerne viel über die Stärken von Menschen, wie sie schwierige Situationen bewältigen und was ihnen dabei hilft. Mit Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe kann man einen kleinen Beitrag leisten.



THOMAS KATER
Fachdienstleiter
der Tageswohnung
für wohnungslose
Menschen und der
Straßenzeitung
„abseits“

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bietet die perfekte Gelegenheit, Neues auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und herauszufinden, was einem wirklich liegt. Mein FSJ im Sozialpädiatrischen Zentrum des Kinderhospitals Osnabrück war unglaublich bereichernd. Ich durfte in viele Bereiche hineinschnuppern. Es war schön, zu sehen, wie die Kinder Fortschritte machten, und zu erleben, wie ich selbst kleine Beiträge leisten konnte. Dank meines FSJ habe ich mich für ein duales Studium der Sozialen Arbeit entschieden.

Für die Osnabrücker Wohnungslosenhilfe ist das ehrenamtliche Engagement ein unverzichtbarer Bestandteil ihrer Arbeit. Ob in der Tageswohnung, im Förderkreis, bei der medizinischen Versorgung oder der Straßenzeitung „abseits“: Überall wirken Menschen auf freiwilliger Basis an wichtigen Angeboten mit, die sonst nicht möglich wären. Mit ihrem – auch für sie sinnstiftenden – Einsatz leben sie Solidarität, stärken den sozialen Zusammenhalt und gestalten ein besseres menschliches Miteinander in unserer Stadt.

Osnabrück hat viele tolle Angebote in Sport und Kultur. Wir Johanniter leisten dazu einen Beitrag. Zwar spielen wir nicht gut Fußball und sind auch nicht musikalisch. Aber was wir richtig gut können ist, Menschen zu helfen. Deshalb stellen wir zum Beispiel die Sanitätsdienste bei vielen Veranstaltungen. Ehrenamtlich! Würden diese Dienste hauptamtlich besetzt, wären die Eintrittspreise deutlich höher. Wir freuen uns, dass uns so viele Menschen in Osnabrück dabei unterstützen, damit es auch morgen noch bezahlbare Events in unserer schönen Stadt gibt.

VIEL SPASS **BEIM ENTDECKEN!**



MERLE BUSS
Studentin,
FSJ-Absolventin



KAI MÜLLER
Dienststellen-
leiter Johanniter-
Unfall-Hilfe e. V.



6

OSNABRÜCK MACHT'S MÖGLICH
Neuer Stadtpodcast startet –
Themenvorschläge aus
Osnabrück gesucht

KULTUR

**Piesberger Gesellschafts-
haus – Kulturelle Vielfalt
am Fuß des Piesbergs**

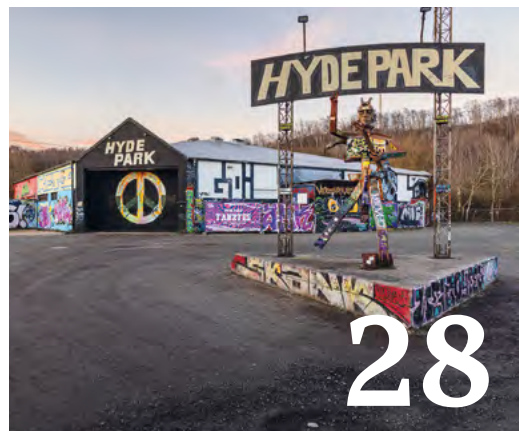


STADTEILLIEBE

**Voxtrup – Ein vielfältiges
Vereinsleben und die Nähe
zur Natur**



**Tobi der Brotbäcker,
Hundeklunker
und EisBerg**



JUBILÄUM

**Kult-Club
Hyde Park –
50 Jahre zwischen
unbändigem Rock
und Tanztee**

8

**5 FRAGEN ...
an den 1. Vorsitzenden der
Osnabrücker Tafel**

HEIMATVERBINDUNG

25 — An Osnabrück vermis-
se ich ... Wir haben bei Sven Bensmann,
Dennis Gastmann und Pia Greiten
nachgefragt

STADTENTWICKLUNG

38 — Das Lok-Viertel bringt die
Zukunft nach Osnabrück

INNOVATION

17 — Fritz und Paul –
Innovative Simulationspuppen
im Einsatz

VORGESTELLT

32 — PARTNER DER STADT
Piepenbrock – Mit dem Herzen in
Osnabrück

41

WFO

**Das Netzwerk „von hier“
macht regionale Vielfalt und
Engagement sichtbar**

STADTENTDECKER

22 — Das „Team Repräsen-
tationen“ – Sie rücken Osnabrück ins
rechte Licht

34

IM INTERVIEW

**Susanne Menzel-Riedl
und Alexander Schmechmann**

HINTER DEN KULISSEN

44 — Bühne 11 – Der Kultur
Raum, Ressourcen und Gehör
verschaffen

ZWISCHENWORT



42

SPORT

**Volle Fahrt durchs Ruderrevier –
Osnabrücker Rudersport**



62

**WIE STEHT FÜR DICH
ENGAGEMENT AUS?**

52

SCHÜLERSEITEN

**Schülerinnen und Schüler der
Ursulaschule gestalten mit**



70

**ENGAGEMENT
Gesellschaftliche
Verantwortung:
Was Helfende
antreibt**

EIN SPAZIERGANG MIT ...

46 — Nachgefragt
bei Ira Klusmann

56

**FREIZEIT
Auf Entdeckertour
rund um Osnabrück –
Der Osnabrücker Ringweg**

EIN DIENSTABEND MIT ...

78 — dem Team des
Technischen Hilfswerks

ÜBER DEN TELLERRAND

50 — Natalia Fuchs, alias Mateo,
und die Verbundenheit mit ihrem
Studienort

GASTRO & GENUSS

68 — Florian Breiner –
Der Mann hinter der Flammkuchen-
Kette „Le Feu“

87

**REZEPTTIPP
Kohlrabi-Curry mit
Kokosmilch, Zitronengras
und Quinoa**

51 KIDS

**Interview mit Paul (15),
ehrenamtlich aktiv im Verein der
Osnabrücker Dampflokkfreunde**

ENGAGEMENT

76 — Wir sind da, wo Menschen
sind – Ehrenamtlich im Osnabrücker
Hospiz

KURZ & KNAPP

88 — VERANSTALTUNGEN
UND HIGHLIGHTS
90 — SERVICE



Osnabrück macht's möglich: Zur Maiwoche startet die Marketing Osnabrück GmbH einen neuen Podcast. Der Arbeitstitel lautet: „Osnabrück erleben“. Die Idee: ein Format, das Osnabrück als Lebensort hörbar macht – kurz, nah und persönlich. Menschen aus Osnabrück erzählen, wie sich das Leben in der Stadt anfühlt – alltagsnah, ehrlich und mit kurzen Reportage-Elementen direkt aus dem Stadtgeschehen. Der Podcast erscheint regelmäßig und ist auf gängigen Plattformen wie Spotify und Apple Podcasts verfügbar. Weitere Informationen folgen rechtzeitig vor dem Start.

Damit „Osnabrück erleben“ authentisch klingt, freut sich die Redaktion über Ideen aus der Stadt: Welche Geschichten sollen wir erzählen? Welche Orte, Themen und Perspektiven dürfen nicht fehlen?

Gesucht werden Ideen, Menschen und Orte

- Welche Personen sollen wir einladen – und warum?
- Welche Themen bewegen Osnabrück aktuell?
- Welche Orte erzählen eine besondere Geschichte?
- Welche Perspektiven sollen stärker sichtbar sein?

Themenvorschläge (Stichworte reichen) gern per E-Mail an: kommunikation@marketingosnabrueck.de

JETZT ENTDECKEN



Wir machen Osnabrück erlebbar

JETZT NEU: DER OSNABRÜCK-
WHATSAPP-KANAL

Als kreativer Motor hinter Großevents wie der Maiwoche, den Jahrmärkten und dem historischen Weihnachtsmarkt begeistern wir jährlich rund 2,5 Millionen Besuchende.

In der OsnabrückHalle schaffen wir besondere Veranstaltungserlebnisse. In der Tourist Information erhalten Besuchende alle wichtigen Informationen für ihren Aufenthalt. Wir vernetzen Einzelhandel, Gastronomie und Stadtverwaltung. So tragen wir zu einem lebendigen Stadtbild bei. Entdecken Sie mit uns ein Osnabrück, das alle in seinen Bann zieht.

07.08. – 05.09.2026

immer von mittwochs bis sonntags

THEATER BEACH

Theatervorplatz Osnabrück

LIVE-MUSIK!

Kulturelle Vielfalt der
Stadt auf der Bühne

ENTSPANNT!

Im Sand mit kühlen
Drinks & Foodtrucks

Alle Infos zum Programm unter
osnabrueck-erleben.de | theater-osnabrueck.de

OSNA
BRÜCK 



 THEATER
OSNABRÜCK

5 FRAGEN

... an den
1. Vorsitzenden
der Osnabrücker
Tafel

HERMANN GROSSE- MARKE – DAS RECHT AUF ESSEN

Ausreichend Nahrung, um sich in der Schule konzentrieren zu können, ist für Kinder hierzulande leider nicht selbstverständlich. Hermann Große-Marke, 1. Vorsitzender der Osnabrücker Tafel, erklärt, welchen Beitrag die Kindertafel leistet.



Für mich als gläubigen Katholiken ist der Osnabrücker Dom ein ganz besonderer Ort.



Wenn die Menschen in Harmonie, gegenseitiger Rücksichtnahme und empathisch miteinander leben – das ist Frieden!



In meiner Freizeit arbeite ich am liebsten im Garten oder gehe mit meinen Hunden spazieren.

Wie wichtig sind Ehrenamtliche für die Osnabrücker Tafel?

Viele Menschen kennen die Tafeln, von denen es bundesweit ca. 950 gibt. Kaum jemand weiß aber, dass die ehrenamtlichen Helfer eine tragende Säule sind. Wir haben zum Beispiel in Osnabrück zwölf Vollzeitangestellte und acht Minijobber. An 55 Stunden pro Woche teilen wir Essen und vieles mehr an bedürftige Menschen aus; hinzu kommt viel organisatorische Arbeit im Hintergrund. Ohne unsere rund 80 Freiwilligen wäre dies nicht zu leisten. Außerdem kümmern sich fünf Ehrenamtliche speziell um unsere Kindertafel.

Diese Kindertafel ist immer noch eine Besonderheit.

Worum geht es dabei genau?

Mir persönlich sind nur gut eine Handvoll Kindertafeln bundesweit bekannt. Wir haben 2007 damit begonnen und versorgen heute mehr als 40 Einrichtungen – vor allem Schulen in der Stadt Osnabrück, aber auch im Landkreis. Aus Spenden von Firmen und Privatpersonen kaufen wir dringend benötigte Nahrungsmittel als ganz normale Handelsware ein und verteilen sie an die Schulen weiter.

Sehen Sie einen wachsenden Bedarf bei Kindern?

Ganz sicher! Wir erleben immer häufiger, dass Kinder ohne Frühstück in die Schule geschickt werden und so den halben Tag überstehen sollen. Dabei liefert Essen nicht nur Energie, sondern es ist ein Grundrecht und die Basis für Bildung! Für viele Kinder ist mangelnde Ernährung der erste Stolperstein auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Was bekommen die Kinder von Ihnen?

Je nach Bedarf, den die Schulen uns über ein Onlineportal mitteilen, beliefern wir sie regelmäßig ein bis vier Mal pro Monat. Etwa ein Drittel der Lieferungen besteht aus Obst und Gemüse, ein weiteres Drittel aus Backwaren. Der Rest teilt sich in Aufschnitt, Müsliriegel und Getränke etc. auf. Zu Weihnachten kommen auch schon mal Nikoläuse in die Körbe. Außerdem packen wir beispielsweise zu Beginn eines Schuljahres auch mal Pakete mit Blöcken und anderem Schreibmaterial.

Wer kann diese Hilfe in Anspruch nehmen?

Schulen und ähnliche Einrichtungen kommen direkt auf uns zu; wir mussten noch niemanden abweisen und konnten bisher alle Wünsche erfüllen.

In den Schulen dürfen sich alle Kinder bei dem Angebot bedienen. Wir legen größten Wert darauf, dass niemand ausgegrenzt wird!

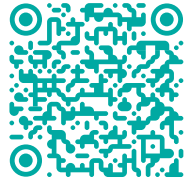


DEIN STÜCK OSNABRÜCK ZUM MITNEHMEN

Der Osnabrück-Merch bringt das frische Stadtlogo dorthin, wo es hingehört: mitten in den Alltag der Menschen. Erhältlich in der Tourist Information Osnabrück | Osnabrücker Land sowie im Onlineshop, vereint die Kollektion modernes Design mit echter Heimatliebe. Das Sortiment umfasst stylische T-Shirts, bequeme Sweatjacken, sportliche Tennissocken und trendige Caps. Darüber hinaus finden sich liebevoll gestaltete Alltagsbegleiter wie Notizbücher, Lunchboxen, Trinkflaschen, Kuscheldecken, Turnbeutel, Mousepads und Kugelschreiber. Praktische Kofferranhänger in leuchtendem Türkis sorgen dafür, dass das Gepäck sofort ins Auge fällt und sicher wieder zurückfindet. Abgerundet wird das Angebot durch Magnete und Schlüsselanhänger – kleine Stücke Osnabrück, perfekt zum Mitnehmen oder Verschenken.

Ob als Souvenir, als Statement für die eigene Stadt oder als Geschenk mit persönlicher Bedeutung – der Osnabrück-Merch bietet für jede und jeden das passende Lieblingsstück. Und das Beste: Das Sortiment wächst stetig weiter. Vorbeischaun lohnt sich – online oder vor Ort!

Hier gibt es
noch mehr
Artikel



[osnabrueck-erleben.shop/
Shop/Stadtmarke-Osnabrueck/](https://osnabrueck-erleben.shop/Shop/Stadtmarke-Osnabrueck/)

Mousepad



Kuscheldecke



Flaschenöffner



Turnbeutel

STADTMÄRKE OSNABRÜCK

*Tobi der
Brotbäcker*

BACKSTUBE

UND VERKAUF

Lotter Straße 115

Di – Fr 7.30 – 18 Uhr

Sa 7 – 13 Uhr



HAUSGEMACHTE BROTE FRISCH AUS DER BACKSTUBE

Einfach zum Reinbeißen ist „Tobi's Hausbrot“ (Di bis Sa), ein sehr saftiges Weizenbrot für puren Brotgenuss. In der Sorte „Der kernige Osnabrücker“ (Di bis Fr) treffen Sonnenblumenkerne auf Sauerteig aus Weizen- und Roggenmehl, fluffig und kernig zugleich. Unter dem Namen „1648er“ (Di bis Sa) läuft das Brot, das Tobi 2023 extra zum Jubiläum 375 Jahre Westfälischer Frieden kreiert hat. Dinkel- und Emmermehl, Hafer- und Dinkelflocken sowie Malz verleihen ihm eine herzhaft-rustikale Note, so dass es nicht mehr wegzudenken ist. Für alle Brote gilt: Eine der wichtigsten Zutaten ist Zeit – Tobi der Brotbäcker lässt seine selbst erzeugten und gezüchteten Vor- und Sauerteige mehr als 24 Stunden reifen – für leckeren Geschmack und gute Bekömmlichkeit.



Wie schmeckt's, Hase? Welche Leckereien gibt es nur hier? Und was sind die beliebtesten Mitbringsel aus Osnabrück?

LIEBLINGSSTÜCKE FÜR HUND UND MENSCH



HUNDEKLUNKER

Lotter Straße 27

Di – Fr 10 – 17 Uhr

Feelgood-Vibes verbreiten die Accessoires von Hunde- klunker für Hund und Mensch.

Stylisch und alltagstauglich, handgefertigt oder von Hand veredelt, nachhaltig und robust ist das vielfältige Angebot an Halsbändern, Leinen und Geschirren. Passend dazu gibt's Futterbeutel, Bauchtaschen und Halstücher für den Partnerlook von Mensch und Hund.

Eiskalation!

LUST ZU PROBIEREN?

EISBERG EISDIELE

Hermann-Ehlers-Straße 7

Di – So 13 – 19 Uhr



EISBERG STATT EISKUGEL

Deutschlandweit einzigartig sind die EisBerge, die in der gleichnamigen Eisdiele in Sutthausen von Inhaberin Nicole Berg und ihrem Team handgefertigt werden.

Serviert wird hochwertige Eiscrème, per Spachteltechnik individuell in Bergform gebracht, mit hausgemachten Toppings.

Dabei setzt Nicole Berg auf Qualität: „All meine Saucenkreationen wie die Salz-Karamell-Lawine oder die Fruchtssaucen aus frischen pürierten Mangos, Himbeeren oder Erdbeeren fertige ich selbst. Meinen EisBerg hat sich auch schon der Komiker Mario Barth schmecken lassen.“ Grandioser Genuss ohne künstliche Zusatzstoffe – auch für Gäste mit verschiedenen Unverträglichkeiten.



„Als Foodsaver tragen wir die Verantwortung, dass die Lebensmittel noch genießbar sind.“

SARAH BERNHARD

ehrenamtlich aktiv als Foodsaver

LEBENSMITTELRETTER IM EINSATZ

Laut Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat werden in Deutschland jährlich rund 10,8 Mio. Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Doch mit dem Foodsharing gibt es bundesweit eine starke Gegenbewegung – seit rund elf Jahren auch in Osnabrück!

Lebensmittel, die zwar als „nicht mehr verkaufsfähig“ gelten, aber noch absolut genießbar sind, gehören nicht in den Abfall, sondern sollten interessierten Menschen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Von diesem Grundprinzip der Nachhaltigkeit sind die Mitglieder des foodsharing e.V. fest überzeugt.

In Osnabrück hat der Verein rund 480 Mitglieder, 245 von ihnen sind sogenannte zertifizierte Foodsaver. **Sie sammeln die von einer unnötigen Vernichtung bedrohten Waren im Einzelhandel und auf Wochenmärkten ehrenamtlich ein, um sie anschließend weiterzuverteilen.**

Sarah Bernhard ist bereits seit Anfang 2019 dabei. Ihrer Schätzung zufolge werden allein in Osnabrück rund 250 Tonnen Lebensmittel pro Jahr durch das Foodsharing-Netzwerk gerettet. Dabei können alle Foodsaver selbst

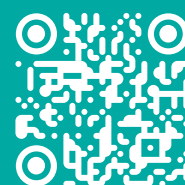
entscheiden, was mit den Lebensmitteln geschieht – Hauptsache, die Produkte werden nicht weggeworfen, sondern genutzt!

„Manche verteilen die abgegebenen Artikel über eigene Netzwerke wie die Familie oder den Freundeskreis. Als Foodsaver tragen wir die Verantwortung, dass die Lebensmittel noch genießbar sind. Um die Qualität der Lebensmittel richtig einschätzen zu können, müssen alle Aktiven diverse Einführungen absolvieren und ein Quiz bestehen“, sagt die 33-jährige Pädagogin, die zugleich Kommunikationswissenschaften studiert.

Fünf jederzeit zugängliche Kühlschränke, die sogenannten Fairteiler, stehen in der Stadt Osnabrück, zwei weitere in Belm und Hagen a.T.W. Soziale Treffpunkte bei kirchlichen oder kommunalen Trägern bilden das ideale Umfeld. Sarah Bernhard

bestückt den Fairteiler in der Langen Straße 19a in der Innenstadt ein bis zwei Mal pro Monat. Oft trifft sie dann einige Abnehmer persönlich. Darunter sind Menschen, die auf diese Art ein Zeichen setzen möchten. Andere nutzen das Angebot aufgrund sozialer Zwangslagen; manche können sich zum Beispiel Gemüse oder Obst nur selten leisten. Für Sarah Bernhard ist es „immer wieder schön, zu sehen, wenn die Nutzer sich über ein unverhofftes Angebot total freuen.“

MEHR
INFOS



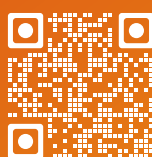
foodsharing.de/
region/osnabrueck



Unsere Stadt von ihrer süßesten Seite.



Hochwertige Schokolade, süße Präsente, Kaffeespezialitäten und unzählige Ideen für mehr Freude, Genuss und Vielfalt – weltweit.



www.instagram.com/windel_group



Text — Christoph Beyer

KULTURELLE VIELFALT AM FUSS DES PIESBERGS

Historischer Charme und kulturelle Vielfalt gehen im Piesberger Gesellschaftshaus eine besondere Verbindung ein. Die Kulturstätte am nordwestlichen Stadtrand Osnabrücks präsentiert sich als Ort der Begegnung und des kreativen Austauschs, der zum Mitgestalten einlädt.

Von mächtigen Kastanien eingerahmt, bildet das Piesberger Gesellschaftshaus bereits von außen ein eindrucksvolles Bild. Hinter der bruchsteinernen Fassade verbirgt sich einer der schönsten Saalbauten des 19. Jahrhunderts im norddeutschen Raum.

Kulturrangebote mit besonderer Atmosphäre

Ob Kleinkunst, Tanz, Theater, Chorkonzert oder Workshop: Die Räumlichkeiten verleihen allen Veranstaltungen eine besondere Atmosphäre. Sie sorgt dafür, dass das Piesberger Gesellschaftshaus Jahr für Jahr über 50.000 Besuchende anzieht.

Ein offenes Miteinander

Haupt- und Ehrenamtliche arbeiten eng zusammen. Eine dieser engagierten „Piesbürgerinnen“ ist Gabriele Middelmenne, die als Zweite Vorsitzende des Kulturvereins ehrenamtlich Verantwortung übernimmt. **Es sei das offene Miteinander aller Beteiligten, das sie an diesem besonderen Kulturort so schätze, erzählt sie.** Dem stimmt auch Louisa Peters zu, die als hauptamtliche Büroleiterin Teil eines sich aktuell vollziehenden Generationswechsels im Gesellschaftshaus ist.

OPEN-AIR-KULTUR

Ab Mitte März startet das Kulturcafé des Piesberger Gesellschaftshauses in die neue Saison. Zahlreiche Angebote der Einrichtung finden im Freien statt, in diesem Jahr etwa die Veranstaltungsreihe „Frische Brise Piesberg“ anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der „Grünen Finger“. Geboten wird dabei unter anderem ein A-cappella-Waldkonzert im Juni und eine „Grüne-Finger-Lesetour“ mit dem Rad im September. piesberger-gesellschaftshaus.de



Sie arbeiten eng zusammen (v.l.n.r.): Gabriele Middelmenne, Ralf Siebenand und Louisa Peters

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Die Arbeit des 1994 gegründeten Kulturvereins hat sich kontinuierlich weiterentwickelt und professionalisiert – ein Prozess, der auch für die Zukunft prägend bleiben soll. Die Ehrenamtlichen leisteten dabei einen unverzichtbaren Beitrag, betont Gesellschaftshaus-Mitarbeiter Ralf Siebenand.

Sonntägliches Kulturcafé

Neben den zahlreichen Veranstaltungen im Jahresverlauf dient das denkmalgeschützte Gebäude auch als Treffpunkt für Initiativen und Kurse verschiedenster Art. Trommeln, Tango, Jonglieren oder Yoga: Die Palette ist vielfältig. Besonders gut entspannen lässt es sich im sonntäglichen Kulturcafé, das bei gutem Wetter auch unter den Kastanien stattfindet. Familien können dabei Rucksäcke für eine Fossilienexpedition ausleihen, die auf den Gipfel des Piesbergs führt.

Fotos — Christoph Beyer

KRISTALLKLAR

Voxtrups Wasserreichtum ist legendär, etwa in Form der Quellwiesen um das Gut Sandfort. Die sandsteinerne Brunnenstele des Guts zielt sogar das Ortswappen. Das kristallklare Quellwasser wird zum nahen Wasserwerk Düstrup geleitet. Ein Drittel des Trinkwasserbedarfs Osnabrücks wird von hier aus gedeckt. In regelmäßigen Abständen bieten die Stadtwerke Führungen in dem denkmalgeschützten Gebäude an.

↑
SCHINKEL-
OST

Ein vielfältiges Vereinsleben und die Nähe zur Natur prägen Osnabrücks drittgrößte Stadtteil. Aus uralten Bauernschaften zusammengewachsen, präsentiert sich Voxtrup als attraktiver Lebensort mit ländlichem Charme. Zugleich entsteht hier Osnabrücks zweitgrößtes Neubaugebiet „Steiniger Heide“, das mit innovativen, klimafreundlichen Konzepten punktet. Der Zusammenhalt wird nicht nur beim VfR Voxtrup oder dem Reiterverein großgeschrieben, sondern zeigt sich insgesamt in einer ungewöhnlichen Breite ehrenamtlichen Engagements.

← INNENSTADT

← FLEDDER
SCHÖLERBERG

↑
DARUM
GRETESCH
LÜSTRINGEN

← NAHNE

Voxtrup

„TRADITION UND LEIDENSCHAFT“

So lautet das Motto des 1927 gegründeten VfR Voxtrup – und dies ist durchaus wörtlich zu nehmen. Vor allem im Amateurfußball feiert der Sportverein Erfolge und spielt aktuell in der Landesliga Weser-Ems. Das Angebot umfasst zahlreiche weitere Sportarten. 1.200 Mitglieder sind im VfR aktiv, was die große Beliebtheit im rund 7.300 Einwohner zählenden Voxtrup deutlich macht. Als moderner Mehrsportverein punktet der VfR zugleich mit einer starken Jugend- und Ehrenamtsarbeit.

vfr-voxtrup.de

FEST IM SATTEL

Weitläufige Pferdekoppeln prägen in Sichtweite der St. Antonius-Kirche das Landschaftsbild. Hier hat der beliebte Reiterverein Voxtrup sein Domizil. Eine Voltigierhalle, zwei Reithallen und Außenplätze bieten Amateur-, Turnier- und Freizeitreitern beste Bedingungen, Reitschulbetrieb inklusive. Das ganze Jahr über herrscht hier reges Treiben.

reiterverein-voxtrup.de

WASSER MARSCH!

Früh übt sich – und das gilt ganz sicher auch für die Arbeit der Feuerwehr. Spielerisch an diese verantwortungsvolle Aufgabe herangeführt werden Mädchen und Jungen ab sechs Jahren in der Voxtruper Kinderfeuerwehr. Bei ihrer Gründung 2010 war sie die erste Abteilung ihrer Art in Stadt und Landkreis Osnabrück. Ob Brandschutzerziehung, Basteln oder Erste Hilfe: Im Vordergrund stehen dabei stets Spaß und Gemeinschaftserlebnisse.

SCHLEMMEN IN SCHÖNEM AMBIENTE

Gehobene Landküche mit regionalem Bezug wird im „Vox Drink & Dine“ geboten. Das stilvolle Restaurant im traditionsreichen „Haus Rahenkamp“ kann auch mit seiner großen Terrasse punkten.



WOHN(T)RÄUME AM STADTRAND

Wohnraum ist begehrt in Osnabrück und diesem Bedarf wird in Voxtrup Rechnung getragen. Das zweitgrößte Neubaugebiet der Stadt nimmt hier Gestalt an. Klimafreundliches Bauen und die Berücksichtigung von Kaltluftströmungen für das Stadtklima finden dabei besondere Beachtung. Hohe Standards, Fernwärmepflicht und der komplette Verzicht auf Gasanschlüsse machen das Neubaugebiet „Steiniger Heide“ zu einem Vorzeigeprojekt für modernes, klimafreundliches Bauen. Viel Wert wird dabei auch auf die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum gelegt. Ähnlich verhält es sich im nahe gelegenen Baugebiet „Grüner Garten“. Insgesamt entstehen auf diese Weise in Voxtrup über 400 Wohneinheiten.



AUF WANDERSCHAFT IM QUELLGEBIET

Wer abwechslungsreiche Wanderungen unternehmen möchte, muss nicht weit fahren, sondern kann direkt in Voxtrup starten. Über die Höhen des Sandforter Bergs führt der „Vokko Rundwanderweg“, schöne

Ausblicke inklusive. In einer Urkunde von 1088 taucht der Name „Vockestrop“ erstmals auf, der als „Truppe des Fokke“ gedeutet wird. Inspirieren ließen sich davon die Aktiven des 1973 gegründeten Voxtruper Bürger-

vereins, die den Rundwanderweg anlegten und bis heute pflegen. Herrlich entspannen lässt es sich auf den Bänken nahe den Quellwiesen des Guts Sandfort.

buergerverein-voxtrup.de

KLINGENDE HANDWERKSKUNST IN VOXTRUP

Den sprichwörtlichen „Himmel voller Geigen“ gibt es zwar auch in Voxtrup nicht, dafür aber eine Instanz, welche den beliebten Streichinstrumenten zu voller Klangfarbe verhilft. Dem seltenen Handwerk gehen hier die Geigenbaumeister Nadine und Georg Knauer nach. In ihrer Fachwerkstatt an der Meller Landstraße werden Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässe mit sehr großer

Sorgfalt repariert und instand gesetzt. Zur Anwendung kommen dabei ausschließlich hochwertige Naturprodukte sowie Lacke nach alter Rezeptur. Einmal im Jahr bauen sie zudem ein Neuinstrument nach Modellen großer Meister. An ihrem Lebens- und Arbeitsort Voxtrup fühlen sie sich rundum wohl. „Hier passt einfach alles“, lautet ihr persönliches Fazit. geigenbauwerkstatt-knauer.de



„Hier passt einfach alles.“

GEORG KNAUER
Geigenbaumeister

Osnabr ücker Maiw oche

+ Osnabrück dreht auf + Osnabrück dre

osnabrueck.de
www.maiwoche.de

8. – 17.
MAI 2026

Abzappeln oder schunkeln? Beides.

osnabrueck.de
www.maiwoche.de

8. – 17.
MAI 2026

Maibowle oder Maibock? Beides.

osnabrueck.de
www.maiwoche.de

8. – 17.
MAI 2026

Osnabr ücker Maiw oche

osnabrueck.de
www.maiwoche.de

8. – 17.
MAI 2026

ERHÖHTE PATIENTEN-SICHERHEIT IM CKO

INNOVATIVE SIMULATIONSUPPEN IM EINSATZ

Die medizinische Versorgung von Frühgeborenen, Babys und Kleinkindern ist hoch anspruchsvoll. Mit den beiden Simulationspuppen „Fritzi“ und „Paul“ können im Christlichen Kinderhospital Osnabrück (CKO) Notfälle realitätsnah geübt werden.



Die Intensivmedizinerinnen und -mediziner des CKO freuen sich über das Engagement des Fördervereins „gecko“.

Wenn es um das Wohlergehen der kleinsten Patientinnen und Patienten geht, ist besondere Vorsicht geboten. Die moderne Neonatologie, die Medizin für Neugeborene, hat zwar enorme Fortschritte gemacht, dennoch birgt Frühgeburtlichkeit viele Risiken. Das CKO ist auf die Versorgung von erkrankten Neu- und Frühgeborenen spezialisiert. **Notfälle und Routinen werden hier realitätsnah geübt – nicht zuletzt mithilfe der Puppen „Fritzi“ und „Paul“.**

Hochrealistisch und komplex

Mit nur 1.095 Gramm Gewicht gilt „Paul“ als weltweit kleinster „High-End-Patientensimulator“. Er vereint hochrealistische äußere Merkmale mit komplexer Sensor- und Steuerungstechnologie. Die Puppe kann eigenständig atmen, schreien und typische Krankheitsbilder simulieren. Zahlreiche Sensoren erkennen, welche Handgriffe jeweils vorgenommen werden. Dies ermöglicht eine gezielte Auswertung der Behandlung.

Realitätsnahe Szenarien

Dies trifft auch auf die Simulationspuppe „Fritzi“ zu, die ein einjähriges Kleinkind darstellt. „Die Möglichkeit, mit beiden Puppen zu üben,

erhöht die Patientensicherheit, da sie ein strukturiertes Vorgehen vor allem bei Notfällen erleichtert“, berichtet Dr. med. Daniel Felipe Klaphake. „Wir fühlen uns viel wohler, wenn wir die unterschiedlichen Abläufe vorher ganz oft üben können“, ergänzt seine Kollegin Katharina Restemeyer.

Verbesserte Teamarbeit

Die beiden Puppen böten dem CKO insgesamt einen enormen Benefit. Dieser wirke sich positiv auf die Zusammenarbeit im Team sowie jene mit Rettungskräften aus. Besonders dankbar seien sie und ihre Kolleginnen und Kollegen dem Förderverein des Christlichen Kinderhospitals Osnabrück (CKO), „gecko“. Dieser hat beide Simulationspuppen, die jeweils mit einem hohen fünfstelligen Betrag zu Buche schlagen, finanziert.

„Es ist wirklich außergewöhnlich, wie echt sich mithilfe der Puppen üben lässt.“

DR. MED. DANIEL FELIPE KLAPHAKE
Oberarzt im CKO

Über den Förderverein „gecko“ e. V.

Dem Wohl der jungen Patientinnen und Patienten des CKO hat sich der Förderverein „gecko“ (Gemeinsamer Einsatz für das Christliche Kinderhospital Osnabrück) verschrieben. **Der Name ist gelebte Praxis, denn der Verein leistet mit zahlreichen Spenden zusätzliche Unterstützung für das CKO.**

Diese umfasst die Ausstattung eines Spielzimmers ebenso wie die Finanzierung hochwertiger technischer Geräte. **Das Ziel:** ein Klinikumfeld mitzugestalten, in welchem sich die kleinen Patientinnen und Patienten so wohlfühlen wie möglich.
gecko-ev.de

INKLUSION

10 Jahre WirQuartier – inklusives Wohnen als Erfolgsgeschichte

Vor gut zehn Jahren zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in das WirQuartier. In dem inklusiven Wohnprojekt, das die Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO) gemeinsam mit der Lebenshilfe, der Bohnenkamp-Stiftung und dem Studierendenwerk Osnabrück 2015 eröffnete, leben Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammen.

„Hier stehen ganz klar die gemeinsamen Interessen im Fokus – weniger die Diagnosen“, sagt Jörg Richter, Geschäftsführer der HHO.

Gemeinsame Konzertbesuche oder Maiwochenabende gehören ebenso zum Programm wie zusammen zu kochen oder zu spielen. Das Projekt ist ein voller Erfolg. Die minimale Fluktuation bei den Menschen mit Beeinträchtigung sowie eine hohe Nachfrage bei den Studierenden zeigen, dass sich die jungen Erwachsenen begeistert für das Leben unter einem Dach entscheiden. Diesen Erfolg wollen die Beteiligten gemeinsam feiern: Im Mai wird im WirQuartier auf den „runden Geburtstag“ des Projekts angestoßen.



Text — Jutta Harmeyer

Foto — HHO

Günstig & flexibel – die OPG E-LadeCard

Ganz einfach lokal
und deutschlandweit laden



Jetzt
3 Monate ohne
Grundgebühr!

Code: OPG-
Aktionstarif



Infos und Bestellung unter:
parken-osnabrueck.de/e-mobilitaet

FREIRÄUME ZUM ENTDECKEN

Weitläufige Grünflächen, die sich sternförmig bis in die Innenstadt erstrecken – Osnabrücks Grüne Finger sind deutschlandweit eine Besonderheit. Sie verbinden Naherholung und Naturerlebnisse, sorgen für viel Frischluft und werden in diesem Jahr 100 Jahre alt. Ein Jubiläum, das die Stadt mit einem vielfältigen Kulturprogramm würdigt.

Auf Stadtplänen Osnabrücks fallen sie sofort auf: große, unbebaute Freiräume, welche Wohnquartiere mit der offenen Landschaft verbinden. Die Grünen Finger tasten sich seit 100 Jahren vom Umland in den urbanen Raum.

Vielfältige Funktionen

Wälder, Wiesen, Äcker, Parks und Kleingärten verbinden sich darin zu einem Landschaftsmosaik mit vielfältigen Funktionen. **Als Frischluftschneisen verbessern die Grünen Finger das Stadtklima, dienen der Trinkwasserproduktion, dem Hochwasserschutz sowie als wichtige Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen.** Zugleich bieten sie weitgehend autofreie Wegeverbindungen.

Ein umsichtiger Stadtbaurat

Ihre Entstehung verdanken sie einem umsichtigen Osnabrücker Senator und Stadtbaurat, der die Grünen Finger 1926 mit seinem „Generalbebauungsplan“ aus der Taufe hob. Friedrich Lehmann (1869–1961) gilt als Pionier moderner Stadtentwicklung.

Ein „wohldurchdachtes System von grünen Adern ..., hier trennend und dort verbindend“ solle „... den Stadtorganismus durchziehen ... Durch Einschaltung keilförmiger Garten- und Landschaftsfreiflächen wird eine Durchlüftung der Stadtmasse und Verzahnung mit der Landschaft angestrebt“, verkündete er bei der Präsentation seines fertigen Plans in der Aula des Osnabrücker Ratsgymnasiums.

Zusammenarbeit zur Sicherung der Grünen Finger

Auf diese Weise entstand ein System aus 13 Freiraumachsen, welches bis heute Bestand hat und angesichts der Herausforderungen des Klimawandels an Bedeutung gewinnt. Zu nennen sind etwa die Grünen Finger Nette- und Sandbachtal, Schölerberg und Kalkhügel-Hörner Bruch sowie das Natruper und Heger Holz. Städtische Akteure, Fachinstitutionen,

Initiativen sowie Bürgerinnen und Bürger arbeiten zusammen, um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Grünen Finger im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu sichern.

Ein facettenreiches Kulturprogramm

Wie bedeutend diese einmaligen Osnabrücker Grünflächen sind, sollen auch die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2026 deutlich machen. Unter dem Motto „nature. culture. future“ finden im Jahresverlauf Ortsbegehungen und Spaziergänge, Konzerte, Workshops und zahlreiche weitere Kulturveranstaltungen statt. Dabei stehen Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsfragen besonders im Fokus.



100 Jahre
Grüne Finger
Osnabrück





KREATIVE GESCHÄFTSIDEEN AUF ZEIT – IM PUQ

Ein Ladenlokal in bester Lage und dabei das finanzielle Risiko überschaubar halten – das scheint vor allem für junge Unternehmen kaum machbar. Mit dem puq – kurz für pop up quartier – hat die Marketing Osnabrück GmbH ein Projekt ins Leben gerufen, das genau dieses Problem löst und dabei auch noch Leerstand vermeidet.

2022 nahm das puq-Projekt Gestalt an. Erklärtes Ziel war und ist es, kreativen Köpfen eine Plattform zu bieten, um neue Konzepte, Produkte oder Ideen in leer stehenden Ladenlokalen in der Innenstadt zu testen. **Die Marketing Osnabrück GmbH vermittelt freie Flächen zur temporären Nutzung und subventioniert unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien sogar die Miete.** Vermieter vermeiden Leerstand, Startups und kleine Unternehmen finden Präsentationsfläche auf Zeit. Ein Gewinn für beide Seiten.

Im Oktober 2023 konnten die ersten Ladenlokale vermittelt werden. Seitdem haben 19 ganz verschiedene Unternehmen und Vereinigungen das Angebot genutzt und sich erfolgreich in den besten Lagen der Stadt präsentiert. Inhaltliche Vorgaben gibt es keine, die Bandbreite reicht von Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistung über Kunstschaffende, Modeunternehmen und lokale Herstellende bis hin karikativen und ehrenamtlichen Initiativen.

Das puq-Konzept geht also auf: Leerstand wird vermieden, junge Unternehmen bekommen Chancen, ihre kreativen Geschäftsideen gut sichtbar zu präsentieren, die Osnabrücker Innenstadt bleibt bunt und belebt. Gut so!



„Mit entsprechender Begleitung wagt man den Schritt der Anmietung deutlich eher.“

ILONA BLOCK

Stoffladen „Eva Green Stoffe“

Ilona Block ist im vergangenen Jahr in einen solchen Pop-up-Laden gezogen. In der Möserstraße 2-3 bietet die Diplom-Modedesignerin vor allem hochwertige Markenstoffe zu Outlet-Preisen. Um besser sichtbar zu sein, suchte sie ein Ladenlokal in City-Lage: „Eine Anmietung ist mit erheblicher finanzieller Verantwortung verbunden – mit entsprechender Begleitung wagt man diesen Schritt deutlich eher.“ Aus der vorübergehenden Lösung ist nun eine dauerhafte geworden. Der puq-Mietvertrag wurde Ende Februar direkt in einen regulären umgewandelt. Block und Vermieter sind gleichermaßen glücklich.



„Die Zeit im pop up quartier war für mich extrem wertvoll.“

KELLY WASAJJA

Tanzstudio „Xtract Studio“

Genauso erging es Kelly Wasajja, der 2025 mit seinem Tanz- und Bewegungsstudio in die Theater Passage zog. Die angestrebte starke Community baute sich durch die Innenstadtlage schnell auf. „Die Zeit im puq war extrem wertvoll: Ich konnte mein Konzept unter realen Bedingungen testen und so Klarheit für meine nächsten unternehmerischen Schritte gewinnen.“ Auch Wasajja profitierte von der Anschubunterstützung, die er nun nicht mehr benötigt. Er hat citynah in der Pagenstecherstraße 65a ein neues Domizil gefunden.



vorher



nachher

GRÜN STATT GRAU

Idylle anstelle Tristesse im Hinterhof von Anke Sparmann:
eine Sitzcke im Grünen zum Chillen und Grillen

Je mehr es grünt und blüht in Osnabrück, desto mehr profitieren das Stadtklima und das menschliche Wohlbefinden. Mit dem Förderprogramm „Grün statt Grau“ unterstützt die Stadt Osnabrück Eigentümer dabei, Dächer und Fassaden zu begrünen sowie versiegelte Flächen zu entsiegeln. Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen können eine Förderung beantragen. Wie mit wenig Aufwand mehr urbanes Grün geschaffen werden kann, zeigen die beiden folgenden Projekte.



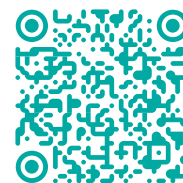
Im Stadtteil Kalkhügel berichtet Anke Sparmann begeistert, wie ihr grauer Hinterhof mithilfe der Förderung zur grünen Oase wurde: „**Ins Grüne statt ins Graue zu gucken, einen Ort zu schaffen, an dem man gern draußen sitzt, das war meine Motivation.** Auf der kleinen Fläche wachsen jetzt Frühblüher, Stauden, Gräser, Kletterpflanzen, eine Felsenbirne. Gepflanzt haben wir direkt in den Sandboden, der unter den Pflastersteinen war. Wir haben keine Erde extra aufgebracht, sondern nur etwas Kompost zugegeben. Nach und nach ist hier Leben eingezogen. Nun gibt es hier Insekten wie Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und auch Regenwürmer, Vögel, an lauen Abenden Fledermäuse. Nach Starkregen versickert das Wasser sofort – oder landet in der Regentonne. Frappierend, wie viele Funktionen dieser Raum nun hat, der zuvor nur Parkplatz war!“

Einfache Förderung

Warum reißt ein Mensch die Pflastersteine aus seiner Einfahrt und ersetzt sie durch Schotterrasen und Wiese? Warum bohrt derselbe Mensch Dübel in sein Wärmedämmverbundsystem, um daran Drahtseile als Rankhilfe für das einheimische Waldgeißblatt zu befestigen? Michael Wallusch aus dem Stadtteil Sonnenhügel ist dieser Mensch und berichtet von seinen Beweggründen: „Als Förster bin ich quasi beruflich naturverbunden. Außerdem spüren wir schon länger die Auswirkungen des Klimawandels. Die Wetterextreme nehmen zu, ich wollte mich vorbereiten und den Veränderungen anpassen. Bei Dürre und Hitze hält die begrünte Fassade das Haus kühl und die Einfahrt erhitzt sich weniger stark. Bei Starkregen hält das Geißblatt den Regen von der Fassade ab,

das Regenwasser versickert unter der Einfahrt, ohne die öffentliche Kanalisation zu belasten. Vom Programm ‚Grün statt Grau‘ hatte ich schon gehört. Die Antragstellung erfolgte problemlos über das Serviceportal der Stadt: Kostenvoranschlag des GaLa-Bauers einreichen, Zusage einholen, Maßnahme durchführen, Rechnung einreichen. Über die 60-prozentige Kostenerstattung durch die Förderung habe ich mich sehr gefreut.“

**MEHR
INFOS**



[bauen.osnabrueck.de/de/
service/foerderprogramme/
gruen-statt-grau/](https://bauen.osnabrueck.de/de/service/foerderprogramme/gruen-statt-grau/)



WILLKOMMEN!

Das sehen alle Gäste des Rathauses zuerst – egal, ob geladene Prominenz oder interessierter Neubürgerinnen und Neubürger. Das Foyer atmet Geschichte, auch wenn außer den Mauern nichts mehr im Originalzustand ist. Hier kreuzen sich die Wege der Mitarbeitenden. Hier werden die Gäste in Empfang genommen. Hier ist das „Betriebszentrum“.

EVENT INSIDE

Einladungen, Programme sowie wichtige Unterlagen zu jedem einzelnen Event werden in diesen Mappen verwahrt. Das Design ist schlicht: Mit Stadtwappen und in dezenter Farbe lässt die Mappe dem bunten Inhalt den Vortritt. Das ist Zurückhaltung à la Osnabrück.

BUNT STATT GOLD

Den Eintrag ins Goldene Buch zu organisieren, gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Organisatorinnen. Das erste Buch wurde 1900 für die illustren Gäste der Stadt aufgeschlagen. Seit 2023 ist das dritte, nun rundum bunt gestaltete Buch im Einsatz. Die Bücher verlassen übrigens niemals das Rathaus. Einzige Ausnahme: Für Papst Johannes Paul II. wurde das Buch 1980 kurzfristig zum Dom transportiert.



Text — Jutta Harmeyer

GETRÄNKE UND GESCHENKE

Von der Einladung über die Bestuhlung und das Kulinarische bis zu Fragen der Sicherheit reicht das Aufgabenspektrum des Teams Repräsentationen.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Gratulationen und kleine Ehrengeschenke zu hohen Geburtstagen und Ehejubiläen, um die sich die zwei weiteren Teamkolleginnen Gabriele Nemes und Carmen Timmermann kümmern.



SIE RÜCKEN OSNABRÜCK INS RECHTE LICHT

Sie achten darauf, dass Osnabrück als Gastgeberin im allerbesten Licht erstrahlt. Eine große Aufgabe des „Teams Repräsentationen“ ist es, die Empfänge im historischen Rathaus zu organisieren. Unter anderem dafür arbeiten die fünf Frauen eng mit Oberbürgermeisterin Katharina Pötter zusammen.

Der Job richtet sich nach den Gästen der Stadt, nicht nach festen Arbeitszeiten, daher ist neben Organisationstalent auch persönliche Flexibilität gefragt. Die hilft zudem beim Umgang mit den häufig bekannten und bedeutenden Gästen: „Irgendwas kommt bei einer Veranstaltung immer dazwischen“, sagt Katja Stricker, die das Team leitet. „Ob Baustellenlärm während einer Ansprache oder wegen Schneesturms verspätete Gäste – wir lassen uns nicht aus der Ruhe bringen.“

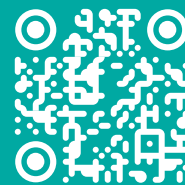
Außerdem ist das Team bestens vernetzt. Die Organisatorinnen wissen schnell, wer in welcher Situation helfen kann. Ob vor wichtigen Anlässen noch Nervosität herrsche, wollen wir wissen. „Nicht mehr“, sagen die zum Team gehörigen Daniela Honingh und Sabine Kempe fast wie aus einem Mund. Und sie ergänzen: „Wir haben Respekt vor jeder Aufgabe, im Verlauf der Arbeit aber sehr viel Gelassenheit und Flexibilität gelernt.“ Damit und mit einem Lächeln meistert das Team jede Veranstaltung.

Fotos — Jette Golz



FLAGGEN- VERANTWORTUNG

Die passende Beflaggung am Rathaus wird ebenfalls vom Team bestellt. Gesetzt werden die Flaggen dann von den Technischen Betrieben der Stadtverwaltung. Neben Länder- und Stadtflaggen gibt es auch spezifische Modelle wie die Regenbogenflagge oder die Flagge „Mayors for Peace“.



[osnabrueck.de/
rathausrundgang/](https://osnabrueck.de/rathausrundgang/)

Virtueller Rundgang
durchs Rathaus

Was gibt's Neues?

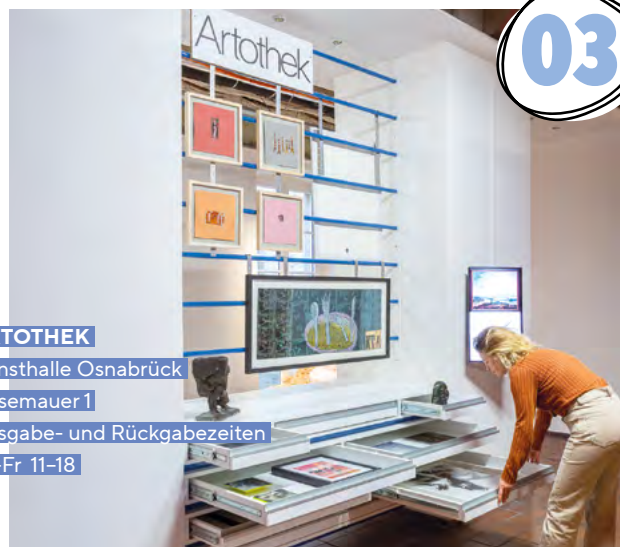
In dieser Rubrik gibt es Neuigkeiten aus der Stadt Osnabrück – von neuen Restaurants und Geschäften bis hin zu besonderen Aktionen und Events. Hier wird gezeigt, was sich in der Stadt verändert, welche Trends aufkommen und welche Highlights nicht verpasst werden sollten.



01

GRATIS, CLEVER, NACHHALTIG OSNABRÜCKER KREISLAUF-KIOSK

Was die eine ausrangiert, kann der andere gut gebrauchen. Lieber Dingen, die nicht mehr benötigt werden, ein neues Leben schenken, anstatt sie wegzuerwerfen. Wie? Einfach Sachen wie Spielzeug, Dreiräder, Deko, Haushaltswaren oder Bücher zu den Öffnungszeiten im Kreislauf-Kiosk des Osnabrücker Servicebetriebs abgeben. Wo? Auf den drei Recyclinghöfen Limberger Straße (Wüste), Ellerstraße/Knollstraße (Dodesheide), St.-Florian-Straße (Sutthausen) und am Abfallwirtschaftszentrum Piesberg. **Das Ganze ist als eine Art Tauschbörse gedacht (außer für Elektrogeräte, Kleidung oder Möbel). Stöbern und Fundstücke mitnehmen ist unbedingt erwünscht.**



03

ARTOTHEK
Kunsthalle Osnabrück
Hasemauer 1
Ausgabe- und Rückgabezeiten
Di-Fr 11-18

KUNSTWERKE ZUM MITNEHMEN: AUSLEIHEN UND AUFHÄNGEN

Wer Kunst und Abwechslung liebt, kann sich aus der Sammlung der Artothek der Kunsthalle Osnabrück Kunstwerke ausleihen. Einfach im Online-Katalog stöbern, Gemälde, Zeichnungen, Fotografien oder Skulpturen von regionalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern auswählen, reservieren sowie vor Ort kostengünstig mieten und abholen. So lassen sich die eigenen Räumlichkeiten – egal, ob das heimische Wohnzimmer oder das geschäftliche Büro – stilvoll in Szene setzen.

Online-Katalog und mehr Infos
artothek.kunsthalle.osnabrueck.de

AUF EINEN WEIN IN DIE STADT



Italien in der Redlingerstraße

Stefano Voci betreibt seinen Weinhandel „L'Arte del Bere“ bereits seit 2021 in der Redlingerstraße. Nach und nach ist aus dem Weinladen eine Aperitivo-Bar entstanden: Hausgemachte Antipasti und kleine Snacks zum Wein sind inzwischen fester Teil des Angebots. Neu in 2026: Eine kleine Feinkost-Ecke mit Außer-Haus-Verkauf von Pasta, eingelegten Gemüsesorten und Ölen – auch vom eigenen Familienbetrieb in Italien.

Frankreich auf dem Marktplatz

Die Vorspeisen- und Weinbar von Jean-François Pelletier ist mit neuem Konzept ins Jahr 2026 gestartet: Im „Margaux“ gibt es zukünftig noch mehr Spezialitäten aus Frankreich zu entdecken. Die saisonal wechselnden Gerichte von Küchenchef Frederic Rumpfenhorst werden durch einen Soulfood-Sonntag ergänzt: Jeden Sonntagabend gibt es ein Abendbrot mit französischer Note: Pasteten, Käse, Pickles, Sardinen und frisches Brot werden durch ein warmes Schmor- oder Ofengericht ergänzt. Französische Küche, kombiniert mit regionalen Produkten: Aus dieser Idee ist jetzt eine enge Zusammenarbeit mit dem Hof Pente in Bramsche entstanden, von dem das Restaurant nun Fleisch, Gemüse, Kräuter und Eier bezieht.

AN OSNABRÜCK VERMISSE ICH ...

Was bekannte Persönlichkeiten aus der Region Osnabrück an ihrer Heimat schätzen?

Wir haben nachgefragt!



... das Gefühl, nach einer langen Tour nach Hause zu kommen.

SVEN BENSMANN

geboren in Osnabrück und aufgewachsen in Hagen a.T.W., ist ein Bühnenschmuck, der es liebt, mit handgemachter Musik und facettenreicher Comedy Feelgood-Stimmung zu verbreiten. Seine Ideen sprudeln nonstop, ob als Comedian, Entertainer oder Sänger und Songtexter seiner Band Hi! Spencer. Aktuell tourt er mit seinem dritten Comedy-Programm „Svenomenal“ durch Deutschland.

„Am schönsten ist das Gefühl, nach einer langen Tour nach Hause zu kommen. Das ist kein Ort, den ich bei Google Maps eingebe, sondern das sind Menschen. Meine Freunde und meine Familie sind das, was ich an Osnabrück vermisse. Deswegen gehe ich hier nicht weg. Zumindest nicht länger als für einen Tourblock. Und ab und an spiele ich ja auch in meiner Heimat – zum Beispiel am 22. Mai in der OsnabrückHalle – da muss ich dann glücklicherweise gar nichts vermissen!“



... die warme Luft, wenn ich auf dem Rad in die Altstadt fahre.

DENNIS GASTMANN

geboren und aufgewachsen in Osnabrück, ist Autor und Abenteurer, Entdecker und Dozent, Reisender und Weltreporter in einer Person. Er lebt in Hamburg, besucht die entlegensten Orte der Welt und schildert seine Erlebnisse authentisch und eindrucksvoll. Im Mai 2026 erscheint sein neues Buch „Orient-Express: Ein Abenteuer“.

„Mir fehlen die Nächte. Die warme Luft, wenn ich auf dem Rad in die Altstadt fahre und weiß: An diesem Abend ist alles möglich. Vielleicht erwische mich der Blues. Vielleicht gehe ich im Taumel verloren, von Bar zu Bar, ohne Ziel. Und vielleicht treffe ich irgendwo auf ein vertrautes Gesicht, das mich daran erinnert, wie es früher einmal war. Osnabrück ist nicht Paris, nicht Barcelona oder Istanbul. Doch dieses Gefühl, diesen Sog kenne ich aus kaum einer anderen Stadt. Ich vermisse all das – genauso wie die Menschen, die zu mir gehören. Jeden Tag.“



... den Osnabrücker Ruderverein als meine sportliche Heimat.

PIA GREITEN

ist in Bissendorf/Wissingen aufgewachsen und entdeckte das Rudern am Gymnasium Carolinum. Die für den Osnabrücker Ruderverein startende Athletin hat sich im internationalen Rudersport einen Namen gemacht, unter anderem mit Bronzemedailen im Frauen-Doppelvierer bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris sowie bei den Weltmeisterschaften 2025 in Shanghai. Sie ist Präsidentin von Athleten Deutschland und studiert Bauingenieurwesen an der Ruhr-Universität Bochum.

„An Osnabrück vermisse ich vor allem die Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden, aber auch das Vereinsleben im Osnabrücker Ruderverein. Dort bin ich nicht nur aufgewachsen, sondern habe meine sportliche Heimat gefunden. Entsprechend zieht es mich zum Training immer wieder dorthin zurück. Gleichzeitig schätze ich es, einfach Zeit in der Heimat zu verbringen – sei es bei einem Spaziergang durch die Altstadt oder bei einem Kaffee im Barösta.“

**TICKET-
VERLOSUNG!**

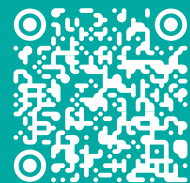


3x
2 Tickets

bis MO, 13.4.



MEHR
INFOS



kinderprojekt-arche.de/
standorte/osnabruck-freizeit-
einrichtung

DIE ARCHE: EINE FAMILIE NEBEN DER FAMILIE

**Engagement für Kinder und Jugendliche hat viele Facetten – auch in Osnabrück.
Welche wachsenden Bedarfe es gibt und wie entscheidend das Ehrenamt dazu beiträgt,
diesen zu begegnen, zeigt das Beispiel der Arche auf.**

„Steffi, sind wir hier sicher?“ Mit dieser Frage aus Kinder- und Jugendmund wurde Stephanie Koopmann, Einrichtungsleiterin der Arche in Osnabrück, nach eigener Aussage schon viel zu häufig konfrontiert. Denn diese Frage bedeutet zum einen, dass ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit für die Heranwachsenden nicht selbstverständlich ist. Zum anderen sieht die erfahrene Pädagogin hierin eine Bestätigung dafür, dass es Rückzugsorte wie die Arche mehr denn je braucht. „Wir erleben täglich, dass Kinder und Jugendliche Angst vor Krieg und Gewalt haben, nicht zuletzt wegen der vielen Berichte in den Medien. Diese Unsicherheit vergrößert sich häufig durch wachsende Armut in den Familien sowie durch den Umstand, dass viele Eltern und Alleinerziehende oft zu wenig Zeit haben, ihre Kinder in dieser Situation aufzufangen. Wir sind an diesem Punkt sozusagen eine ergänzende Familie, die sich um das Wohl der jungen Menschen außerhalb der eigentlichen Familie und der Schule kümmert“, sagt Stephanie Koopmann. Der evangelische Pastor Bernd Siggelkow gründete das christliche Kinder- und Jugendwerk Die Arche 1995 in Berlin. Seit 2020 ist das Kinderhilfswerk am Standort Osnabrück unter der Leitung von Stephanie Koopmann tätig. Zurzeit betreut ihr Team zwischen 140 und 150 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, vor allem aus dem Stadtteil Schinkel.

„Wir würden sehr gern mehr Kinder aufnehmen, denn der Bedarf ist riesig. Aber unsere begrenzten Mittel lassen es nicht zu“, so die Einrichtungsleiterin.

Von montags bis freitags – und gelegentlich auch an Samstagen – ist das Haus der Arche in der Bremer Straße 126 von 13 bis 18 Uhr als Treffpunkt geöffnet. Anschließend bietet der „Teens Club“ den Älteren verschiedene Möglichkeiten für die gemeinsame Freizeitgestaltung. Eine breite Palette an Aktivitäten inklusive Feriencamps, Lernförderungen und Nachhilfe sowie Koch- und Back-Workshops bilden wesentliche Bausteine des umfassenden Angebots – zu 100 Prozent aus Spenden von Unternehmen und Privatleuten finanziert.

Drei Vollzeitkräfte und 34 Ehrenamtliche

Mit der Pädagogin Vivian Ewers und mit Lotta Hartmann, die in der Arche ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, bildet die Leiterin ein engagiertes Team. **Ohne die zurzeit 34 Ehrenamtlichen könnten sie jedoch nur einen Bruchteil der nötigen Arbeit leisten.** Manche von ihnen haben bereits die Rente erreicht, andere sind berufstätig und investieren gern ihre Freizeit, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Neben etwas Zeit, Engagement und dem Spaß an der Unterstützung junger Menschen müssen sie auch ein polizeiliches Führungszeugnis mitbringen.



„Die Arche ist ein Schutzraum für Kinder und Jugendliche und wir übernehmen eine große Verantwortung für deren Wohlergehen.“

STEPHANIE KOOPMANN

Einrichtungsleiterin der Arche in Osnabrück

Stephanie Koopmann erklärt: „Die Arche ist ein Schutzraum für Kinder und Jugendliche und wir übernehmen eine große Verantwortung für deren Wohlergehen. Deshalb müssen wir auch ganz genau darauf achten, dass die Personen, die sie betreuen, in jeder Hinsicht dafür geeignet sind.“

Allein 13 der Ehrenamtlichen betreiben die Kleiderkammer. „Dies ist bei uns ein Schwerpunkt, denn irgendwann wachsen die Kinder aus ihrer Kleidung heraus. Mittlerweile ist etwa jedes fünfte Kind in Osnabrück von Armut betroffen“, betont Koopmann.

Integration nachhaltig fördern

Zur finanziellen Not gesellen sich vielfach weitere individuelle Hürden für gesellschaftliche Teilhabe. Da der überwiegende Teil der Kinder und Jugendlichen in der Arche einen Migrationshintergrund hat, bilden Aktivitäten rund um das Erlernen der Sprache einen Schwerpunkt, um die Integration nachhaltig zu fördern. Denn Bildung und sinnvolle Freizeitbeschäftigung sind nach Meinung der Arche wesentliche Faktoren, um künftige Armut der Betroffenen zu vermeiden.

Weitere Unterstützung bietet die Arche für Familien, wie zum Beispiel Hausbesuche, Gespräche, Beratungen oder Hilfe in Notlagen wie etwa eine Lebensmittelausgabe.

„Wir verändern Biografien“ – so lautet der Anspruch, der zugleich wie ein Fazit der geleisteten Arbeit mit den jungen Menschen klingt. Obwohl die Arche in Osnabrück gerade erst im sechsten Jahr tätig ist, sind bereits zahlreiche enge Bindungen entstanden. So suchen auch Kinder und Jugendliche, die in andere Stadtteile oder in den Landkreis gezogen sind, die Arche weiterhin auf. Hier fühlen sie sich sicher, geborgen und verstanden. Wie in einer gut funktionierenden Familie eben.



Sport steht im Mittelpunkt bei „Eddie the Eagle“ und seinem Vorstand: (o.v.l.n.r.) Christian Grzenkowski, Gunnar Schwender, Rene Strothmann, (u.v.l.n.r.) Michael Starke, Marc Prasse, Michael de Vries

POSITIVE KRAFT DES SPORTS VERBINDET

Seit zehn Jahren unterstützt der 1. Osnabrücker Skiclub „Eddie the Eagle“ Kinder und Jugendliche aus sozial schwierigen Umfeldern bei der Integration – über den Sport und unabhängig von der jeweiligen Herkunft.

200.000 Euro gesammelte Spenden und Mitgliedsbeiträge werden in diesem Jahr bereits in gemeinnützige Projekte geflossen sein.

Doch wie kam es zu dem seltsamen Vereinsnamen?

Michael de Vries, 1. Vorsitzender und Gründungsmitglied, erinnert sich: „Uns hat die Mentalität von Michael Edwards begeistert, der als britischer Skispringer unter dem Spitznamen ‚Eddie the Eagle‘ bekannt wurde und bei den Olympischen Winterspielen 1988 ein absoluter Außenseiter war. Er ließ sich von schwierigen Voraussetzungen – wie zum Beispiel eher mäßigem Talent oder dem Fehlen einer Schanze in seinem Heimatland – nicht beirren und verdiente sich mit seinem Ehrgeiz großen Respekt. Diese Motivation nahmen wir uns 2016 zum Vorbild für die Gründung des Vereins, um benachteiligten Kindern durch den Sport die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.“

Der 1. Osnabrücker Skiclub „Eddie the Eagle“ kooperiert mit diversen Sportvereinen, hilft aber auch ganz direkt, unter anderem durch die Beschaffung von Fahrrädern, damit zum Beispiel Flüchtlingskinder an Fahrradtouren teilnehmen können.

MYTHOS HYDE PARK: EIN KULT-CLUB ZWISCHEN UNBÄNDIGEM ROCK UND TANZTEE

Im Juni wird der Hyde Park 50 Jahre alt. Der Club ist eine Institution in der Stadt, die Generationen von Jugendlichen geprägt hat – weit über Osnabrück hinaus. Conny Overbeck ist von Beginn an die Inhaberin – seit 1976.

„Das war die erlösende Ankunft der Moderne in der Provinz.“ So blickt der Autor und Satiriker Dietmar Wischmeyer, bekannt etwa aus der heute-show, auf die Anfänge des 1976 gegründeten Hyde Parks zurück. Damals leistete der in Melle aufgewachsene Wischmeyer seinen Wehrdienst in der Nähe von Hamburg. Die Wochenenden verbrachte er im Hamburger Club „Fabrik“ oder im Hyde Park in Osnabrück: „Hamburg kommt mir seitdem immer etwas überschätzt vor.“

So flachst Wischmeyer in einem Beitrag von Deutschlandfunk Kultur aus dem Jahr 2013. Titel: „Der Mythos des Hyde Park – Das Herz der Subkultur im Osnabrücker Land“ Der Park weckt Emotionen. 50 Jahre regionale Kulturgeschichte – mit weitreichender Strahlkraft.

Das Schweizerhaus

1976 pachtet Conny Overbeck das Schweizerhaus an der Rheiner Landstraße 140. Das Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute, einst beliebte Ausflugslokal, in dem Overbeck gearbeitet hat, ist in die Jahre gekommen. Und die damalige Studentin der Betriebswirtschaft an der 1971 gegründeten Fachhochschule Osnabrück – „Die mussten die Dozententoiletten als Damentoiletten umfunktionieren“, erinnert sich Overbeck – geht das Wagnis ein. Aus dem Schweizerhaus, auf dessen unverwüstlichem Mobiliar die heute 73-jährige Overbeck beim Interview mit dem Osnabrück Magazin heute sitzt, wird der Hyde Park.

Rock statt Schlager

Für die einen Befreiung, für die anderen ein Dorn im Auge: Denn die gewohnten gutbürgerlichen Klänge verschwinden – Rock statt Schlager im altherwürdigen Fachwerk. „Im speziellen Fall Hyde Park bedeutete das in den Augen der bürgerlichen Öffentlichkeit, dass ein traditionelles Ausflugslokal jetzt in die Hände der Rabauken fiel, der Langhaarigen“, zitiert die Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ) 2020 Harald Keller, einen der Herausgeber des Buches „Hyde Park-Memories“.

Der Zwist wurde zum ständigen Begleiter. Schließlich verfügte die Stadt Mitte 1983 die Schließung. Mit gravierenden Folgen: Ende Juli und in den ersten Augusttagen kam es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Hyde-Park-Anhängern.

Tagesschau-Sprecher Wilhelm Wieben las am 1. August 1983: „Zu schweren Krawallen kam es in der vergangenen Nacht in der Innenstadt von Osnabrück. Sogenannte Punker lieferten der Polizei stundenlang Straßenschlachten.“ Unter anderem die NOZ kritisierte nach einigen Tagen den überharten Polizeieinsatz. „Das lief alles wie im Film ab“, sagt Conny Overbeck im Rückblick.

Der Hyde Park zieht an den Fürstenauer Weg

Der Club wechselte den Standort, zog in das Industriegebiet am nördlichen Stadtrand an den Fürstenauer Weg. **Ein altes Zirkuszelt, dann ein Holz- und seit 2000 ein Stahl- und Betonbau sind seitdem legendäre Orte für Punk-, Rock- und Indie-Konzerte sowie unzählige Club-Abende.**

Es gibt aber noch eine andere Episode aus dem Jahr 1983, die zeigt, was den Mythos Hyde Park ausmacht. „Die wenigen Tage bei Conny waren eine Oase der Freundlichkeit“, sagte 2001 in einem Interview der US-

Amerikaner Henry Rollins, internationale Kultfigur in der Punk- und Alternative-Szene.

1983 war er mit seiner Band Black Flag in Osnabrück gestrandet – auf dem Weg aus der Schweiz nach Dänemark. Conny Overbeck nahm die Gruppe auf und kümmerte sich. Man hört es Rollins im Interview an: Auch 18 Jahre später kann er die unvoreingenommene Hilfe kaum fassen. Es ist Teil der Hyde-Park-DNA: Alle sind willkommen.

Allerdings – das ist ebenfalls Teil der Geschichte – gab es auch unwillkommene Entwicklungen. Rund um den Hyde Park blühte einige Zeit der Drogenhandel. „Wir haben da schon sehr drunter gelitten“, berichtete der damalige Geschäftsführer Reiner Gildner im Deutschlandradio-Beitrag von 2013. Das Ganze sei behördlich zerschlagen worden, „mit Platzverweisen, ziemlich aufwändig – und dann war auch Ruhe“.

Aber still wurde es um den Park eigentlich nie – bis zur Corona-Pandemie. Die setzte auch dem Kult-Club zu. Hinzu kommt das große Rätselraten, wie man heute die junge Generation für den Club gewinnt. Eine zukunftsweisende Frage, die sich Conny Overbeck und Marco Nietiet, der den Park weiterführen soll, täglich stellen. Das Ausgehverhalten der jungen Menschen sei heute ganz anders, sagt Overbeck.

Ein Stück weit muss sich der Park neu erfinden. Mit den von Nietiet initiierten Tanztees ist da schon ein großer Schritt gelungen. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen über 40 und 50 Jahre. Jeden ersten Sonntag im Monat wird Musik aus der Zeit ihrer Jugend gespielt. Die Resonanz ist groß. Trotzdem wird der Park weiter darauf setzen, mit vielfältigen Konzerten und Veranstaltungen viele Zielgruppen, vor allem auch jüngere Menschen, anzusprechen. Da ist sie wieder, die Hyde-Park-Identität: Alle sind willkommen.

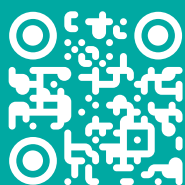


1983



Conny Overbeck,
seit 1976 Inhaberin
des Hyde Park

Aktuelle
Veranstaltungen



hyde-park.de



Im Rahmen einer Patenschaft begleiten Studierende ein Jahr lang ein Grundschulkind auf seinem Lebensweg. Bei gemeinsamen Aktivitäten lernt das Kind ganz nebenbei vom großen Vorbild und auch die Studierenden entwickeln sich weiter.

EINE BUNDESWEITE ERFOLGSGESCHICHTE

Die Stärkung von Bildungs- und Chancengerechtigkeit ist das Ziel des 2001 an der Universität Osnabrück gegründeten Mentoring-Programms „Balu und Du“. Studierende (genannt „Balus“) übernehmen hierbei Patenschaften für Grundschul Kinder. Die positiven Effekte sind enorm.

Sie backen und kochen gemeinsam, unternehmen Ausflüge und bauen untereinander eine verlässliche Bindung auf. Das Ziel: ungleichen Bildungschancen und Benachteiligungen entgegenzuwirken. „Balus“ und ihre jungen Schützlinge sind die Hauptakteure jenes Programms, das 2001 von der Sozialpädagogik-Professorin Hildegard Müller-Kohlenberg in Osnabrück aus der Taufe gehoben wurde.

200 Standorte bundesweit

Seither haben fast 2.000 hiesige Studierende eine Patenschaft für ein Grundschulkind mit Unterstützungsbedarf übernommen. „Balu und Du“ entwickelte sich von Osnabrück aus zu einem preisgekrönten Netzwerk mit mittlerweile rund 200 Standorten bundesweit, das sich der Entfaltung und Förderung von Kindern verschrieben hat. Eine Patin oder ein Pate betreut dabei jeweils ehrenamtlich ein Grundschulkind für die Dauer mindestens eines Jahres.

Ein positiveres Selbstbild

Gelernt wird bei „Balu und Du“ auf

DAS ENGAGEMENT DER STUDIERENDEN BEI „BALU UND DU“ ERFOLGT EHRENAMTLICH, UND IST ZUGLEICH IN DIE UNIVERSITÄRE AUSBILDUNG EINGEBUNDEN.

informellem Weg am Vorbild und durch Ausprobieren. Bei den wöchentlichen Treffen der „Tandems“ geht es um sinnvolle Freizeitgestaltung, Teilhabe und Selbstwirksamkeit. „Die Kinder entwickeln ein positiveres Selbstbild sowie Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten“, weiß Nina Schomborg, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Osnabrück. Ebenso wie ihre Kollegin Swantje Burmester ist sie für die Koordination des Programms verantwortlich.

Beide Seiten profitieren

Das Engagement der Studierenden bei „Balu und Du“ erfolgt ehrenamtlich und ist zugleich in die universitäre Ausbildung eingebunden. „So profitieren nicht nur die Kinder,

sondern auch ihre ‚Balus‘, etwa durch den Erwerb von berufsrelevanten Schlüsselkompetenzen“, erklärt Schomborg, die sich dankbar zeigt für die finanzielle Förderung des Programms durch die Stiftung der Sparkasse Osnabrück, der Dieter Fuchs Stiftung und der Klosterkammer Hannover.

Nachhaltige Wirkung

Die positiven Effekte des Programms seien durch Forschungen vielfach belegt. Was sie besonders schätze, so Schomborg: Mittlerweile engagieren sich ehemalige „Mentees“ selbst als studentische Mentorinnen und Mentoren. Das zeige besonders eindrucksvoll, wie nachhaltig „Balu und Du“ wirke.

AUSFLUGSTIPP



Tierisches Jubiläum

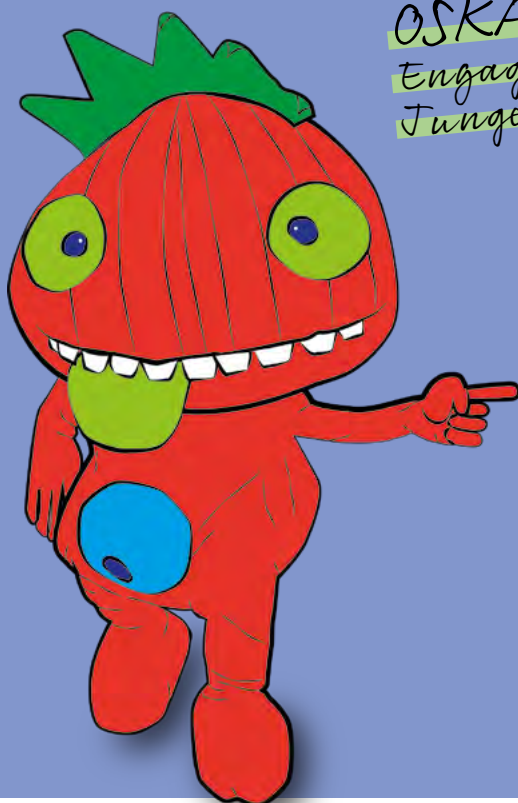
Mit seinen mehr als 2.600 Tieren, seinen naturnahen Landschaften und Abenteuerspielflächen macht der Zoo Osnabrück, Schölerberg, jeden Besuch zu einem besonderen Erlebnis.

Anlässlich seines 90-jährigen Jubiläums wartet der Zoo 2026 ganzjährig mit der Aktion „Gemeinsam Geburtstag feiern“ auf. Alle Zoo-gäste, egal welchen Alters, erhalten an ihrem jeweils eigenen Geburtstag freien Eintritt. Zusätzlich finden im Jubiläumsjahr weitere Veranstaltungen und Angebote für Zoobesucherinnen und -besucher statt. Aktuelle Termine unter zoo-osnabrueck.de



KULTURFÖRDERUNG

OSKAR
Engagement für
Junges Theater



Weil Kultur Zukunft braucht

Mit großem ehrenamtlichem Engagement in Form von Fundraising- und Spendenaktionen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Begleitung von Events und Aktionen unterstützt OSKARs Freunde e.V. das Junge Theater OSKAR am Theater Osnabrück.

Der Förderverein ermöglicht damit Kindern und Jugendlichen – unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund – Theaterbesuche und Zugang zu kultureller Bildung. Seit 20 Jahren engagiert er sich für das Junge Theater als Lern-, Erfahrungs- und Begegnungsraum für Schülerinnen und Schüler.

oskarsfreunde.de

MIT DEM HERZEN IN OSNABRÜCK

Seit 113 Jahren leben und arbeiten Generationen von Piepenbrocks in Osnabrück. Aus dem kleinen Unternehmen, in dem der Gründer 1913 noch selbst Hand anlegte, ist eine Unternehmensgruppe mit über 26.000 Mitarbeitenden geworden. Der Erfolg ist herausragend: Jüngst wurde die 1-Milliarde-Umsatzmarke „geknackt“. Wir haben mit Arnulf und Olaf Piepenbrock, Geschäftsführende Gesellschafter in vierter Generation, über den Erfolg, die Liebe zur Stadt und das unternehmerische Engagement gesprochen.

Piepenbrock ist ein Familienunternehmen mit 26.800 Mitarbeitenden. Wie erhalten Sie den Familiensinn in einem Unternehmen dieser Größe?

ARNULF PIEPENBROCK Der Familiensinn ist tief in uns und unserer Unternehmenskultur verankert. Auch wenn wir heute mit rund 26.800 Mitarbeitenden deutschlandweit aktiv sind, bleibt das familiäre Miteinander der Markenkern von Piepenbrock. Wir setzen auf Vertrauen, Wertschätzung und einen offenen Austausch. Unsere Führungskräfte tragen diesen Geist weiter, indem sie zuhören, fördern und verbinden. Wir legen großen Wert auf persönliche Nähe und direkte Kommunikation. Viele unserer Mitarbeitenden sind über Jahre oder Jahrzehnte Teil der Unternehmensfamilie. Das spricht für sich. Und natürlich versuchen wir, durch gemeinsame Veranstaltungen, Schulungen und Austauschformate diesen Geist auch über unsere Standorte hinweg lebendig zu halten.

Die Firmengeschichte hat sich vom „Fensterreinigungsinstitut“ zur „Industrie- und Dienstleistungsgruppe“ entwickelt. Welche Erfolgsfaktoren haben Piepenbrock groß gemacht?

OLAF PIEPENBROCK Unsere Entwicklung ist geprägt von einer Mischung aus Beständigkeit und Innovationskraft. Wir wissen, woher wir kommen, und gleichzeitig sind wir immer bereit, neue Wege zu gehen. Der Blick für das Wesentliche, ein gutes Gespür für die Bedürfnisse unserer Kunden und der Mut, Verantwortung zu übernehmen, haben Piepenbrock über Generationen hinweg stark gemacht. Was uns besonders auszeichnet, ist unser Wille, Dinge besser zu machen: Ob in der Gebäudereinigung, im technischen Gebäudemanagement, im Sicherheitsdienst oder in der Instandhaltung. Dabei tragen uns unsere Mitarbeitenden, die unsere Dienstleistungen mit viel Engagement und Fachwissen tagtäglich umsetzen. Wir sind und bleiben eben ein Familienunternehmen. Das bedeutet: Wir denken in Generationen und nicht in Quartalen und treffen damit Entscheidungen mit Weitblick, die nachhaltig sind.

Seit der Gründung 1913 liegt Ihre Zentrale in Osnabrück. Was macht die Stadt für Sie zu einem geeigneten Unternehmensstandort?

ARNULF PIEPENBROCK Osnabrück ist nicht nur ein Standort, es ist unsere Heimat. Von hier aus hat die erste

Generation 1913 begonnen, mit einem Eimer und einem Lappen die ersten Aufträge zu erledigen. Heute sind wir ein bundesweit tätiger Gebäudedienstleister, aber mit dem Herzen nach wie vor in Osnabrück. Die Stadt ist geprägt von einem starken Mittelstand, gut ausgebildeten Fachkräften, kurzen Wegen und einem verlässlichen Netzwerk. Die Zusammenarbeit mit Verwaltung, Hochschulen und Wirtschaft funktioniert auf Augenhöhe. Und nicht zuletzt: Osnabrück hat natürlich einen ganz eigenen Charme. Es ist eine Stadt, in der wir gern leben und arbeiten.

„Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement sind für uns mehr als nur Schlagworte.“

OLAF PIEPENBROCK

Geschäftsführender Gesellschafter
der Piepenbrock Service GmbH + Co. KG

Ist die Familie Piepenbrock der Stadt ebenfalls treu geblieben? Und was schätzen Sie an Osnabrück besonders?

OLAF PIEPENBROCK Ja, auf jeden Fall. Wir leben hier mit mehreren Generationen, wir engagieren uns hier privat wie beruflich. Osnabrück hat genau die richtige Größe: Es ist überschaubar und trotzdem vielfältig. Die Mischung aus Natur und städtischem Leben, Bodenständigkeit und Innovationskraft macht die Stadt für uns so besonders. Man kennt sich, hilft sich, arbeitet gemeinsam an Lösungen. Diese Haltung prägt auch unser Unternehmen. Und sie gibt uns das gute Gefühl, hier an der richtigen Stelle verwurzelt zu sein. Aber dennoch ist auch die Stadt gefordert, Schritt zu halten und adäquate Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und die Bürger zu schaffen. Erreichbarkeit, Sicherheit, Verlässlichkeit, Geschwindigkeit, Offenheit und Freundlichkeit sind Werte, die auch für Kommunen eine nachhaltige Bedeutung haben. Und insbesondere die Erreichbarkeit hat sich in den vergangenen fünf Jahren durch die Verkehrspolitik in Osnabrück merklich verschlechtert.



(v.l.n.r.) Olaf und Arnulf Piepenbrock nehmen sich Zeit für das Ehrenamt – und für ein Interview darüber.

Sie sind Osnabrück-Partner.

Welche Chancen sehen Sie in diesem Netzwerk?

ARNULF PIEPENBROCK Das Netzwerk ist für uns einfach eine echte Herzensangelegenheit. Hier kommen Unternehmen, Institutionen und Persönlichkeiten zusammen, die sich aktiv für ihre Stadt einsetzen. Dieses Engagement stärkt den Standort und sorgt dafür, dass Osnabrück als lebenswerte und wirtschaftlich starke Stadt weiterwächst. Als Partner wollen wir mitgestalten, Ideen einbringen und Projekte möglich machen, die der gesamten Stadtgesellschaft zugutekommen. Das beginnt bei kleinen Kulturinitiativen und reicht bis zu großen Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit oder Bildung.

Sie haben sich die Werte „Nachhaltigkeit“ und „gesellschaftliches Engagement“ auf die Fahnen geschrieben. Wie werden diese Werte sichtbar gemacht?

OLAF PIEPENBROCK Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement sind für uns mehr als nur Schlagworte.

**„Als Partner wollen wir mitgestalten,
Ideen einbringen und
Projekte möglich machen.“**

ARNULF PIEPENBROCK

Geschäftsführender Gesellschafter
der Piepenbrock Service GmbH + Co. KG

Sie sind Leitlinien unseres Handelns. Sichtbar wird das unter anderem durch unseren Piepenbrock Forst im brandenburgischen Rheinshagen, wo wir seit einigen Jahren für jeden neuen Auftrag Bäume pflanzen. Inzwischen sind es über 162.000 Stück. Damit setzen wir ein starkes Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz. Genauso wichtig ist uns das soziale Engagement. Das zeigt sich beispielsweise bei dem Hartwig Piepenbrock-DZNE Preis, den wir alle zwei Jahre im Gedenken an unseren Vater für herausragende Forschung im Bereich von neurodegenerativen Krankheiten wie Alzheimer vergeben. Mit einer Gesamtsumme von über 600.000 Euro haben wir die Forschungsarbeit mittlerweile unterstützt. Wir glauben daran, dass Unternehmen eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft haben. Diese Verantwortung nehmen wir gern wahr.

Wo beziehungsweise wie profitiert die Stadtgesellschaft von Osnabrück von Ihrem Engagement?

ARNULF PIEPENBROCK Wir sehen uns als Teil dieser Stadt und deshalb wollen wir etwas zurückgeben. Unser Engagement ist vielfältig: Auch kleinere Initiativen bekommen unsere Unterstützung, wenn sie Menschen vor Ort helfen oder zusammenbringen. Ich denke da etwa an die jährliche Nikolaus-Aktion unserer Azubis, die wechselnde Projekte mit ihren Erlösen unterstützen. Wir unterstützen bundesweit zahlreiche Projekte und hier in Osnabrück zum Beispiel den Zoo, die Osnabrücker Tafel oder die Hochschule. Zuletzt haben wir auch den Tag der Niedersachsen in Osnabrück tatkräftig unterstützt. Darüber hinaus schaffen wir als großer Arbeitgeber attraktive Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region. Wir bieten Sicherheit, Entwicklungsperspektiven und eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen und Fairness setzt. So tragen wir unseren Teil zu einem starken und lebendigen Osnabrück bei.



„WIR WOLLEN UNSER WELTOFFENES SYSTEM SICHTBAR MACHEN“

Spitzentreffen im Osnabrücker Schloss: Susanne Menzel-Riedl ist Präsidentin der Universität, Alexander Schmehmann Präsident der Hochschule. Wie wirken beide Institutionen in die Stadt hinein – auch im Blick auf gesellschaftliches Engagement?

Frau Menzel-Riedl, Herr Schmehmann, beide Hochschulen zusammen haben mehr als 26.000 Studierende und 3.000 Beschäftigte. Wie sehr prägen sie Osnabrück?

SUSANNE MENZEL-RIEDL Stellen Sie sich das tägliche Leben in der Redlingerstraße, am Adolf-Reichwein-Platz oder am Westerberg ohne Studierende vor. Das ist nicht mehr denkbar. Es ist immer Bewegung da, weil immer neue Leute kommen. Sie machen unsere Stadt zu einer jungen Stadt.

ALEXANDER SCHMEHMANN Osnabrück ist als Hochschulstadt lange unterschätzt worden. Man muss die Relation sehen: 26.000 Studierende bei etwa 170.000 Einwohnern. Mich hat sehr gefreut, dass die Stadt das zuletzt stark aufgegriffen hat und die Hochschulen in der Darstellung der Marke Osnabrück gut sichtbar sind.

SUSANNE MENZEL-RIEDL Beide Hochschulen haben jüngst Jubiläum gefeiert, sind 50 geworden. Wenn man in die Anfänge schaut, sieht man eine Stadt, die zunächst ein wenig gefremdet hat. Heute sind die Hochschulen ein integrierter Teil.

Sie sind auch große Arbeitgeber.

Wie schwierig ist es, Beschäftigte zu gewinnen?

SUSANNE MENZEL-RIEDL Im wissenschaftlichen Bereich merken wir, dass unsere beiden Sonderforschungsbereiche, hoch angesehene inneruniversitäre Forschungsverbünde in der Migrationsforschung und der Zellbiologie, ein Magnet sind. Da können wir auch international Menschen gewinnen. Im Verwaltungsbereich ist es eher herausfordernd. So viele Bewerbungen wie vor 15 Jahren gibt es nicht mehr. Aber da zeichnet sich eine Entspannung ab. Mein Eindruck: Je unsicherer der Arbeitsmarkt wird,

desto eher besinnt man sich wieder auf den öffentlichen Dienst. Hochschulen sind attraktive Arbeitgeber. Das zeigt sich auch daran, dass viele Beschäftigte lange bei uns bleiben.

ALEXANDER SCHMEHMANN Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) rekrutieren wir unseren professoralen Nachwuchs in aller Regel aus der Wirtschaft. Durch den Arbeitskräftemangel sind die Gehälter im privaten Bereich stärker gestiegen als im öffentlichen Sektor. Trotzdem gelingt es uns, die Professuren gut zu besetzen. Auch weil wir – nicht zuletzt durch die Unterstützung des Bundes – viel in die Rekrutierung investiert haben.

Und im Bereich der Verwaltung?

ALEXANDER SCHMEHMANN Da sehen auch wir eine Erholung. Man merkt es in den Bewerbungsgesprächen: Der öffentliche Dienst ist wieder mehr gefragt. Gehalt ist nicht alles. Ein Großteil der Leute schaut stärker auf das Gesamtpaket. Und das stimmt bei uns.

Was macht dieses Paket aus?

SUSANNE MENZEL-RIEDL Unsere Themen sind spannend und vielfältig – auch im Verwaltungskontext. Wir versuchen, das auch zu befördern, indem wir Verwaltungspersonal in die großen Forschungsbereiche einladen, um die Arbeit zu veranschaulichen – für beide Seiten. Dazu passt unser 5-Prozent-Projekt. Diesen Anteil ihrer Arbeitszeit können Beschäftigte auf Wunsch in einem anderen Bereich als ihrem eigentlichen einbringen.

ALEXANDER SCHMEHMANN Wir haben sehr flexible Arbeitszeiten. Dazu kommen gut ausgestattete Arbeitsplätze und eine gute Arbeitskultur. Es gibt flache Hierarchien. Und das schätzen die Menschen an unserer Hochschule.



Diese Ausgabe legt einen Schwerpunkt auf gesellschaftliches Engagement. Welche Rolle spielen hier die Hochschulen in der Stadt?

SUSANNE MENZEL-RIEDL Es wird kaum Vereine und Initiativen geben, in denen keine Studierenden oder Menschen beteiligt sind, die an der Universität oder Hochschule arbeiten. Es ist auch unser Anspruch, Räume für diese Möglichkeiten zu schaffen.

Können Sie konkrete Beispiele nennen?

SUSANNE MENZEL-RIEDL Unser Sonderforschungsbereich Migration etwa ist auch gesellschaftlich wirksam. Es gibt Verbindungen zu zahlreichen Initiativen wie dem Verein Exil e. V., der sich für Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte engagiert. Zu nennen ist auch die Refugee Law Clinic Osnabrück, die kostenlose Rechtsberatung für geflüchtete und zugewanderte Menschen bietet. Oder schauen Sie sich das Islamkolleg an, das von Menschen aus der Universität unterstützt wird. Ein Weiteres Beispiel: Die Initiative Balu und Du, in der Studierende bildungsbenachteiligte junge Menschen als Mentoren begleiten.

ALEXANDER SCHMEHMANN Auch die Hochschule hat eine lange Tradition, gesellschaftliches Engagement zu fördern. Seit 2017 gibt es zum Beispiel die studentische Initiative NEO (Nachhaltiges Engagement Osnabrück). Kleidertausch, Clean-up-Spaziergänge oder auch Filmangebote zum Thema Nachhaltigkeit gehören zu den Angeboten. Bei uns gibt es eine Mitarbeiterstelle, die diese Projekte fördert und berät. Die Studierenden brauchen häufig nicht viel, um eine Menge auf die Beine zu stellen. Das ist beeindruckend.

Herr Schmeemann, Sie haben mit Beginn Ihrer Präsidentschaft auch ein Ressort für Chancengerechtigkeit und Nachhaltigkeit eingerichtet.

ALEXANDER SCHMEHMANN Ja, das stimmt. Das Ziel ist, die Dinge noch stärker zu bündeln und sichtbarer zu machen.

Dazu passt, dass wir im Senat die Kommission für Nachhaltigkeit eingerichtet haben. Denn das sind Themen, die die nächsten Jahre prägen werden – ökologische Nachhaltigkeit, aber auch Chancengerechtigkeit. Gerade das ist ja das Narrativ der Fachhochschulen. Wir möchten in einer superdiversen Gesellschaft vielen Menschen ermöglichen, auch akademische Bildungswege zu gehen.

Frau Menzel-Riedl, wie wichtig ist die Rolle von Hochschulen als Raum für den Dialog?

SUSANNE MENZEL-RIEDL Wir haben viele Formate, in denen wir den Dialog suchen und den öffentlichen Austausch fördern: die Osnabrücker Friedensgespräche, Hochschulinformationstage und mehr. Wir wollen unser weltoffenes, freundliches und sympathisches System sichtbar machen. So werden wir weiterhin viele Menschen für uns gewinnen, die im Zweifelsfall auch für die Hochschulen, für Wissenschaft und Bildung aufstehen. Wir haben – auch verbunden mit der Corona-Pandemie – viel Wissenschaftsskepsis und sogar -feindschaft erlebt. Mein Eindruck ist, dass wir diese Phase gerade überwinden. Je komplizierter die Diskurse werden, desto größer wird der Bedarf nach wissenschaftlicher Einordnung.

ALEXANDER SCHMEHMANN Wir tragen unseren Teil dazu bei, Diskussionen zu versachlichen. Das Demokratieforum an der Hochschule ist dafür ein schönes Beispiel. Was ich aber auch betonen möchte, ist die Rolle nach innen. Wir haben sozusagen parlamentarische Strukturen. Insofern sind wir geübt darin, dass Entscheidungen nicht immer schnell gefällt werden und dass Aushandlungsprozesse auch mal schmerzlich sein können. Aber wenn man Entscheidungen trifft, werden sie auch getragen. Wenn es uns als Institution gelingt, nach innen vorbildlich demokratisch zu sein und viele Lebenswege ein Stück weit in diesem Sinne zu prägen, dann wirken wir auch auf diesem Weg in die Gesellschaft.

AUSFLUGSTIPP



Fahrradfreuden und nachhaltiger Kaffeegenuss

Nostalgisches Flair und modernes Interieur zeichnen die Atmosphäre in „Bos Tanke“ aus.

Die Osnabrücker Trend-Destination für Kaffeeliebhaber in der Karlstraße ist ein echtes Unikat. Untergebracht in einer weiß gefliesten Tankstelle aus den 1950er Jahren, soll es hier den besten Kaffee der Stadt geben, dargeboten in den verschiedensten Varianten. Tatsächlich legt Inhaber Philip Borgmann viel Wert auf Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeitsaspekte. Letzteres zeigt sich auch im Mobilitätsbereich,

denn „Bos Tanke“ ist einmal pro Woche Start- und Zielpunkt des „Teams Tanke“. Diese neue Rad-Community mit über 600 Mitgliedern veranstaltet gemeinsame Ausfahrten mit Rennrädern oder Gravelbikes. Der offizielle Start in die neue Saison erfolgt am 2. April, danach geht es jeden Donnerstag gemeinsam auf Touren unterschiedlicher Länge. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Zum Abschluss lockt der entspannte Kaffeegenuss im Außenbereich von „Bos Tanke“.

bos-tanke.de

Text — Christoph Beyer

Foto — Lukas Gruenke



HOTEL REMARQUE

Neuer Name. Neues Design. Gleicher Herzschlag.

Herzlich willkommen im Hotel Remarque. Freuen Sie sich im Frühjahr und Sommer auf vielfältige und abwechslungsreiche Veranstaltungen.

Wir haben für Sie und Ihre Liebsten viele Highlights im Gepäck: genussvolle Brunches, kulinarische Themenabende und saisonale Highlights.

Alle Events:



Natruper-Tor-Wall 1 • 49076 Osnabrück • www.hotel-remarque.de

„In der neuesten Runde
sind sogar
**Bewerbungen aus Israel
und den USA dabei.**“

FLORIAN STÖHR
Geschäftsführer im Seedhouse

2025 ist das Seedhouse,
Osnabrücks Dreh- und
Angelpunkt für
Gründerinnen und
Gründer, ins Zentrum
der Stadt gezogen.
Ein Ortswechsel mit
viel Symbolkraft.



„Das Seedhouse ist auch ein
**wichtiger Impulsgeber
in der Region,**
um Menschen für das
Gründen zu begeistern.“

TIM SIEBERT
Projektleiter Startups

„DIE STADT INTEGRIERT DEN STARTUP-GEDANKEN IMMER STÄRKER“

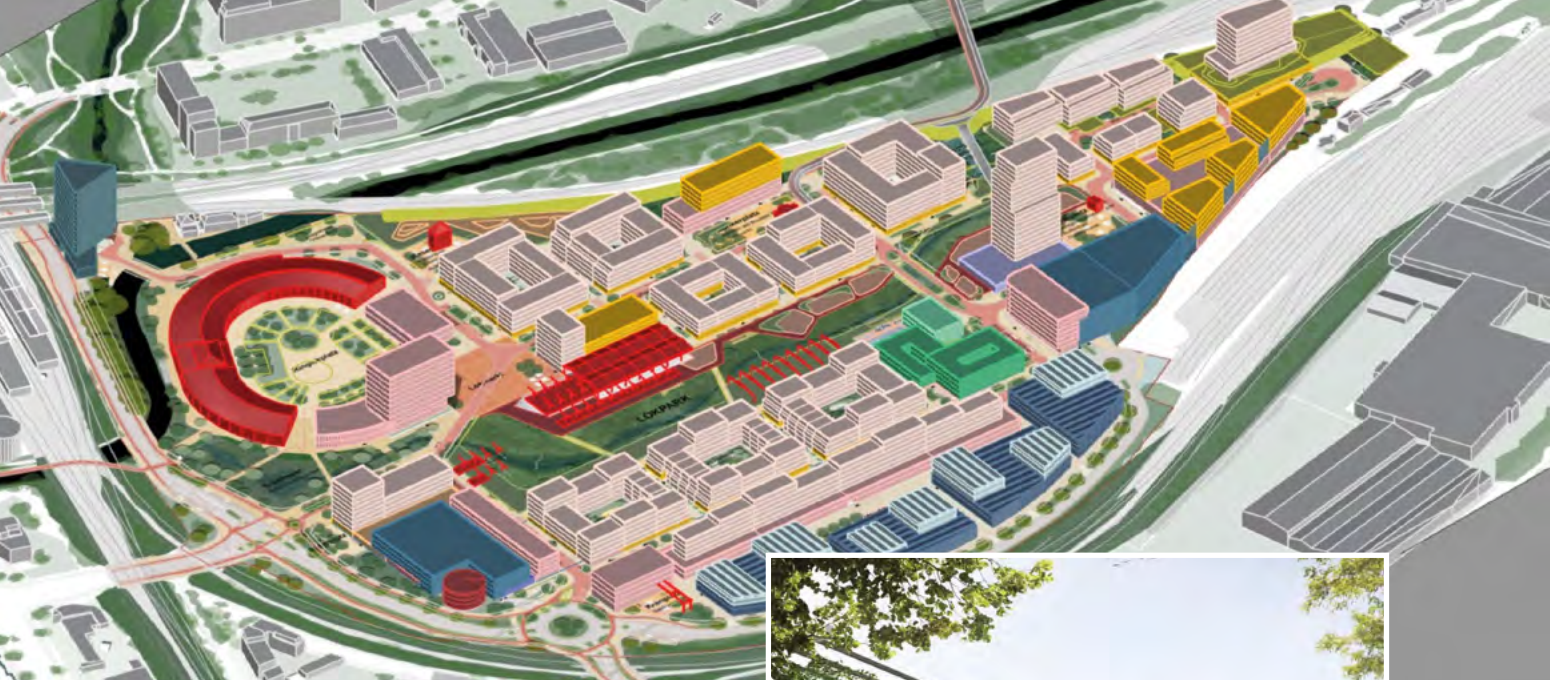
Niedersachsens Startup-Monitor 2025 hat es unterstrichen: Osnabrück ist – bezogen auf die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner – Startup-Hauptstadt des Landes. Auf 100.000 Einwohner kommen 32 Startups. Auf Rang zwei folgt Oldenburg mit knapp 26, heißt es in dem Report.

Die guten Bedingungen für kreative Köpfe und Gründungswillige machen auch international Eindruck. „Unternehmen aus ganz Deutschland fragen unsere Unterstützungsstrukturen an. In der neuesten Runde sind sogar Bewerbungen aus Israel und den USA dabei“, berichtet Florian Stöhr. Stöhr ist Geschäftsführer vom Seedhouse. 36 mittelständische Unternehmen tragen den Innovationsort, der zudem vom Land Niedersachsen gefördert wird. Gründerinnen und Gründer, vor allem aus der Agrar-, Food- und Digitalbranche, können ihre Ideen präsentieren und auf den Prüfstand stellen, um im Seedhouse einen Platz zu erhalten. **Sie profitieren dann vom Know-how des Netzwerks, dem Support und wachsenden Kontakten.** Mehr als 100 Startups haben hier seit 2018 kleine und sehr große Erfolgsgeschichten geschrieben.

Sieben Jahre war der Standort im Wissenschaftspark Osnabrück im Nordwesten der Stadt. Jetzt erfolgte der Ortswechsel, der eine Botschaft bekräftigt: Startups sind ein Herzenthema Osnabrücks. Dazu passt die neue Adresse „An der Katharinenkirche 3“ im Zentrum. „Die Stadt integriert den Startup-Gedanken immer stärker“, sagt Florian Stöhr. Das Ergebnis lässt sich an einer Bilderwand in den Seedhouse-Räumen ablesen, in der – nach Jahren sortiert – die Startups mit Namen und Logos abgebildet sind. Die Reihen werden immer länger. Tim Siebert, Projektleiter Startups im Seedhouse, berichtet – stellvertretend für viele – von zwei Erfolgsgeschichten. Bei kubion geht es etwa darum, Fertigungsprozesse in Unternehmen durch den Einsatz von KI zu optimieren.

„In der Zementindustrie zum Beispiel, in der gerade ein Entwicklungsprojekt läuft, lässt sich so viel Energie einsparen“, schildert er. Ein weiteres Beispiel ist die noxt! engineering GmbH. Durch Automatisierungsprozesse, so heißt es vom Unternehmen, werde der gesamte Planungsprozess von Windparks beschleunigt und optimiert.

Die Seedhouse-Aktivitäten sind oft eng verwoben mit Engagement für Nachhaltigkeit. Dazu passt, dass das Seedhouse ein engagierter Akteur für Osnabrücks Gesellschaft ist. „Vor einigen Jahren haben die Gründer Tim Niekamp und Hendrik Sander zum Beispiel am Gymnasium in der Wüste über ihre Pläne berichtet“, erklärt Siebert. Mittlerweile haben beide mit ihren Startups VisioLab und NeoTaste millionenschwere Bewertungen etabliert.



Wo aktuell bis auf das Coppenrath Innovation Centre (in Rot dargestellt) noch Brachland ist, entsteht ein innovatives Quartier mit einem Mix aus Gewerbe, Wohnen und Freiräumen.



DAS LOK-VIERTEL BRINGT DIE ZUKUNFT NACH OSNABRÜCK

Mit dem Lok-Viertel entsteht in Osnabrück eines der ambitioniertesten Stadtentwicklungsprojekte Norddeutschlands. Auf dem rund 22 Hektar großen Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs östlich des Hauptbahnhofs wächst ein neues Stadtquartier, das weit mehr sein wird als ein klassisches Wohngebiet. Das Lok-Viertel setzt Maßstäbe für einen zeitgemäßen Umgang mit innerstädtischen Flächen, für nachhaltige Planung und für eine neue Idee von urbanem Leben – mitten in der Stadt.

Mit dem Satzungsbeschluss, den der Rat der Stadt Osnabrück im Sommer 2025 einstimmig gefasst hat, wird auf einer Fläche, die über Jahrzehnte funktional vom Stadtgefüge getrennt war, eine zukunftsweisende Entwicklung angestoßen. Wo Gleisanlagen, Logistik und industrielle Nutzung das Areal über Generationen zu einer städtebaulichen Barriere zwischen Innenstadt, Bahnhof und angrenzenden Quartieren machten, bietet sich nun die einmalige Chance, eine große, zusammenhängende Fläche neu zu denken – nicht am Stadtrand, sondern in zentraler Lage.

Ein Viertel, das alle Ansprüche vereint

Auf die Frage, ob das Areal als Wohngebiet, für Gewerbe oder doch als ökologisch wertvoller Raum in Innenstadtnähe dienen soll, geben die Planungen eine klare Antwort: Es entsteht ein Viertel, das all diese Ansprüche vereint. Neue Straßen, Wege sowie Fuß- und Radverbindungen öffnen das Quartier in alle Richtungen. Statt Abschottung setzt die Planung bewusst auf Durchlässigkeit und Vernetzung. Das Lok-Viertel soll nicht nur Ziel sein, sondern auch selbstverständlicher Teil alltäglicher Wegebeziehungen in Osnabrück.

Für Autos wird durch die Verlegung der Frankenstraße eine äußere Erschließung geschaffen, während das Viertel selbst praktisch autofrei bleibt. Die unmittelbare Nähe zum Hauptbahnhof und der neu errichtete direkte Zugang zu den Gleisen ermöglicht eine umweglose Erreichbarkeit im Nah- und Fernverkehr.

Grün und vielfältig

Ein zentrales Element der Planung ist der sogenannte „Green Loop“ – eine durchgehende Grün- und Freiraumstruktur, die sich wie ein grünes Rückgrat durch das gesamte Viertel zieht. Er verbindet Plätze, Parks und



CIC FÜR DEN „IMMOBILIEN-OSCAR“ NOMINIERT

Das Coppenrath Innovation Centre (CIC) im ehemaligen Ringlokschuppen hat beste Chancen, mit dem MIPIM Award, landläufig als „Immobilien-Oscar“ bekannt, ausgezeichnet zu werden. Als eines von vier Projekten steht das CIC in der Kategorie „Best Conversion“ im Finale des Wettbewerbs. Insgesamt wurden 230 Projekte eingereicht, 40 davon kamen auf die Shortlist. Der Preis wurde am 12. März in Cannes vergeben, das Ergebnis stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Der MIPIM Award wäre der renommierteste und der erste internationale Architekturpreis für das CIC, das bereits mit zahlreichen Preisen und Nominierungen bedacht wurde.

Das Lok-Viertel besticht durch seine Aufenthaltsqualität. Eine verdichtete Bauweise wird mit Freiräumen kombiniert, durch die das Viertel auch aus ökologischer Sicht wegweisend ist.

Nachhaltigkeit als Planungskonzept

Nachhaltigkeit ist im Lok-Viertel kein Zusatz, sondern leitendes Planungsprinzip. Energieeffiziente Gebäude, klimafreundliche Mobilitätskonzepte und eine zukunftsfähige Infrastruktur sollen dazu beitragen, den Stadtteil langfristig klima- und ressourcenschonend zu betreiben. Gleichzeitig wird Wert auf robuste, flexible Strukturen gelegt, die sich an zukünftige gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen anpassen können.

„Für Osnabrück ist das Lok-Viertel weit mehr als ein Bauprojekt“, sagt Oberbürgermeisterin Katharina Pötter. Es ist ein städtebauliches Statement und ein starkes Standortzeichen. Hier zeigt sich, wie Transformation gelingen kann: durch den mutigen Umbau bestehender Strukturen, durch Qualität in Planung und Gestaltung und durch den Anspruch, urbane Räume ganzheitlich zu denken.“

Nachbarschaften, schafft Aufenthaltsqualität und übernimmt zugleich ökologische Funktionen wie Klimaregulierung und Regenwassermanagement. **Diese klare Verzahnung von Grünraum und Bebauung verleiht dem Quartier eine hohe Identität und Wiedererkennbarkeit.**

Auch inhaltlich setzt das Lok-Viertel auf Vielfalt statt Monostruktur. Wohnen, Arbeiten, Bildung, Kultur, Handel und soziale Einrichtungen sind eng miteinander verwoben. Geplant sind rund 1.600 bis 1.900 Wohnungen in unterschiedlichen Größen und Preissegmenten – von öffentlich gefördertem Wohnraum bis zu frei finanzierten Angeboten. Diese soziale Durchmischung ist ein zentraler Baustein für ein lebendiges und dauerhaft funktionierendes Quartier. Zudem entstehen eine Grundschule und bis zu drei Kitas.

Gut vernetzt

Das Lok-Viertel folgt konsequent dem Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“. Viele Alltagsziele sollen in weniger als zehn Minuten fußläufig erreichbar sein. Dies reduziert das Verkehrsaufkommen, stärkt lokale Strukturen und steigert die Lebensqualität – ein wichtiger Faktor auch für die Attraktivität Osnabrücks als Wirtschafts- und Wissensstandort. Ein Leuchtturm des Viertels ist in dieser Hinsicht das Coppenrath Innovation Centre (CIC) im ehemaligen Ringlokschuppen, in dem sich 18 Forschungseinrichtungen und Unternehmen dem Thema Künstliche Intelligenz widmen. Das CIC bietet Raum für Austausch, Zusammenarbeit und Innovation und fördert so den Dialog zwischen Wissenschaft, Gründerszene, Industrie und Handwerk.

MACH SCHNAPP!

Gemeinsam stark für lokale Geschäfte in der Region.

Immer. Einfach. Cashback.

Mit dem kostenlosen Cashback-Programm MeinPlus profitieren Kunden der Vereinigten Volksbank von exklusiven Angeboten und Rabatten bei einer Vielzahl von Partnern – von großen Marken bis hin zu kleinen, inhabergeführten Geschäften in der Region.

Mit jeder Kartenzahlung bei einem Partner unterstützen sie nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern auch die lokale Wirtschaft.



Vereinigte
Volksbank eG

Mein+Plus
Meine VorteilsWelt



Willkommen in der Dodesheide.

Entdecken Sie Ihr Zuhause in der Dodesheide! Im Vonovia Quartier an der Schlesischen Straße erwarten Sie stadtnah moderne Wohnungen in einer grünen Umgebung direkt am Waldesrand – inklusive E-Ladesäulen vor der Haustür für nachhaltige Mobilität. Jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr steht für die Fragen und Anliegen unserer Mieterinnen und Mieter das Vonovia Büro offen. Aktionen wie das farbenfrohe Graffiti-Projekt, der städtische Quartierstreff und das sommerliche Quartiersfest Anfang Juni zeigen: Hier wird Gemeinschaft großgeschrieben.



Finden Sie Ihr Zuhause bei Vonovia.

Das passende Wohnungsangebot finden Sie ganzjährig auf vonovia.de/osnabrueck.



VONOVIA

Frederik Glissmann,
Mitbegründer von
Feinsieben.
Das Osnabrücker
Startup Feinsieben
ist unter anderem
mit der Marke
OSNAmerch von
Anfang an dabei.



Die Genusshöfe
(hier vertreten durch
Christina Seifert,
Marketing & Event,
Kommunikation bei
den Genusshöfen)
gehören zu den
Partnern, die Pro-
dukte aus der Region
vertrieben und mit
einem eigenen
Sortiment zur lokalen
Kulinarik beitragen.

DAS NETZWERK „VON HIER“

WIE DAS NETZWERK REGIONALE VIELFALT UND ENGAGEMENT FÜR EIN NACHHALTIGES OSNABRÜCK SICHTBAR MACHT

Osnabrück trägt den Titel Friedensstadt – und füllt ihn auch im Alltag mit Leben.

Nachhaltigkeit, regionale Verbundenheit und gemeinsames Handeln sind hier längst mehr als wohlklingende Schlagworte. Ein Beispiel dafür ist das Netzwerk „von hier“, das Osnabrücker Produzentinnen und Produzenten, Händlerinnen und Händler sowie Gastronominnen und Gastronomen zusammenbringt – mit dem Ziel, regionale Qualität sichtbar zu machen und bewusstes Konsumieren zu fördern.

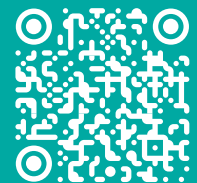
„von hier“ versteht sich als partner-schaftliches Team aus Menschen, die in der Region verwurzelt sind und für ihre Produkte Verantwortung übernehmen. Ob Lebensmittel, Kunst-handwerk, Mode oder Alltagsgegen-stände: Allen Beteiligten ist gemein-sam, dass sie transparent arbeiten, soziale und ökologische Werte ernst nehmen und ihre Waren zumindest in einem wesentlichen Produktions-schritt in Stadt oder Landkreis Osnabrück herstellen. Persönliche Ge-schichten, kurze Wege und ehrliches Handwerk stehen dabei im Mittel-punkt.

Für Verbraucherinnen und Verbrau-cher bedeutet das: **Wer „von hier“ kauft, stärkt die lokale Wirtschaft, sichert Arbeitsplätze und schont durch kurze Transportwege Umwelt und Klima.** Gleichzeitig entsteht Nähe – denn die Produzentinnen und

Produzenten leben vor Ort, sind an-sprechbar und geben gern Einblick in Herstellung und Herkunft. Regionaler Handel wird so erlebbar und greifbar. Ein sichtbares Zeichen dieser Haltung ist die „Osnabrücker Leiter“. Inspiriert von der „Gelben Leiter“ aus Lüneburg, kennzeichnet sie inhabergeführte Ge-schäfte, Manufakturen und Betriebe als „typisch Osnabrück“. Entwickelt wurde die Idee von engagierten Unter-nehmerinnen und Unternehmern aus der Innenstadt, umgesetzt gemeinsam mit regionalen Partnern. Gefertigt werden die Leitern in Kooperation mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück – ebenfalls ein klares Bekenntnis zur regionalen Wertschöpfung. Die Leiter signalisiert Optimismus, Solidarität und Zusammenhalt. Wer durch die Stadt geht und sie entdeckt, weiß: Hier wird mit Herz für Osnabrück gearbeitet. „von hier“ lädt dazu ein,

genauer hinzuschauen, Neues zu ent-decken und bewusst lokal einzu-kaufen. Denn nachhaltiger Konsum beginnt oft direkt vor der eigenen Haustür – typisch Osnabrück eben. Das Netzwerk „von hier“ ist als Teil der Standort- und Fachkräfteinitia-tive „Typisch Osnabrück“ organisiert, die gemeinsam von der Wirtschafts-förderung Osnabrück GmbH (WFO) und der Marketing Osnabrück GmbH betreut wird.

MEHR
INFOS



[typisch-osnabrueck.de/
project/regionale-produkte](https://typisch-osnabrueck.de/project/regionale-produkte)

ZWISCHENWORT

Im Osnabrück Magazin ist der Platz für ein Statement der Oberbürgermeisterin nicht – wie zu erwarten – im Vorwort. Katharina Pötter und Alexander Illenseer von der Marketing Osnabrück GmbH nutzen unser Zwischenwort, um das jeweilige Schwerpunktthema der Ausgabe aus ihrer Perspektive zu beleuchten. Hier geben sie uns Einblick in ihr ganz persönliches ehrenamtliches Engagement und erläutern die Bedeutung des Ehrenamtes für die Stadtgesellschaft.

Welche Rolle spielt das Ehrenamt in Ihrem Leben?

KATHARINA PÖTTER Eine Stadt ist nur stark, wenn Menschen Verantwortung übernehmen. Sei es im Sportverein, in der Kultur, in einem Sozialverband, bei der Feuerwehr oder dem THW, in der Kirchen- oder Moscheegemeinde – oder in der Kommunalpolitik. Als Jugendliche habe ich mich für Letzteres entschieden.

ALEXANDER ILLENSEER Das Ehrenamt ist für mich mehr als Freizeitbeschäftigung: Es ist gelebte Solidarität. Als ehrenamtlicher Vorstand des SKM (Sozialdienst Katholischer Männer Osnabrück e.V.) erfahre ich jeden Tag, wie viel Kraft entsteht, wenn Menschen füreinander eintreten. Diese Erfahrung steht für das, was unsere Stadt ausmacht: ein echtes Miteinander. Dieses Miteinander gibt unserer Stadt Wärme und Haltung.

Bleibt bei Ihrem fordernden Job heute noch Zeit dafür?

ALEXANDER ILLENSEER Die Balance ist nicht immer leicht, aber Engagement gehört zu meiner Haltung und lässt sich mit meinem Beruf verbinden. Als Geschäftsführer von Marketing Osnabrück bringe ich Menschen zusammen – diese Netzwerke stärken auch die Arbeit im SKM. Die Begegnungen im Ehrenamt geben mir Energie und erinnern mich daran, wofür wir uns als Stadt auch einsetzen müssen – gemeinsam.

„Engagement ist Teil des
Osnabrück-Gefühls.“

Wer hierherkommt, spürt schnell,
wie eng unsere Stadt zusammenhält.“

KATHARINA PÖTTER
Oberbürgermeisterin von Osnabrück

KATHARINA PÖTTER Heute unterstütze ich vor allem, indem ich Initiativen sichtbar mache, Menschen vernetze und zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung dafür Sorge, dass es in Osnabrück gute Rahmenbedingungen für Engagement gibt.

Wie ist es in Osnabrück insgesamt um das bürgerschaftliche Engagement bestellt?

KATHARINA PÖTTER Sehr gut! Osnabrück lebt vom Mitmachen – und daran beteiligen sich sehr viele. Wir haben rund 1.000 Vereine! Unsere Stadtgesellschaft ist aktiv, solidarisch und verlässlich.

ALEXANDER ILLENSEER Bürgerschaftliches Engagement hält Osnabrück zusammen. Es trägt im Alltag – und verbindet Menschen und Institutionen über Stadtteile und Themen hinweg. So entstehen kurze Wege und pragmatische Lösungen: von der Nachbarschaftshilfe bis zu großen Veranstaltungen.

In welchem Ehrenamtsbereich ist die Stadt besonders stark?

ALEXANDER ILLENSEER Besonders ausgeprägt ist das Engagement dort, wo Menschen füreinander da sind: in den sozialen Diensten wie der Wohnungslosen- und Familienhilfe des SKM, in der Flüchtlingsarbeit und in der Nachbarschaft. Auch bei großen Festen zeigen unzählige Freiwillige, wie man Kultur, Sport und Gemeinschaft mit Herzblut organisiert.

KATHARINA PÖTTER Sport, Kultur, Soziales, Integration oder Nachhaltigkeit – überall gibt es starke Initiativen. Besonders prägend sind die Aktivitäten in den Stadtteilen, wo Nachbarschaft konkret gelebt wird.



„Bürgerschaftliches Engagement hält Osnabrück zusammen.“

Es trägt im Alltag – und verbindet Menschen und Institutionen über Stadtteile und Themen hinweg.“

ALEXANDER ILLENSEER

Geschäftsführer der Marketing Osnabrück GmbH

Wie unterstützt die Stadt das ehrenamtliche Engagement?

KATHARINA PÖTTER Engagement verdient nicht nur Applaus, sondern Struktur. Bei uns bekommt ein Verein deshalb nicht nur eine Broschüre in die Hand gedrückt, sondern echte Unterstützung. Unsere Engagementstrategie verbessert die Rahmenbedingungen, das neue Vereins- und Initiativen-Forum (VIF) schafft Austausch – und wir helfen ganz konkret, zum Beispiel mit der Engagementbörse oder Digitalisierungshilfen.

ALEXANDER ILLENSEER Die Stadt schafft die Voraussetzungen, damit aus Ideen Taten werden. Wir haben einen offenen Markenprozess gestartet und laden alle ein, das „weiße Blatt“ gemeinsam mit ihren Vorstellungen zu füllen – denn die Bürgerinnen und Bürger sind die wichtigsten Botschafter unserer Stadt.

Was genau sind Stadtteilnetze – und wozu dienen sie?

KATHARINA PÖTTER Das sind Zusammenschlüsse von Vereinen, Initiativen, sozialen Einrichtungen und engagierten Einzelpersonen, die Ideen austauschen, Ressourcen teilen und dadurch gemeinsam mehr erreichen. Dass unsere Freiwilligen-Agentur und die Quartierskoordination für dieses Modell erst kürzlich mit dem Innovationspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen ausgezeichnet wurden, macht uns sehr stolz.

ALEXANDER ILLENSEER Stadtteilnetze sind lebendige Treffpunkte in unseren Quartieren, in denen Vereine, Einrichtungen und engagierte Menschen zusammenkommen. Sie bündeln Ressourcen, teilen Erfahrungen und entwickeln gemeinsam Lösungen, die vor Ort wirken. So entsteht aus vielen einzelnen Ideen ein starkes Netz, das Zukunft gestaltet.

Macht das Ehrenamt Osnabrück attraktiv?

ALEXANDER ILLENSEER Unbedingt – Ehrenamt ist unser schönstes Aushängeschild. Es ist der wichtigste Grund, warum Menschen gern hier leben und unsere Stadt weiterempfehlen.

KATHARINA PÖTTER Engagement ist Teil des Osnabrück-Gefühls. Wer hierherkommt, spürt schnell, wie eng unsere Stadt zusammenhält. Nehmen Sie die Bombenräumungen, die leider regelmäßig notwendig sind: Ohne Freiwillige wären sie nicht durchführbar. Auf den Punkt gebracht: Ehrenamt ist nicht nur Freizeitgestaltung – es ist systemrelevant.

DER KULTUR RAUM, RESSOURCEN UND GEHÖR VERSCHAFFEN

Die Bühne 11 macht's möglich: Ein Ort, der Tanz, Gesang, Theater und Musik Raum gibt, ist das Proberaumzentrum Bühne 11. Gleichzeitig ist dieses Zentrum an der Spichernstraße ein Begegnungsort – für Menschen aus der Kulturszene und Menschen unterschiedlichster Kulturen. Die Kulturmacher Osnabrück e.V. betreiben die Raumvermietung und vieles mehr. Hier probt eine interkulturelle Tanzgruppe, während nebenan ein queeres Theaterprojekt durchgeführt wird. Zeitgleich finden Proben eines russisch geprägten Vereins und der Ukrainischen Gemeinde Osnabrück in benachbarten Räumen statt. Alle sind voller Leidenschaft dabei – viele davon ehrenamtlich.

Katie Marie Silvers hat im Rahmen ihres Studiums „Öffentliches Management“ an der Hochschule Osnabrück das Pflichtmodul „Gesellschaftliches Engagement“ bei den Kulturmachern Osnabrück e.V. absolviert. „Seitdem bin ich als Ehrenamtliche dabei und sogar zu einer der Vorsitzenden gewählt worden“, beschreibt sie ihre Verbindung zur Bühne 11. Hier hat sie vieles rund um Fördermittel und Vorstandssitzungen gelernt. Dadurch öffnen sich ihr neue Perspektiven, wie sie verrät: **„Durch meine Tätigkeit hier kann ich mir vorstellen, beruflich eine Stelle in einem gemeinnützigen Verein anzufangen.“**

Lina Hamm zählt seit einem Jahr zu den Ehrenamtlichen der Kulturmacher. Sie hilft vor Ort, wann immer sie kann, und gibt Raumnutzern eine Einführung in die Beleuchtungstechnik. Ihr Service ist kostenlos, Nutzende zahlen nur die Raummiete. Dazu sagt Lina Hamm: „Honoriert wird mein Engagement durch die Community und den Zusammenhalt. Die Bühne 11 ist eine Bereicherung, wir verfolgen gemeinsam das Ziel, Kultur zu schaffen. Ich wünschte, so etwas würde es öfter geben.“

Im Verein der Kulturmacher sind viele gute Seelen, eine weitere ist Ulrike Kohn. Sie unterstützt mit Herz und selbstgekochten Speisen, mit Deko- und Küchenutensilien. Wie sie versorgen mehrere Mitglieder das Team der Ehrenamtlichen mit gutem Essen bei Treffen wie Aufräumen. Hilfe bei Prozessoptimierung und Reichweiten-erhöhung bietet Dorit Schleissing-Stengel vom Projektbüro der Felicitas und Werner Egerland Stiftung – im Rahmen der Unterstützung, die die Stiftung für die Bühne 11 leistet.

Swaantje Ohlrogge ist seit der Gründung der Kulturmacher (2022) im Vereinsvorstand. Es fällt ihr nicht immer leicht, ihren Fokus, „Kultur zu machen“, mit wirtschaftlichem Denken zu verbinden, insbesondere wenn sie dem gemeinnützigen Zweck des Vereins nachkommen und Projekte initiieren möchte, die der Gesellschaft zugutekommen. Mit einer geringen Stundenzahl pro Woche ist sie bei den Kulturmachern beschäftigt, doch mindestens genauso viele Stunden leistet sie ehrenamtlich. Dabei betont sie: „Auch wenn ich nie ganz abschalten kann und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen muss: Mein Ehrenamt hier macht mich glücklich.“

DIE KULTURMACHER OSNABRÜCK E.V.



(v.l.n.r.) Bei den Kulturmachern aktiv sind Lina Hamm, Katie Marie Silvers und Swaantje Ohlrogge.



DAS MAP IN DER BÜHNE 11



Professionelles künstlerisches Leitungsteam
(v.l.n.r.): Mareike Dieluweit (Choreographie),
Dennis Brause (Musikalische Leitung) und
Anna-Lena Handt (Regie und Gesamtleitung)

Das Team des Musical Amateurprojekts (MAP) zählt zu den längsten Nutzenden der Bühne 11. „Unser Projekt wäre ohne Ehrenamt gar nicht möglich“, teilt Regisseurin Anna-Lena Handt mit. „Alle Darstellenden bringen sich ehrenamtlich ein, je nach Interesse in Requisite, Kostüm, Maske, Bühnenbild, Marketing. Hinter den Kulissen sind auch viele Ehrenamtliche aktiv, die nicht auf der Bühne stehen. Unser musikalischer Leiter Dennis Brause, unsere Choreographin Mareike Dieluweit und ich erhalten ein Honorar für unsere künstlerischen Tätigkeiten – viele zusätzliche Aufgaben übernehmen wir ehrenamtlich.“ Insgesamt wirken rund 100 Freiwillige beim MAP mit. Für jedes Stück wird ein Jahr lang geprobt. Alle können ihre Ideen einbringen und ihre Skills erweitern. „Dabei wachsen wir zusammen und es entwickeln sich mit-

unter Freundschaften fürs Leben“, so Dennis Brause. Dieses Jahr wird das Broadway-Musical „Come from Away“ aufgeführt. Das Stück beruht auf wahren Begebenheiten – beginnend damit, dass nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 Flugzeuge aus der ganzen Welt in Gander, Neufundland, anstatt in New York landen müssen. Es zeigt, wie die Kleinstadt 7.000 gestrandete Flugpassagiere aufnimmt – bewegend, mutmachend, heiter. Premiere ist am 18.9.2026 im Haus der Jugend.

**MEHR
INFOS**



musical-os.de

DAS THEATERSTUDIO IN DER BÜHNE 11

„Das größte Geschenk meines Engagements ist es, zu erleben, wie die teilnehmenden Kinder voller Freude in neue Rollen schlüpfen.“

IRINA GLUSHCHENKO

Ehrenamtliche Vorsitzende der
Ukrainischen Gemeinde Osnabrück e.V.

Rund 20 Theaterbegeisterte aus der Ukrainischen Gemeinde Osnabrück e.V. (UGO) treffen sich donnerstags in der Gruppe „Theaterstudio“ in der Bühne 11. „Was 2022 mit unserer Nutzung eines Proberaums begann, ist mittlerweile zu einer gemeinsamen Sache gewachsen“, freut sich Irina Glushchenko. Sie ist ehrenamtlich tätig

als Vorsitzende der Ukrainischen Gemeinde Osnabrück e.V. (UGO) und ist sehr glücklich über diese Entwicklung. „Die Kulturmacher engagieren sich für unsere Theatergruppe, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Zauberwelten eintauchen und damit ihr Publikum verzaubern“, berichtet sie. Das Team um Swaantje Ohlrogge unterstützt sie dabei, Fördermittel zu beantragen, Kontakte zu knüpfen und Ressourcen mit anderen Nutzern der Bühne 11 zu teilen. Irina Glushchenko selbst kümmert sich um Deko, Kostüme und die Finanzierung der Theaterauftritte. „Das größte Geschenk meines Engagements ist es, zu erleben, wie die teilnehmenden Kinder voller Freude in neue Rollen schlüpfen. Das ermöglicht es ihnen, abzuschalten und für einen Moment die belastenden Ereignisse in ihrer Heimat zu vergessen.“ Worauf sie Wert legt: „Gelebte Demokratie liegt uns am Herzen – alle, auch die Jugendlichen, entscheiden mit, welche Stücke gespielt werden.“





NACHGEFRAGT BEI IRA KLUSMANN

Seit 2000 leitet sie das renommierte Hotel Remarque im Herzen der Stadt: Ira Klusmann. Aber nicht nur deshalb ist die 65-Jährige eine bekannte Persönlichkeit Osnabrücks. Klusmann engagiert sich seit vielen Jahren in zahlreichen Gremien für die Entwicklung der Stadt. Und hat – das zeigt auch das Interview – eine nicht nachlassende Freude daran, mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Frau Klusmann, für den Spaziergang haben Sie den Kreuzgang am Osnabrücker Dom ausgewählt. Was bedeutet Ihnen dieser Ort?

Ich verbinde mit ihm einfach Ruhe. Alles ist sehr einheitlich und mir gefallen die Steine. Ich liebe Steine in jeder Form. Wenn man sich hier hinsetzt, hat man das Gefühl – wie auch in einer Kirche oder im Dom –, zur Ruhe zu kommen, losgelöst von Religiosität. Dabei wirkt der Ort zunächst gar nicht so einladend. Als ich das erste Mal hierherkam, hatte ich das Empfinden, eher unerlaubt einen privaten Bereich zu betreten. Engländer würden von „Trespassing“ sprechen. Auch insofern ist es ein besonderer Ort, den man erstmal entdecken muss.

Ist der Kreuzgang also das Gegenteil vom trubeligen und einladenden Hotelbetrieb?

Das finde ich gar nicht. Klar, im Hotel ist mehr los, es ist lauter und mehr Menschen sind unterwegs. Aber es liegt auch an einem selbst, ob man die Ruhe findet. Ich kann mich auch

in eine Hotelhalle setzen und – wie auf einer eigenen Insel – einfach nur Menschen ansehen. Das tue ich auch ab und an und überlege, was diese Menschen wohl machen oder was sie beschäftigt. Und aus Erfahrung: Wenn ich Menschen anschau, schauen sie meist zurück und lächeln.

Sie leiten das Hotel Remarque seit 26 Jahren und sind im Austausch mit unzähligen Menschen, die nach Osnabrück kommen. Was schätzen sie an der Stadt?

Meine Erfahrung ist: Die meisten Gäste kommen erst mal geschäftlich. Und dann kommen sie irgendwann mit ihren Familien wieder, weil sie Osnabrück so attraktiv finden. Dafür gibt es viele Gründe. Die Altstadt ist einfach schön. Und es ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, dass alles sehr gut fußläufig zu erreichen ist. Was ich auch aus eigenem Erleben sagen kann: Man wird an vielen Stellen mit offenen Armen aufgenommen. Es gibt eine gewisse Herzlichkeit und Ehrlichkeit – auch wenn Osnabrück immer so ein bisschen Sturheit nachgesagt wird.

WENN MAN SICH HIER HINSETZT, HAT MAN DAS GEFÜHL, ZUR RUHE ZU KOMMEN, LOSGELÖST VON RELIGIOSITÄT.

Gebürtig stammen Sie aus Nordhorn, haben dann unter anderem in Frankfurt, Hamburg, London und Peking gelebt und gearbeitet. War Osnabrück da nicht eine Nummer zu klein?

Ja, ich habe lange in Großstädten gelebt und mich da auch wohlfühlt. Aber man ist da den Menschen nie so wirklich begegnet. Seit fast 30 Jahren lebe ich nun in Osnabrück – hier ist es überschaubarer und anders. Wenn ich zum Beispiel durch die Katharinenstraße gehe, hält eigentlich immer jemand auf dem Fahrrad an und wir reden kurz. Das schätze ich sehr. Daher kommt auch das Gefühl, zu Hause zu sein. Gleichzeitig kann man sich bei der Größe der Stadt auch distanzieren, wenn man will. Aber man hat eben auch ganz schnell die Nähe, wenn man das möchte. Und das mögen, glaube ich, viele an Osnabrück.

Der Empfang in einem Hotel prägt, wie Gäste ihren Aufenthalt erleben. Wie beurteilen Sie den Empfang, den Osnabrück Menschen bereitet, die in die Stadt kommen?

Definitiv hat die Stadt da noch Potenzial. Ich bin aber überzeugt, dass sie auf einem guten Weg ist, die Willkommenskultur zu stärken. Das Welcome & Connect Center Osnabrück etwa ist ja 2024 eröffnet worden. Ich glaube, da ist sogar noch mehr machbar, gerade was Firmen betrifft, wenn die Verwaltung sich als Ermöglicher versteht. Dazu gehört auch der Mut, Dinge auszuprobieren – und es als Erfahrungswert zu nehmen, wenn etwas nicht funktioniert. Ich schätze es, wenn Menschen Neues wagen. Das ist kein Thema der Stadtverwaltung allein, sondern ein Thema für uns alle.

Diese Idee, sich auch selbst einzubringen, taucht bei Ihnen immer wieder auf. Dazu passt, dass Sie in vielen Gremien aktiv waren und sind.

Das stimmt. Seit 2011 bin ich Vorsitzende vom Osnabrücker City Marketing (OCM). Zudem bin ich Mitglied im Verwaltungsrat vom Studierendenwerk Osnabrück und am Niedersächsischen Finanzgericht in Hannover als Schöffin tätig. Und einige Jahre war ich auch im Aufsichtsrat vom VfL Osnabrück. Ich behaupte, ohne diese Dinge wäre ich nicht mehr in Osnabrück. Das Hotel zu führen, ist eine Herzensangelegenheit, aber es gibt eben noch vieles darüber hinaus. Und ich denke immer: Ich lerne bei jedem Termin etwas dazu und vor allem viele Menschen und ihre unterschiedlichen Ansichten kennen.

Ist das Ihr Hauptantrieb, sich in so vielen Gremien zu engagieren?

Ja, es macht mir Freude und der Horizont wird weiter. Aber es wäre jetzt gelogen, zu sagen, ich tue das alles völlig uneigennützig. Ich fühle mich selbst auch gut dabei, und Netzwerke können immer wieder hilfreich sein. Außerdem bin ich überzeugt: Wenn man will, dass die Stadt sich weiterentwickelt, muss man sich auch engagieren. Es reicht nicht, Dinge nur zu kritisieren.

Sie engagieren sich im Studierendenwerk und im Berufsschulzentrum. Ist es Ihnen wichtig, gerade junge Menschen zu fördern?

Ja, sehr. Derzeit haben wir zum Beispiel sechs Auszubildende zu Köchen. Das ist schon ungewöhnlich. Grundsätzlich finde ich, dass die meisten Schülerinnen und Schüler erstmal eine Ausbildung machen sollten, bevor sie studieren oder etwas anderes machen. Sie gewinnen so einen ganz anderen Blick auf die Gesellschaft und können besser einordnen, welchen Weg sie gehen wollen.

Sie hatten mal den Plan, in die Elfenbeinküste auszuwandern. Das Land ist Gegner der deutschen Nationalelf bei der Fußball-WM im Sommer. Wem drücken Sie die Daumen?

Der deutschen Mannschaft – denn es gibt jetzt keine engere Verbindung in die Elfenbeinküste. Früher habe ich immer gesagt, ich will nach der Ausbildung an die Elfenbeinküste. Aus heutiger Sicht betrachtet, war die Elfenbeinküste für mich, glaube ich, das Synonym dafür, dass ich die Welt sehen will. Deshalb habe ich auch den Beruf ergriffen. Noch war ich nicht da. Aber es ist immer noch in meinem Kopf drin. Vielleicht fliege ich mal hin, wenn ich in Rente gehe.



„Wenn man will, dass die Stadt sich weiterentwickelt, muss man sich auch engagieren. Es reicht nicht, Dinge nur zu kritisieren.“

IRA KLUSMANN

Hoteldirektorin Hotel Remarque

BUCHTIPP

*Wildes Wimmeln
in Osnabrück*

Berlin: Adrian & Wimmelbuchverlag 2025
ISBN 978-3-98585-349-6

EIN WIMMELBUCH ZUM 90.

CLAUDIA HEINE

Der Zoo Osnabrück hat sich zu seinem 90. Geburtstag ein ganz besonders hübsches Geschenk gemacht: ein Wimmelbuch, das detailreich durch die wilden Welten des Tierparks führt.

Illustratorin Claudia Heine lädt ein, die liebevoll gezeichneten Tiere und ihre menschlichen Betrachter auf fünf Doppelseiten zu entdecken. Dabei helfen auch die spannenden Suchaufgaben. So wird das Buch zum Spaß für die ganze Familie. Perfekt, wenn's mal keine Möglichkeit für einen echten Zoobesuch gibt. Das Wimmelbuch ist erhältlich in der Tourist Information Osnabrück | Osnabrücker Land und im Zoo Shop.

Ihr Moment der Ruhe



Gönnen Sie sich eine Auszeit, die sich wie Urlaub anfühlt: Die Loma-Sauna am Nettebad begeistert mit neun liebevoll gestalteten **Themensaunen**, besonderen **Aufgussmomenten** und einem weitläufigen **Saunagarten** zum Durchatmen. Im **Spa & Beauty-Bereich** erwartet Sie dazu eine wohltuende Massage oder eine entspannende Kosmetikanwendung.



Mehr Infos zur
Loma-Sauna und
dem Spa & Beauty-
Bereich unter:
loma-sauna.de

loma sauna 
Stadtwerke Osnabrück



Text — Jutta Harneyer

EHRENAMT IM CHORVERBAND

Warum Christian Wulff das Singen in Gemeinschaft für gesellschaftlich relevant hält

Herr Wulff, Sie sind Präsident des Deutschen Chorverbands – was reizt Sie an genau diesem Ehrenamt?

Chöre sind wunderbare Orte gelebter Demokratie und Integration. Hier drückt sich bürgerschaftliches Engagement und zugleich das reiche kulturelle Erbe unseres Landes in beispielhafter Weise aus. Diese Themen sind für mich von hoher Bedeutung und mein Anliegen als Präsident des Deutschen Chorverbands ist es, dass Chöre die kulturpolitische und öffentliche Anerkennung und Förderung bekommen, die zum Erhalt dieser für ein Funktionieren unseres Gemeinwesens ganz wichtigen Szene dringend benötigt wird.

Singen Sie selbst gern? Haben Sie Chorerfahrung?

Ich gehöre leider zu den Jahrgängen der Adorno-Zeit, in der das gemeinschaftliche Singen noch als Instrument geschichtsvergessener Gleichschaltung unter Verdacht stand und häufig verpönt war. Zum Glück haben wir diese Phase längst hinter uns gelassen und ich selbst reihe mich bei Chorfesten oder Mitgliederversammlungen immer wieder gern bei den Sängerinnen und Sängern ein – auch ohne eigene Chorbiografie.

Kultur und ehrenamtliches Engagement haben Sie in einer Rede als „systemrelevant“ bezeichnet. Worin liegt für Sie der Wert von Kultur im weiteren und der deutschen Chorszene im engeren Sinne?

Die gesellschaftliche Bedeutung des Singens und von Chören in unserem Land ist immens. Gerade Chöre haben den vielen drängenden Fragen unserer Zeit, wie beispielsweise dem Auseinanderdriften der Gesellschaft oder der zunehmenden Einsamkeit, wirklich etwas entgegenzusetzen. Hier erfahren Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sozialem Status Gemeinschaft und Zusammenhalt, hier wird Demokratie gelebt.

Christian Wulff, Bundespräsident a. D., engagiert sich seit 2018 ehrenamtlich im Präsidium des Deutschen Chorverbands.

Und es kommt hinzu, dass man ein gemeinsames Ziel hat: das Lied zusammen so lange zu proben, bis es stimmig ist; jede und jeder trägt dazu bei. Das verbindet ungemein. Musik als Sprache, die keine Verdolmetschung braucht.

Was braucht das deutsche Chorwesen, um auch in Zukunft einen hörbaren Beitrag zur Kultur zu leisten?

Grundsätzlich notwendig ist eine breite öffentliche und kulturpolitische Aufmerksamkeit für all das, was Chöre in unserer Gesellschaft Positives bewirken. Damit Hand in Hand gehen müssen die entsprechenden Fördermittel für die Amateur-Chorszene und zugleich ein Abbau von bürokratischen Strukturen, die die Arbeit der hier ja meist ehrenamtlich Engagierten erschweren.

Für mich kommt es vor allem auf den Nachwuchs an: Allen Kindern und Jugendlichen muss ein Zugang zur Musik ermöglicht werden. Keine Kita sollte ohne Gesang und keine Schule ohne Schulchor sein! Wer früh die eigene Stimme entdeckt und für das gemeinsame Singen begeistert wird, bleibt auch später meist aktiv ein Teil der Chorfamilie oder findet leichter seinen Weg dorthin.

Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für ein lebendiges kulturelles Leben?

Ohne Ehrenamt geht es nicht! Die 29 Millionen aktiven Ehrenamtlichen bilden einen Grundpfeiler, der unser gesellschaftlich-kulturelles Miteinander trägt und der die Vielfalt und besonderen Stärken unseres Landes sichtbar macht. Diesem Engagement sollte die nötige Wertschätzung entgegengebracht werden. Das heißt auch, es muss dafür gesorgt werden, dass es nicht zur Überforderung kommt. Denn das Ehrenamt darf nicht zum Lückenbüßer für politische Versäumnisse werden.

Ihr persönliches ehrenamtliches Engagement geht über den Deutschen Chorverband hinaus. Wo engagieren Sie sich außerdem und weshalb?

Das ist vielfältig. Ich bin Vorsitzender der Deutschlandstiftung Integration, Schirmherr der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft, Mentor für inzwischen 89 Jugendliche, dazu im Osnabrücker Land Vorsitzender des Kuratoriums der Dieter Fuchs Stiftung und im Kuratorium der DFL Stiftung. Ich bekomme aus all diesen Bereichen viel mehr zurück, als ich gebe. Alles soll dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft dienen. Ehrenämter machen viel Freude.

Last but not least: Ihr Lieblingssong?

Da gibt es viele, aber nennen möchte ich ein Kirchenlied: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“. Dass Himmel und Erde sich berühren und Menschen ganz neu beginnen, dass keiner verloren geht, dass Menschen einander vergeben und Schranken und Mauern sich lösen, sind darin schöne, inhaltsreiche Zeilen.

Foto — Katharina Gebauer

NATALIA FUCHS, ALIAS MATEO, UND DIE VERBUNDENHEIT MIT IHREM STUDIENORT

An der Hochschule Osnabrück studierte Natalia Fuchs, Künstlername Natalia Mateo, Jazz. 2016 gewann sie den ECHO Jazz als beste Newcomerin.

In der Erfolgsserie Babylon Berlin spielte sie die Rolle der Betty Winter, 2024 und 2025 am Opernhaus Graz die Hauptrolle der Ninotschka im Musical Silk Stockings. Die gebürtige Polin lebt und arbeitet in Berlin – als Stimmtrainerin und Sängerin.

Eigentlich wollten Sie in Amsterdam Jazz studieren – es wurde Osnabrück. In einem Interview sagten Sie einmal, Sie mussten sich erst auf die Stadt einlassen, wurden dann aber fündig. Was haben Sie gefunden?

Ich habe eine Stadt vorgefunden, in der die Busfahrer unerwartet freundlich waren. Ich will niemandem Unrecht tun, würde aber lügen, wenn ich behaupten würde, ich habe mich an die Berliner Schnauze gewöhnt. Ich habe mich wohl eher dagegen gerüstet. Genauso freundlich war das Personal in der Mensa. Was für eine unglaublich gute Mensa! Die vermisse ich bis heute. Das Wort „wohl“ (ich bin ja ursprünglich nicht deutsch) habe ich seit meiner Osnabrücker Zeit in meinen aktiven Wortschatz integriert.

Wie blicken Sie heute auf Ihr Studium am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück zurück?

Durchaus sehnsüchtig. Es war eine behütete und gute Zeit. Osnabrück ist überschaubar und das macht im Kopf viel Platz, um sich mit den Inhalten zu beschäftigen. Ich kam aus Berlin, das so überfüllt von Ereignissen, Reizen und Angeboten ist, dass gefühlt kein Platz bleibt für viel mehr. Und es schleicht sich auch ein Gefühl ein, als gäbe es nichts anderes darüber hinaus. Osnabrück hat mich

OSNABRÜCK ERÖFFNET NEUE PERSPEKTIVEN

OSNABRÜCK – BERLIN – SZAROCIN (POLEN)



erfahren lassen, dass es eine ganz weite, breite und wunderbare Welt außerhalb Berlins gibt – ich rede hier vor allem von der Musikszene. Meine Zeit in Osnabrück hat auch ganz spürbar meinen Fokus auf weitere Städte wie Köln und Hamburg, aber auch in die Niederlande gelenkt. Eine pure Bereicherung!

Haben Sie noch Berührungspunkte zur Stadt? Oder gibt es Menschen, die Ihren Weg seit Ihrem Studium bis heute begleiten?

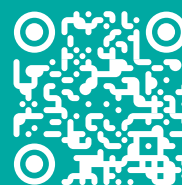
Es gibt definitiv Menschen aus meiner Osnabrücker Zeit, die ich immer noch in meinem Herzen trage, und einige Freundschaften, die noch lebendig sind, zum Teil in Berlin. Auch mit ein paar Dozenten stehe ich noch in Kontakt. Manche Kontakte sind leider abgebrochen, aber nicht auf alles hat man Einfluss – das gehört wohl zum Fluss des Lebens.

Sie sind auch Vorsitzende der Stiftung Góra Jazz in Szarocin, die ein internationales Festival in der Region im Westen Polens an der Grenze zu Tschechien organisiert. Welche Ziele verbinden Sie mit dieser Arbeit?

Ich erfahre dort, dass der Bedarf und die Sehnsucht nach wertigen, kulturellen Angeboten unermesslich sind. Das ist sehr befriedigend und erdend.

Das spiegelt sich auch in meinem Lebenslauf wider – meine polnischen Wurzeln zusammen mit meiner Geschichte in Deutschland. Ich würde diese beiden Welten gern verbinden und die Region in Polen deutlich beleben. Es entstehen dort Räume für Begegnung zwischen allen möglichen Menschen, für das Streifen der weiten Welt und das Berührtwerden. In meinen Träumen sind es die wertvollsten Räume für das eigene Fühlen und Denken. Vielleicht sorgen sie für mehr Zusammenhalt in un-stabilen, schwierigen Zeiten, können etwas Halt geben und undemokratischen, vereinzelnden oder spaltenden Strömungen Widerstand bieten.

MEHR
INFOS



nataliafuchs.org/bio

Das Jazzfestival der Hochschule Osnabrück (Jazz!Nights) findet regelmäßig im BlueNote statt.

PAUL, EHRENAMTLICH AKTIV IM VEREIN DER OSNABRÜCKER DAMPFLOKFREUNDE

Stellst du dich kurz vor?

Hi, mein Name ist Paul. Ich bin 15 Jahre alt und wohne in Eversburg.

Seit wann bist du ehrenamtlich aktiv im Verein der Osnabrücker Dampflokf Freunde?

Seit eineinhalb Jahren, denn Mitglied werden darf man erst ab 14 Jahren. Dazugestoßen bin ich über meinen besten Kumpel, der mich zu einem Treffen der Dampflokf Freunde mitgenommen hat. Eisenbahnen und Technik haben uns schon im Kindergartenalter begeistert.

Was macht dir am meisten Spaß daran?

Die kleine Elektrolok auf einer 5-Zoll-Spur zu fahren, macht mir viel Spaß. Außerdem bin ich Teil der HU-Gruppe, in der wir einen Waggon auf die Hauptuntersuchung vorbereiten, die alle sechs Jahre durchgeführt werden muss. Dazu müssen wir alles unter dem Waggon abbauen, wie die Bremsgestänge oder die Achsen. Wir kontrollieren und messen aus, ob sie abgefahren sind und ausgewechselt werden müssen. Oder wir bessern Schäden aus. Hierbei zusammenzuarbeiten, macht am meisten Spaß.

Worauf bist du besonders stolz bei deinem Ehrenamt?

Dass ich mich vielseitig einbringen kann und wir als Team so gut organisiert sind. Dank unserer Instandhaltung können wir den Menschen die alte Dampfloktechnik vorstellen und zeigen, wie Feuer, Wasser und Kohle in Kraft und Bewegung umgesetzt werden. Egal, ob ich am Waggon schraube oder bei Fahrten im Catering helfe: Ich kann so vieles mitnehmen für mein weiteres Leben.

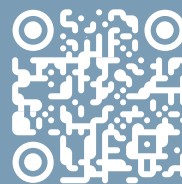
Was war dein bisher größtes Erlebnis mit den Osnabrücker Dampflokf Freunden?

Die Durchführung von Veranstaltungen wie dem Bergfest oder dem Anheizertag. Es ist toll, das begeisterte Lächeln und die großen Augen von Kindern zu beobachten, wenn sie sehen, wie der Dampf aus dem Schornstein qualmt und die Lok sich in Bewegung setzt.

Osnabrücker Dampflokf Freunde e. V.

Jugendliche ab 14 Jahren können ins Ehrenamt einsteigen. Rund um die historischen Loks und Waggon gibt's viele Einsatzbereiche: vom Fahrbetrieb über Technik, Restaurierung und Instandhaltung bis hin zur Landschaftspflege der Gleisanlagen und Ausrichtung von Veranstaltungen. Generationsübergreifend sind knapp 150 Mitglieder mit Begeisterung dabei, die Erlebniswelt Eisenbahn lebendig zu halten. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Ob Betriebsfest, Hochzeit oder Geburtstag – mit einer Fahrt im Museumszug kommt jede Feier in Schwung. **Der Verein hat auch einen Fahrplan mit öffentlichen Fahrten rund um Osnabrück.** Jeder eingenommene Euro fließt in die Erhaltung der Fahrzeuge und Anlagen im Zechenbahnhof, denn der Verein arbeitet vollständig ehrenamtlich.



osnabruecker-
dampflokf Freunde.de

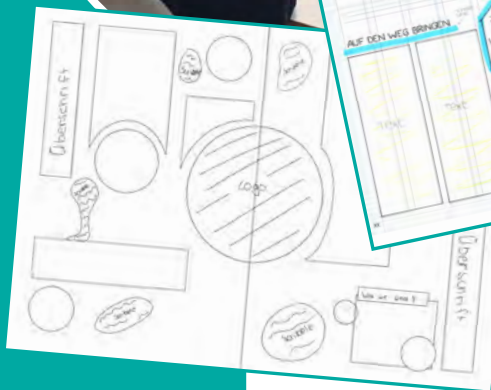
Mehr Infos



ENGAGEMENT DER URSULASCHULE



Schule heute ist mehr als Unterricht. Für Schülerinnen und Schüler sind auch Soft Skills wie soziale Verantwortung, Fairplay, Konfliktmanagement, interkulturelle Kompetenz oder klimafreundliches Verhalten von großer Bedeutung. Einiges lernen sie im Unterricht, anderes im freiwilligen Engagement. Wie vielfältig Schülerinnen und Schüler sich am Gymnasium Ursulaschule engagieren können, stellt ein kleines Oberstufenteam hier auf vier in Eigenregie konzipierten Seiten vor. Während eines Besuchs in unserer Redaktion hat die Schülergruppe hochmotiviert redaktionelle Arbeit geleistet. Die Texte, die gezeichneten Symbole und die Seitengestaltung dieses Beitrags stammen aus Schülerhand.



Skizzen und Ideen der Schülerinnen und Schüler

WIE STEHT ENGAGEMENT

VORTRÄGE UND ENGAGEMENT ZUM THEMA FRIEDEN

Immer wieder dürfen wir uns als Ursulaschule spezifisch informieren. Die Expertise der eingeladenen Gäste reicht dabei von A bis Z: über Politik, Kriege, Soziales bis hin zu Zielen und Lebensformen. In unserer Aula besuchten wir zahlreiche Vorlesungen. Der Forscher Dr. Volker Weiß veranschaulichte zum Beispiel die historischen Hintergründe und Entstehungsursachen der aktuellen rechten Bewegung und auch mögliche Formen, als Gesellschaft mit dieser umzugehen. Ab dem zwölften Jahrgang wurde über die „Ethischen Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz“ aufgeklärt und Eindrücke dieses immensen Einflusspektrums von dem Theologieprofessor der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Elmar Kos, vermittelt.

Alle sieben Jahre reist die gesamte Schulgemeinschaft nach Assisi, um sich des gemeinsamen pädagogischen Grundsatzes der Verantwortung, der aus der christlich-franziskanischen Tradition unserer Schule erwächst, bewusst zu werden. Ein beeindruckendes Erlebnis ist die gemeinsame Lichterprozession der Schulgemeinschaft durch Assisi als Zeichen für den Frieden. Dem Leitbild der Schulstiftung entsprechend, stellt die Ursulaschule einen Ort der Friedenserziehung dar, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionen miteinander leben und lernen können.

PROJEKTWOCHE IM HERBST 2025 – IN FÜNF TAGEN UM DIE WELT

Ein besonderes Schulerlebnis war die großartige Projektwoche. Wie groß die war? Es ging einmal um die ganze Welt! Zu Beginn durften alle Schülerinnen und Schüler abstimmen: In welches Land und in welche Kultur möchte ich in einer Projektgruppe fünf Tage lang eintauchen? Mit Liebe zum Detail erhielt jede Schülerin und jeder Schüler sogar einen Reisepass und unternahm Ausflüge – mental auch tausende von Kilometern weit in alle Himmelsrichtungen. Jahrgangsübergreifend konnten Klein und Groß miteinander interessenorientiert arbeiten. Wie und wo leben die Menschen? Wie sieht der soziale Alltag aus? Was wird getanzt, gesungen und musiziert? Welche Legenden, Mythen, aber auch Geschichte prägen den Staat und womit hat die Bevölkerung zu kämpfen? Wir haben kreative Ideen, Skulpturen, Plakate und Spiele umgesetzt und Stände für das abschließende Friedensfest vorbereitet. Im Zuge dessen duftete die ganze Schule nach Köstlichkeiten aus aller Welt, die dort angeboten und verspeist wurden. Ein Highlight war auch der selbstgedrehte Film, der die Auseinandersetzung mit den Sustainable Development Goals (Nachhaltigkeitszielen) der einzelnen Länder in der Projektwoche präsentierte.

STADTRADELN

Nachhaltigkeit



Die Teilnahme der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte an der Challenge des Osnabrücker Stadtradelns wirkt sich positiv auf das Klima aus. Das Ziel ist es, als Schulgemeinschaft möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zu sammeln. Mit 22.576 km hat unsere Schule den ersten Platz innerhalb der Schulstiftung erreicht. Innerhalb der Kommune hat die Schulstiftung mit 56.451 km zusätzlich den ersten Platz errungen. Damit verbessern wir das Stadtklima!



„Engagement ist, sich für etwas einzusetzen, das einem am Herzen liegt!“
HANNAH

„Engagement ist die Bereitschaft, Außerordentliches zu leisten!“
FELIX

„Engagement heißt, aus eigener Motivation heraus Zeit und Hilfe für die Gesellschaft zu schenken!“
PHILINE

WEIHNACHTSSTÄNDE

zu Gunsten bedürftiger Menschen



An der Ursulaschule pflegen wir die Tradition, vom 1. Dezember bis zu den Ferien in den Pausen Weihnachtsstände zu organisieren. Jeder Jahrgang hat die Möglichkeit, eigene Produkte zu verkaufen, darunter oft Crêpes, Waffeln etc. Der Erlös geht an von den Klassen ausgewählte gemeinnützige Organisationen wie die IndienHilfe Deutschland oder Die Arche.

PARTNERSCHAFTEN

Internationales Engagement



IndienHilfe

Eine der Organisationen, die wir unterstützen, ist die IndienHilfe Deutschland e. V. Dieser Verein setzt sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Indien ein. Mit Spendengeldern können Klassen den Menschen zum Beispiel Ziegen oder gefüllte Schuhkartons mit Lernmaterialien schenken.

Die Arche

Ein weiterer Empfänger unserer Unterstützung ist Die Arche, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Deutschland einsetzt. Wir beteiligen uns als Schulgemeinschaft durch Kleiderspenden.

SEMINARFÄCHER

Soziales Engagement

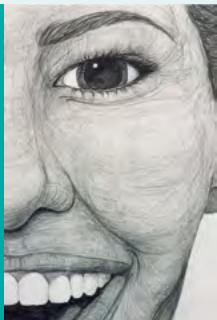


Ein Seminarfach an unserer Schule ist ein selbstgewählter Kurs mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Jahrgängen 12 und 13. Der vorgestellte Kurs ist eine Möglichkeit, sich sozial zu engagieren.

Care and Compassion

Das Seminarfach führt in die Grundlagen christlich-caritativen Handelns ein und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ein Jahr lang wöchentlich in einer sozialen Einrichtung, zum Beispiel in diesem Jahr in einer Seniorenresidenz, mitzuwirken. Ziel ist es, einen persönlichen Beitrag zum lokalen sozialen Engagement zu leisten und dies vor dem Hintergrund christlicher Ethik zu reflektieren.

Die Seiten 52-55 wurden von Schülerinnen und Schülern der Ursulaschule Osnabrück getextet und gestaltet.



Auf dieser Doppelseite möchten wir einen Einblick in unser musikalisches und künstlerisches Engagement an der Ursulaschule geben. Alles steht unter dem Schuljahresmotto: Lass dich beGEISTern!



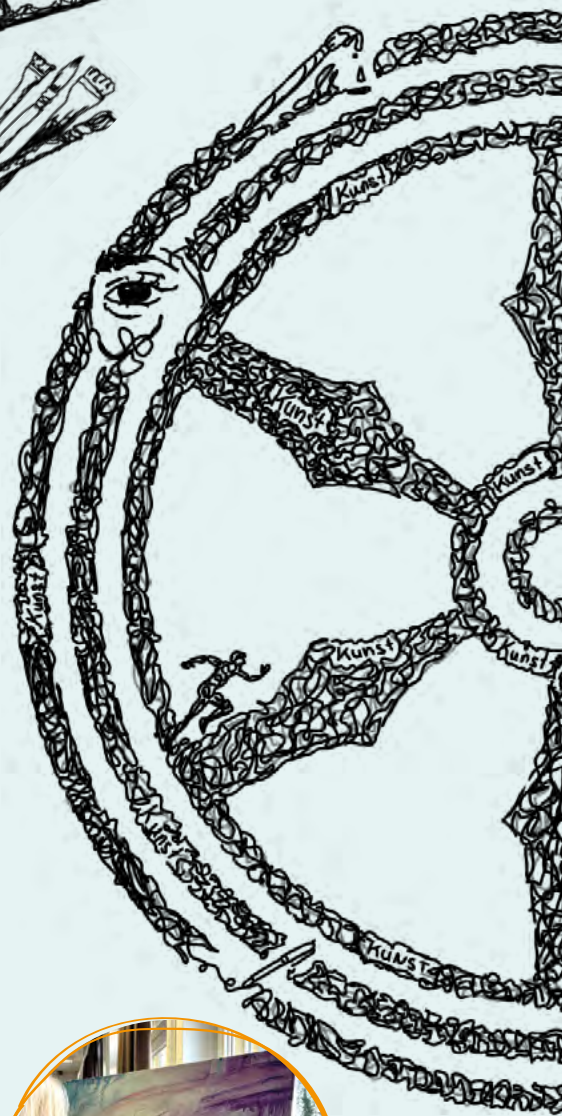
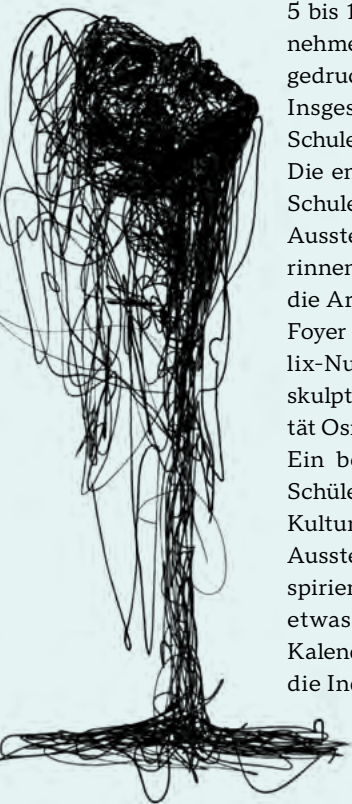
KUNST

KREATIVE PROZESSE ALS SPRACHE DES MITEINANDERS

Kulturelles Engagement ist ein zentraler Bestandteil unserer Schule. Im Fach Kunst lernen wir nicht nur, zu malen oder zu zeichnen, sondern auch, unsere eigenen Ideen auszudrücken und selbstbewusster zu werden. Kunst verbindet uns miteinander und zeigt, wie vielfältig unsere Schulgemeinschaft ist. Sie schafft einen Raum voller kreativer Prozesse, einen Raum als Ort der Begegnung und als Brücke zwischen Schule und Stadt.

An der Ursulaschule haben wir viele Möglichkeiten, uns kreativ auszuprobieren und eigene Interessen künstlerisch umzusetzen. Neben verschiedenen Kursen auf höherem Niveau, mehreren Seminarfächern und speziellen Profilangeboten können Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 13 auch an zahlreichen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Dort wird gemalt, analog und digital gezeichnet, gedruckt, experimentiert, fotografiert und vieles mehr. Insgesamt gibt es über 28 AGs, die auf der Website der Schule zu finden sind – einfach den QR-Code oben scannen. Die entstandenen Werke bleiben nicht nur bei uns in der Schule, sondern werden auch in der Stadt präsentiert. Bei Ausstellungen und Aufführungen können die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Besucher aus Osnabrück die Arbeiten sehen – zum Beispiel bei der Kulturnacht, im Foyer des Theaters Osnabrück, in der Schulgalerie, im Felix-Nussbaum-Haus, im öffentlichen Stadtraum, in der skulptur-galerie oder im Ausstellungsbereich der Universität Osnabrück im Fach Kunstpädagogik.

Ein besonderes Highlight ist die Präsentation unserer Schülerarbeiten in der Schulgalerie während der jährlichen Kulturnacht im August. Alle sind herzlich eingeladen, zur Ausstellungseröffnung zu kommen. Man kann sich inspirieren lassen, selbst kreativ werden und gleichzeitig etwas Gutes tun: Der gesamte Erlös aus dem Verkauf von Kalendern, Postkarten, Bildern und Getränken wird an die IndienHilfe Deutschland gespendet.





MUSIKALISCHES ENGAGEMENT, DAS VERBINDET

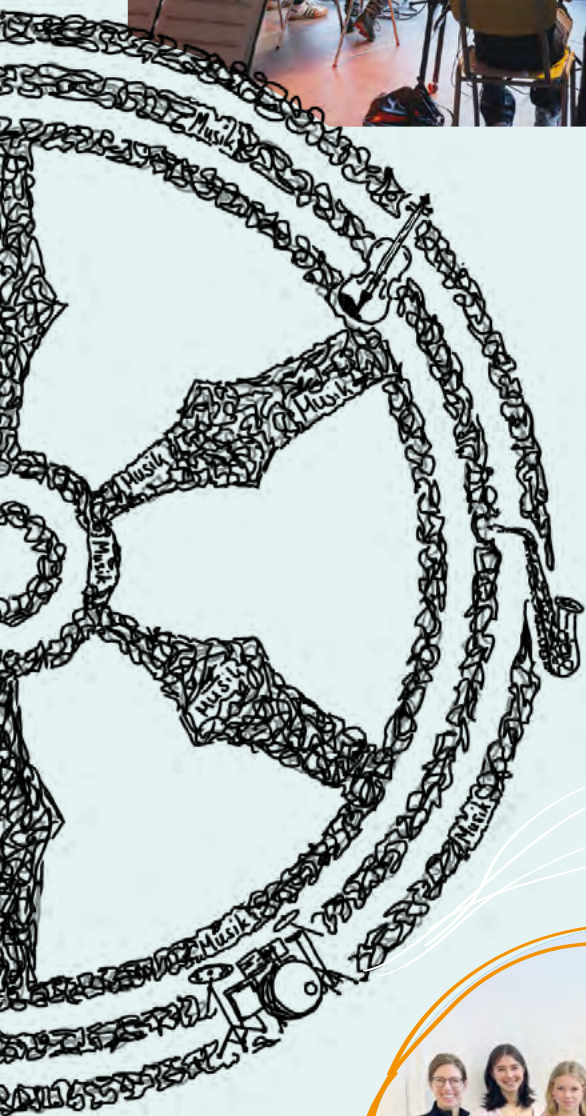
Für uns als Schülerinnen und Schüler ist Musik weit mehr als ein Unterrichtsfach an der Schule – sie ist etwas, das unseren Schulalltag prägt. Viele von uns engagieren sich in unterschiedlichsten Gemeinschaften, übernehmen Verantwortung und entwickeln wertvolle kulturelle Beiträge. Ob in Chören, im Orchester, in der Big Band, in der Band oder in kleineren Ensembles: Das gemeinsame Musizieren verbindet uns und motiviert, uns aktiv einzubringen.

Wir erleben immer wieder, wie sehr uns die Proben und Auftritte zusammenschweißen. Besonders bei unseren Schulkonzerten merkt man, wie viel Begeisterung und Arbeit in den Ensembles steckt, wenn jedes Jahr zahlreiche Gäste kommen und sich mitreißen lassen. Einige unserer Gruppen sind sogar über die Schule hinaus bekannt. Unsere Big Band tritt zum Beispiel regelmäßig bei der Maiwoche in Osnabrück auf und es ist ein tolles Gefühl, dort vor einem so großen Publikum spielen zu dürfen.

Besonders stolz sind wir auf das Benefizkonzert im Hyde Park, bei dem unsere Big Band gemeinsam mit der Bundeswehr aufgetreten ist. Dass der Erlös der Wärmestube und der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück zugutekam, hat uns gezeigt, dass wir mit unserer Musik wirklich etwas bewegen können.

Aber auch kleinere Auftritte bleiben in Erinnerung. Ein Saxophonquartett unserer Schule hat einmal bei einem Seniorentreff gespielt und man konnte richtig spüren, wie viel Freude die Musik den Menschen dort bereitet hat. Solche Momente zeigen uns, dass Musik Gemeinschaft stiftet, nicht nur an unserer Ursulaschule, sondern auch darüber hinaus.

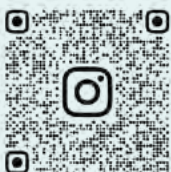
MUSIK



DAS SIND WIR!

Das Redaktionsteam der Ursulaschule:

Felipe Garcia Beerbom, Ilayda Durmaz, Cajus Hoffmann, Mathilde Hoffmeister, Elisa Hugo, Caricia Klei, Jara Menkhaus, Emily Mettlich, Johanna Pohlmann, Pauline Schwarzwald; Lehrkräfte: Simone Niemeier und Christopher Lager



@URSULASCHULE_OFFICIAL



AUF ENTDECKERTOUR RUND UM OSNABRÜCK

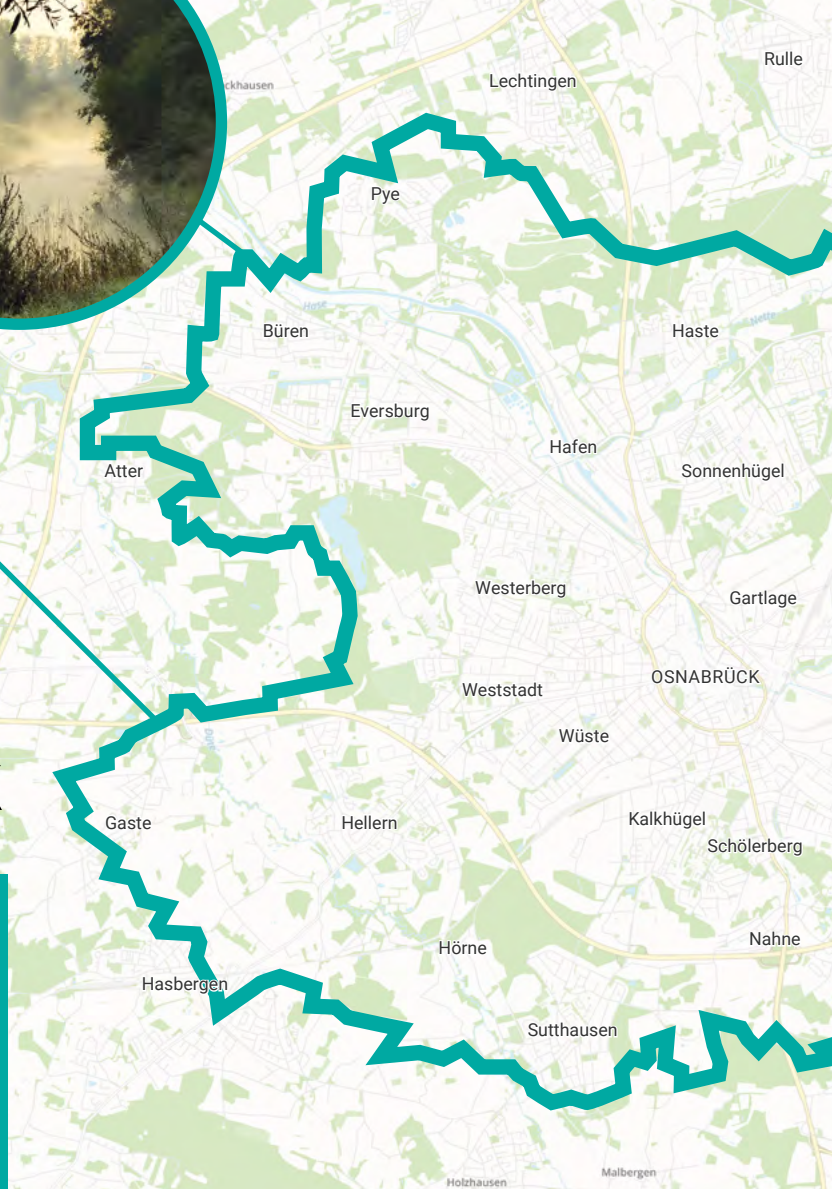
DER OSNABRÜCKER RINGWEG

Zahlreiche Spazier- und Wanderwege erschließen Osnabrück und sein Umland. Wer sich dort auf Entdeckertour begibt, erlebt Stadtgeschichte und üppige Natur auf Schritt und Tritt. Das gilt insbesondere für den Osnabrücker Ringweg. Seine sagenhaften 68 Kilometer lassen sich am besten etappenweise erkunden.

Alte Buchenwälder, plätschernde Bäche, historische Gutshäuser und jede Menge schöne Ausblicke – Osnabrück und seine Stadtränder haben vor allem für Wanderer und Spaziergänger viel zu bieten. Rundwanderwege wie jene um den Piesberg, den Rubbenbruchsee oder im Nettetal bieten reichlich Abwechslung in schönster Naturkulisse.

Neue Perspektiven auf Osnabrück

Eine Wanderstrecke, die zahlreiche Highlights in sich vereint, ist der Osnabrücker Ringweg. Er führt um das gesamte Stadtgebiet und erschließt dem Wandernden so ganz neue Perspektiven auf Osnabrück. Manchmal unmittelbar an der Bebauungsgrenze verlaufend, meistens aber mit einem gewissen Abstand zum urbanen Geschehen führt er durch landschaftlich besonders ansprechende Areale. Auch der ein oder andere Schlenker in Nachbargemeinden ist auf seinem 68 Kilometer langen Wegeverlauf vorgesehen.



Beständige Verbesserung

Seine etappenweise Begehung wird dadurch erleichtert, dass der Osnabrücker Ringweg an verschiedenen Stellen bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln angesteuert werden kann. Die ungewöhnliche Länge hat auch mit der beständigen Expansion der Stadt zu tun. Noch in den frühen Fünfzigerjahren maß die Ringstrecke 35 Kilometer. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Route immer wieder verbessert und neuen Gegebenheiten angepasst. **Schilder mit orangefarbenem Kreissymbol bieten Wandernden unterwegs Orientierung.**

Wegepflege mit viel Herzblut

Mit viel Herzblut brachten und bringen sich ehrenamtlich Aktive des Verschönerungs- und Wandervereins von 1835, Osnabrück (VWO) bei der Wegepflege ein, auch wenn sich der Verein mittlerweile zu einem informellen Zusammenschluss von Wanderbegeisterten gewandelt hat. Der Ringweg ist in 22 Abschnitte unterteilt. In jedem gibt es Sehenswürdigkeiten und schöne Plätze, die ein kurzes Abweichen vom Ringweg belohnen.



MEHR
INFOS



vwo-osnabrueck.de

Startpunkt Sutthausener Bahnhof

Der Startpunkt für die erste Etappe ist dabei frei wählbar. Im hier geschilderten Fall bietet sich der Sutthausener Bahnhof im Süden Osnabrücks an. Von hier aus liegt das stattliche Gut Sutthausen mit seinen Gräften und dem zugänglichen Park nur einen Katzensprung entfernt. Weiter geht es durch das malerische Düttetal in Richtung Hasbergen.

Von Gaste zum Piesberg

Hinter Gaste verschwenkt sich der Weg nach Nordosten und nimmt Kurs auf den Rubbenbruchsee. An dessen Westufer bietet sich ein Zwischenstopp an. Danach geht es über das sehenswerte Gut Leye kurzzeitig auf nordrhein-westfälisches Gebiet bei Büren. Malerisch präsentieren sich kurz danach die Hase und der Osnabrücker Stichkanal, von wo aus es entlang des Rands von Pye zum Piesberg geht. An dessen östlicher Seite empfiehlt sich ein Besuch des Arboretums samt riesigem Mammutbaum.

Vom Nettetal ins Zittertal

Über die aussichtsreichen Höhen des Haster Bergs führt der Ringweg weiter ins Nettetal und dessen Buchenwälder, um danach den Ortsrand von Belm zu streifen. Durch eine von alten Hofstellen, Wäldchen und Weiden geprägte Landschaft geht es über Darum, Lüstringen und Düstrop entlang des Sandforter Bergs mit seinem gleichnamigen Gutsgebäude ins Bissendorfer Zittertal. Über den Harderberg und entlang des Naturschutzgebiets Harderburg geht es zurück in Richtung Startpunkt. Eine wunderschöne, schmale Allee entlang des Sutthausener Bachs sowie das Gut Wulften bilden letzte Höhepunkte nach 68 absolvierten Kilometern.

Entschleunigtes Entdecken

Dass eine solche Umrundung Osnabrücks auch an einem Tag bewältigt werden kann, will ein Ultramarathon beweisen, der am 13. Juni den Ringweg für sportliche Höchstleistungen nutzt. Die Vielfalt und Schönheit der Osnabrücker Stadtrandgebiete kann man allerdings spannender bei einem Spaziergang oder per Rad erleben.

DAS OSNABRÜCKER LAND HAT VIEL ZU BIETEN:

Stadt und Land

- Aktiv sein in der Natur auf 2800 km Radwegen und 1000 km Wanderrouen
- Wohlfühlen und entspannen in 4 Heilbädern / Kurorten und 8 Thermen / Spaßbädern
- Die Friedensstadt mit facettenreicher Geschichte und Kultur
- Kulinarische Genüsse und pulsierendes Stadterlebnis beim Shopping

Entdecken Sie mit unseren Broschüren oder online neue Lieblingsplätze, spannende Geschichten und praktischen Tipps.

www.osnabruecker-land.de



Alle Broschüren, weitere Prospekte und Karten sind in der Tourist-Information Osnabrück | Osnabrücker Land in der Bierstraße 22 in Osnabrück erhältlich oder auch digital unter: osnabruecker-land.de/service oder unter T 0541/323-4567.

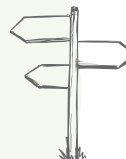
Weitere Prospekte und Karten:



EHRENAMT AUF ZWEI RÄDERN

PATENSCHAFT FÜR FAHRRADROUTEN

Ein ungewöhnliches Patenamnt übernehmen rund 60 Radroutenpatinnen und -paten im Osnabrücker Land. Entlang ausgewiesener Fahrradrouten prüfen sie regelmäßig die Beschilderung, damit Radfahrerinnen und Radfahrer sich zuverlässig orientieren können. Initiiert wurde dieses ehrenamtliche Engagement von der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL).



Insgesamt führen 62 ausgeschilderte Radrouten durch Osnabrück Stadt und Land. Zusammengefasst umfassen sie rund 2.800 Kilometer. Alle Strecken sind übersichtlich beschildert, gut befahrbar und teilweise sogar mit Sternen ausgezeichnet – auch dank des kontinuierlichen Einsatzes der Patinnen und Paten.

Arnold Haarannen ist einer der Radroutenpaten. Er engagiert sich seit sechs Jahren und berichtet: „Ich trete gern in die Pedale, genieße die Natur. Meine Patenschaft verbindet das Ganze mit einem guten Zweck. Bei Verschmutzungen auf Wegweisern greife ich zum Lappen und säubere die Schilder. Schwachstellen, die ich nicht selbst beheben kann, teile ich der TOL mit, damit sie behoben werden.“

Georg Schulte ist ebenfalls als Radroutenpate aktiv. „Wir stammen aus unterschiedlichen Orten, doch unser Ehrenamt verbindet uns“, sagt Schulte, der ebenfalls seit sechs Jahren dabei ist. „Als Radroutenpate stutze ich ab und an Zweige, die den Weg versperren. Mir gefällt der Austausch unter uns Paten zu Tour-Erlebnissen oder zu neu entdeckten Strecken“, zählt er seine persönlichen Pluspunkte des Ehrenamts auf.

Die Friedensroute Münster-Osnabrück (163 km) zum Beispiel hat nicht zuletzt durch den Einsatz der Patinnen und Paten eine 4-Sterne-Bewertung vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) erhalten. Sie führt auf den Fährten der Friedensreiter zu den Stätten des Westfälischen Friedens: den Rathäusern von Münster und Osnabrück.

„Ich engagiere mich seit sechs Jahren und genieße es, das Naturerlebnis mit dem guten Zweck zu verbinden.“

ARNOLD HAARANNEN



„Die Tour-Erlebnisse oder neu entdeckte Strecken sind meine persönlichen Pluspunkte des Ehrenamts.“

GEORG SCHULTE



Osnabrücks Wirtschaft ist unser Zuhause.

Seit über 30 Jahren begleiten wir bei HBBN Unternehmen aus der Region – vom Familienbetrieb bis zum internationalen Konzern – mit verlässlicher Beratung, strategischer Gestaltung und persönlichem Engagement. Unser interdisziplinäres Team aus 140 Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Rechtsanwälten und Fachexperten kombiniert Fachwissen mit praxisorientierten Lösungen. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt – im Mandat wie im Miteinander.

Ob Sie als Unternehmer oder vermögende Privatperson einen vorausschauenden Partner auf Augenhöhe suchen – oder als Fachkraft ein Umfeld, das Ihre Entwicklung fördert und Vertrauen lebt: Wir freuen uns auf das Gespräch.

HBBN Osnabrück. Persönlich, kompetent, partnerschaftlich.

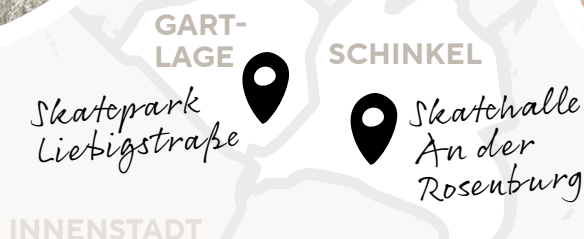
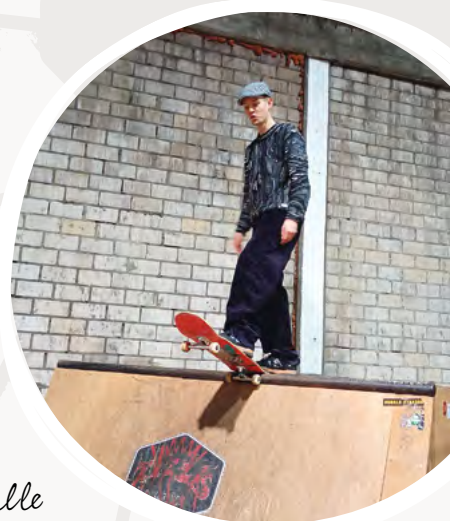


HBBN

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Rechtsanwälte

Telefon: 0541 40460 0 | E-Mail: info@hbbn.de | Website: www.hbbn.de
Hans-Wunderlich-Straße 3 | 49078 Osnabrück





DAS BRETT, DAS IHM DIE WELT BEDEUTET

Wussten Sie, dass einer der besten Skateboarder Deutschlands ein Osnabrücker ist?

Mika Möller ist bundesweit aktuell einer der Erfolgreichsten und in der Szene ein echter Star. Aber ein „Überflieger“ – das ist er wahrlich nicht.

„Hinfallen – aufstehen – wieder probieren: Das gehört dazu, und nur so wirst du besser“, fasst Mika Möller sein Erfolgsrezept zusammen. Genau so hat er es zu zwei Titeln als Deutscher Skateboard-Meister gebracht, im Sommer 2025 wurde er Vizemeister.

Seinen ersten Contest, also Wettbewerb, bestritt Mika Möller im Alter von sieben Jahren. Er probierte auch andere Sportarten aus, blieb aber beim Skateboard – nicht zuletzt, weil er hier nicht an feste Zeiten gebunden war und seiner Leidenschaft nachgehen konnte, wann immer er wollte.

Apropos Leidenschaft: Unter der starken Belastung leidet das Material ganz erheblich: „Pro Woche brauche ich bis zu zwei neue Skateboard-Decks. Außerdem verschleisse ich rund 25 Paar Schuhe pro Jahr.“

„Interessierte sind
immer willkommen
und sollen die Aktiven
einfach ansprechen.“

MIKA MÖLLER
Profi-Skater

Da trifft es sich gut, dass der sympathische 22-Jährige, der gerade eine Ausbildung zum Technischen Konfektionär absolviert, Sponsoren hat – wie zum Beispiel Daniel Labude vom Skaterladen Titus Osnabrück. Sie unterstützen ihn bei der Beschaffung der Sportausrüstung. Denn obwohl Möller zu den Besten seines Fachs gehört: Eine Profikarriere sei hierzulande „sehr, sehr schwer“.

In diesem Jahr will Mika Möller bei den Deutschen Meisterschaften einen neuen Anlauf starten und in seiner einminütigen „Line“ rund zehn Tricks zeigen. Während der Vorbereitung und der Produktion seines „Street Part Videos“ hilft er Interessierten – unabhängig von deren Alter, Geschlecht und Leistungsniveau – in der Skatehalle Osnabrück als Trainer dabei, sicher auf jenem Brett zu stehen, das ihm persönlich die Welt bedeutet.

VOLLE FAHRT DURCHS RUDERREVIER

SPORTLICH AKTIV AUF DEM STICHKANAL

Er ist ein Anziehungspunkt für Erholungsuchende und sportlich Aktive: der Osnabrücker Stichkanal. Seit seiner Inbetriebnahme 1916 ist er untrennbar verknüpft mit der Entwicklung des Osnabrücker Rudersports. Dieser hat eine herausragende Stellung inne, und das sowohl bundesweit als auch international.

Das Abendlicht bricht sich in den Wellen des Stichkanals, während ein Ruderboot durchs Wasser gleitet. Eine entspannte Szenerie, die sportliche Betätigung und Naturerlebnis verbindet. Der Faszination des Rudersports sind in der Hasestadt viele erlegen, ob im Rahmen des Schulruderns oder im über 500 Mitglieder starken Verein – dem Osnabrücker Ruder-Verein von 1913 e. V. (ORV).

Ungebrochene Freude am Rudersport

Ihr Domizil ist seit jeher der Stichkanal, jene Wasserstraße, welche seit mittlerweile 110 Jahren beste Bedingungen für diesen Kraft-Ausdauer-Sport bietet. Vor allem das fünf Kilometer lange Teilstück zwischen der Haster und der Hollager Schleuse ist bevorzugtes Ruderrevier. „Hier fällt der Alltag schnell von einem ab“, weiß Christian Grimm, Zweiter Vorsitzender des ORV. Seit seinem zwölften Lebensjahr übe er die in Osnabrück so beliebte Wassersportart aus und seine Freude daran sei ungebrochen.

Bei der WM 2025 in Shanghai holte Pia Greiten
im deutschen Doppelvierer erneut Bronze:
(v. l. n. r.) Pia Greiten, Lisa Gutfleisch,
Frauke Hundeling und Sarah Wibberenz.

Traditionsreiches Schulrudern

Den Stichkanal kennt der Lehrer quasi wie seine Westentasche – und das sowohl praktisch als auch theoretisch. „Ich habe meine Masterarbeit über die Geschichte des Stichkanals geschrieben“, erzählt er. Der Ruderverein sei bereits 1913 gegründet worden, als die Bauarbeiten für den 14,5 Kilometer langen Kanal noch liefen. Ebenfalls auf eine lange Historie zurückblicken kann das Schulrudern in Osnabrück. So feierte 2024 die Ruderriege des Ratsgymnasiums ihr 100-jähriges Bestehen am idyllischen Bootshafen.

Bundesweite Erfolge

Viele tausend Schüler haben im Laufe der Jahrzehnte das Schulrudern durchlaufen, oft über Jahre und auf Leistungssportniveau. Mehrfach sicherten sich Osnabrücker Schulrunderer Bestplätze bei Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia“ und sind auf Regatten nahezu bundesweit unterwegs. Trainiert wird aber stets auf dem Stichkanal, und das bis zu sechsmal in der Woche.

Leistungssport mit professioneller Unterstützung

„Das Rudern wird etwa am Ratsgymnasium, am Carolinum und an der Angelaschule wirklich gelebt“, betont Christian Grimm. Davon, dass Schülerinnen und Schüler jahrgangsweise an das Rudern herangeführt würden, profitiere auch der Verein. Nicht wenige der sportlich bestens ausgebildeten Jugendlichen und jungen Erwachsenen führten ihre Passion danach im ORV fort. Professionelle Unterstützung leiste mit Martin Schawe ein hauptamtlicher Diplom-Trainer, der zudem wichtige Projekte des Vereins initiiere und voranbringe.



Vom Stichkanal aufs Olympia-Treppchen

Auch Pia Greiten schlug den Weg vom Schulrudern zum ORV ein. Er führte die ehemalige Osnabrücker Gymnasiastin zu einer Vielzahl nationaler und internationaler Erfolge. 2024 gewann Greiten, die auch aktuell weiterhin für den ORV antritt, bei den Olympischen Spielen in Paris die Bronzemedaille im Frauen-Doppelvierer. „Wir haben somit innerhalb des Vereins einen vollständigen Satz olympischer Medaillen erringen können“, sagt Grimm nicht ohne Stolz. Die olympische Goldmedaille gab es 1988 in Seoul, Silber folgte vier Jahre später in Barcelona. Und auch unterhalb des Olympia-Levels fahre der ORV immer wieder große Erfolge ein.



„Das Engagement rund ums Rudern ist riesig.“

MARTIN SCHAWÉ

Diplom-Trainer der jungen Ruder-
Nachwuchstalente Osnabrücks





Rudern für alle Generationen

Breiten- und Leistungssport bildeten dabei keine Gegensätze, sondern hätten beide im Verein ihren festen Platz. „Jeder kann bei uns bedient werden. Vom Breitensportler, der hier zweimal die Woche seine Kilometer machen möchte, bis hin zum ambitionierten Leistungssportler“, so Grimm. Die Altersspanne reiche dabei von zehn bis über 80 Jahre.



Sportliche Wettbewerbe auf dem Stichkanal

Gleich gegenüber vom ORV-Gebäudekomplex, auf der anderen Seite des Bootshafens, hat der 1926 gegründete Osnabrücker Kanu-Club sein Domizil. Am 20. Juni begeht dieser sein 100-jähriges Jubiläum. Sieben Tage später steigt auf dem Stichkanal das diesjährige Drachenbootrennen, ausgerichtet vom 300 Mitglieder starken Wassersportverein Osnabrück. Publikum anziehen dürfte auch ein Event im August, auf das sich Christian Grimm besonders freut. Am 22. August findet ein Renntag der Ruder-Bundesliga auf dem Kanal statt, zum ersten Mal nach langer Zeit. Aktuell sind ein Frauen- und ein Männer-Achter des ORV in der Ruder-Bundesliga aktiv.



RUDERN AUF DEM STICHKANAL IST IMMER AUCH EIN GEMEINSCHAFTS-ERLEBNIS



„Hier fällt der Alltag schnell von einem ab.“

CHRISTIAN GRIMM

Zweiter Vorsitzender des ORV

Breite Unterstützung

Vor allem im Sommer sind die Wasserstraße und ihre grünen Randbereiche ein beliebtes Ziel von Ausflüglern, Schwimmern und Radwanderern. Sie und die aktiven Ruderer und Kanuten eint die Freude an diesem so stadt- und naturnahen Ort, an dem die Zeit jedoch nicht stillsteht. „Wie heißt es doch so schön? Tradition ist das Weiterreichen der Flamme“, sagt Grimm. Er sieht den ORV gut für die Zukunft aufgestellt – und dies auch dank der breiten Unterstützung von und aus der Stadt sowie engagierten Förderern. „Und natürlich den vielen Vereinsmitgliedern, die sich mit ganz viel Herzblut einbringen“.

BUCHTIPP



Gmeiner Verlag, 02/2026

ISBN 978-3-8392-8045-4

IDYLLISCHE AUSFLUGSZIELE IN STADT UND LANDKREIS

CHRISTOPH BEYER



Die Vielfalt des Osnabrücker Landes erschließt ein Kulturreiseführer, der soeben in komplett überarbeiteter Neuauflage erschienen ist.

Lieblingsplätze sind Orte, mit denen Menschen besondere Erlebnisse und Erinnerungen verbinden. Dies gilt vor allem für jene, die Christoph Beyer in seinem Buch versammelt hat. Jeweils auf einer Doppelseite präsentiert der Osnabrücker Autor auf persönliche Weise Naturerlebnisse, Kulturstätten sowie zahlreiche weitere Ausflugsziele und gastronomische Highlights in Stadt und Region. Ob auf den Spuren der alten Römer oder der bewegten Osnabrücker Stadtgeschichte: Die „Lieblingsplätze im Osnabrücker Land“ wollen entdeckt und erkundet werden.

Ihre Post – unser Auftrag!

**Regional, zuverlässig,
wirtschaftlich**

UNSERE LEISTUNGEN FÜR SIE

Brief- & Dialogpost

- Briefversand
- Infopost
- Einschreiben
- Warensendungen

Mehr als nur Versand

- Drucken, Kuvertieren & Konfektionieren
- Digitaler Postversand
- Briefmarken mit individuellem Motiv
- Abholservice direkt bei Ihnen vor Ort



Jetzt beraten lassen:

Riccardo Consiglio und Merlin Strunk

☎ 0541/60013-811 und -814 · vertrieb@citipost-os.de

CITIPOST¹
Bringt mehr als man denkt.

Willkommen

AUF DEM WOCHENMARKT!

So vielfältig wie das Angebot auf den Osnabrücker Wochenmärkten, so bunt sind auch die Geschichten hinter den Menschen und Betrieben, die jede Woche ihre Stände aufbauen. Wer steckt eigentlich hinter den Theken? Wir haben fünf Marktbesucher besucht.



Geflügel Niemann

Hühnersuppe in drei Varianten, Salate aus eigener Produktion, Bratenaufschnitt, Kikok-Hähnchen, Hühnerherzen oder Putenhälse – geht es um Geflügel, gibt es wahrscheinlich nichts, was es hier nicht gibt. „In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach unseren fertigen Pfannen stark gestiegen“, sagt Sabrina Niemann. Gyros-Pfanne, China-Pfanne – alles, was nur noch kurz erwärmt werden muss, stehe inzwischen sehr hoch im Kurs. Genauso auch die verschiedenen Hühnersuppen – echte Verkaufsschlager –, aber auch Suppenhühner, die noch ganz klassisch ausgekocht werden. Ihr liebstes Produkt – und vielleicht ein Geheimtipp für alle, die mal was Neues ausprobieren möchten, das eine lange Tradition hat: „Unser Stopsel, also Wurstebrei.“ Klassischerweise wird Stopsel vom Rind hergestellt, bei Niemann gibt es jedoch eine Variante aus Putenflügeln und Oberkeule, dazu etwa zehn Prozent Graupen. „Das wird einfach in der Pfanne warm gemacht, großartig mit Pellkartoffeln, Rote Bete und Gurke.“

„Ein Geheimtipp für alle, die mal was Neues ausprobieren möchten: unser Stopsel.“

SABRINA NIEMANN



„Jeder Markt ist anders, aber unsere Fischfrikadellen sind immer gefragt.“

ANJA CWIK

Lachsräucherei Dirk Westmeyer

Egal, auf welchem der Osnabrücker Wochenmärkte man gerade unterwegs ist: Trifft man Menschen, die beim Schlendern beherzt in eine Fischfrikadelle beißen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sie von Westmeyer kommt. Drei Varianten gibt es zur Auswahl – alle hausgemacht im Hauptgeschäft in Hagen am Teutoburger Wald: Thunfisch, Lachs oder eine gemischte Fischfrikadelle. Lachs und gemischt seien besonders gefragt, sagt Anja Cwik, die schon seit etwa 20 Jahren das Wochenmarkt-Gesicht am Westmeyer-Wagen ist. Was ihr nach so langer Marktzeit auffällt: Jeder Markt ist anders. „Samstags sind ganze Fische sehr gefragt, viele verschiedene Wildfänge, auch Austern und Lachs sowieso, wir haben ja einen Lachs-Schwerpunkt, alles Sushi-Qualität.“ Dienstags am Sonnenhügel sei hingegen die Nachfrage nach Fischsalaten sehr hoch, die gern zu Pellkartoffeln oder Brot gegessen werden, genauso auch nach Räucherfisch in verschiedenen Varianten.

**„Wir schlachten noch selbst
und stellen auch selbst her,
alles alte Rezepte.“**

MARLIES EICKHORST



Blumen und Pflanzen Witte

Besonders mitten in der Stadt ist der Wochenmarkt für viele Menschen ein Markt der Nahversorgung – nicht nur in puncto Kulinarik, sondern auch für Haus, Garten oder Balkon. Und so gibt es im Frühjahr bei Matthias Witte frische, selbst gezogene Kräuter, im Sommer Schnittblumen, Stauden – und natürlich Sträuße in unterschiedlichsten Farben. Im Winter hat er verschiedenste Sorten von Tanne, Kränzen, Gestecken und Christrosen auf dem Wagen. Losgelöst davon ein Verkaufsschlager: Eukalyptus. Seit einigen Jahren ist das Grün ganzjährig gefragt – und wird in individuelle Sträuße gebunden oder auch als Trockengrün ohne Wasser in Vasen dekoriert. Eine weitere Pflanze, die gerade stark aufholt: „Nelken kommen gerade unheimlich“, sagt Witte, der mit seinem Blumen- und Pflanzenmarkt aus Bissendorf ausschließlich auf Wochenmärkten unterwegs ist. Eine spannende Beobachtung, die er in den letzten Jahren gemacht hat: Feiertage wie Allerheiligen oder andere Gedenktage ziehen kaum noch eine Nachfrage nach sich. Das seien früher Hauptverkaufstage gewesen.



**„Jetzt zum Sommer
gibt's wieder
selbst gezogene Kräuter.“**

MATTHIAS WITTE

**„Wir sind Erzeuger,
keine Händler.
Wir verkaufen das,
was wir haben.“**

PETRA ALBERS

Obsthof Albers

Am Stand vom Obsthof Albers aus Bad Essen gibt es immer das, was der Hof gerade hergibt: „Wir sind Erzeuger, keine Händler“, erklärt Petra Albers, die das Geschäft gemeinsam mit ihrem Mann führt – er kümmert sich zu Hause um den Anbau, sie ist unterwegs auf den Märkten oder auch im Hofladen. Zum Kernangebot gehören unterschiedlichste Sorten von Äpfeln, Birnen, Kartoffeln, Erdbeeren und in kleineren Mengen auch Süßkirschen, Mirabellen und Zwetschgen. „Wir verkaufen das, was wir haben. Wenn es weg ist, ist es weg, da kaufen wir auch nicht zu.“ Weniger ist mehr – das ist hier das Motto. Dass es darüber hinaus – je nach Jahreszeit – auch mal Grünkohl, Steckrüben, Süßkartoffeln oder Kohlgemüse gibt, liegt daran, dass man sich in Bad Essen kennt: „Eine Freundin macht Grünkohl, den biete ich gern mit an“, erzählt Petra Albers. Auch das Gemüse von zwei, drei weiteren, befreundeten Gärtnern aus der Region nehme sie gern mit. „Das sind aber alles kleine Mengen.“ Was hier zählt, ist also: ab Hof. Da lohnt es sich vor allem für Hobbygärtner und Gemüseanbauer, auf einen Plausch zu bleiben – garantiert inspirierend.

Fleischerei Eickhorst

An jedem Stand gibt es Kundenfavoriten: Lieblingsprodukte, für die man immer wiederkommt und die in der Auslage einfach nicht wegzudenken sind. Beim Stand der Fleischerei Eickhorst aus Kloster Oesede zählt dazu unbedingt der hausgeräucherte Knochenschinken. „Wir salzen den Schinken mit Knochen ein, wie früher“, sagt Marlies Eickhorst. Ihr Neffe Dieter führt inzwischen das Geschäft – ein echtes Familienunternehmen, in dem alle mit anpacken: „Wir schlachten noch selbst und stellen auch selbst her, alles alte Rezepte.“ Zu Silvester sei die schlesische Weißwurst besonders nachgefragt und werde Wochen im Voraus bestellt, doch auch die hausgemachte Landleberwurst, die luftgetrocknete Landmettwurst oder die Grillspezialitäten im Sommer seien stark nachgefragt. Wann genau was gekauft wird, sei jedoch verschieden: „Jeder Markt ist anders“, sagt Marlies Eickhorst. Vor allem der Samstagsmarkt sei in der Nachfrage völlig verschieden zu dem, was in der Woche stattfindet. „Man merkt, dass am Wochenende viel gekocht wird.“

DIE WOCHENMÄRKTE ganzjährig

- Di — DODESHEIDE
Lerchenstraße 8–13 Uhr
Mi — SCHINKEL (aktuell verlegt)
Hannes-Haferkamp-Platz 8–13 Uhr
Do — LEDENHOF 8–13 Uhr
Fr — SCHÖLERBERG
Am Riedenbach 8–13 Uhr
Sa — DOMHOF 8–14 Uhr

DER MANN HINTER DEN FLAMMKUCHEN: FLORIAN BREINER

Jede Branche hat ihre Bubbles. Wer sich in Osnabrück für Food, Gastronomie oder auch Musik interessiert, stößt früher oder später auf Florian Breiner. Der 35-jährige Osnabrücker ist der Mann hinter der Flammkuchen-Kette „Le Feu“ – und zugleich leidenschaftlicher Musiker: früher in der Band „Therapiezentrum“, heute gemeinsam mit dem Kölner Zwei-Sterne-Koch Daniel Gottschlich in der noch jungen Band „Peter Sinclair“. Ein Gespräch über Flammkuchen, darüber, wie neue Rezepte entstehen – und über das Bedürfnis, im Leben verschiedene Rollen zu haben.

Es gibt Berufe, die man in klassischen Jobkatalogen nicht findet. So ist es auch mit dem Beruf, den sich Florian Breiner über die Jahre aufgebaut hat – und der vermutlich nie ganz fertig sein wird. Hoffentlich nicht.

Seine Geschichte beginnt früh: mit sechs Jahren Gitarrenunterricht, mit 13 die erste eigene Schülerband. Ein paar Jahre später folgt die Kochlehre im Hotel Hohenzollern. Eigentlich hätte er gern zusätzlich Popmusik am Institut für Musik in Osnabrück studiert, doch er musste sich entscheiden. Es zog ihn weiter in die Welt der Kulinarik. Sein Ziel: unterschiedliche Küchen, Köche und Städte kennenzulernen. Breiner war in den folgenden Jahren viel unterwegs, arbeitete in unterschiedlichsten Küchen und Konzepten – und landete schließlich wieder in Osnabrück, im frisch eröffneten Flammkuchenrestaurant „Le Feu“ in der Martinistraße.

2011 war das, Breiner war damals 21. Zunächst arbeitete er in der Küche, später als Prokurist – und war im Unternehmen maßgeblich daran beteiligt, dass aus einem einzigen Osnabrücker Lokal eine Franchise-Kette mit heute 18 Standorten wurde. Neun Jahre später, 2020, übernahm der damals 30-jährige Osnabrücker gemeinsam mit Partnern die Franchise-Kette „Le Feu“. Die Restaurants in Osnabrück und Warendorf führt er seitdem gemeinsam mit seinem Team.



OB TOKIO, RIO DE JANEIRO ODER DER KLASSISCHE ELSÄSSER: DIE VIELFALT IST GROSS UND NOCH LÄNGST NICHT AUSGESCHÖPFT



Text — Stefanie Hiekmann

Kreative Schaltzentrale in Osnabrück

Von der Martinistraße aus wird die gesamte „Le Feu“-Kette kreativ gesteuert – inzwischen 18 Läden in ganz Deutschland. „Wir experimentieren viel in der Küche, entwickeln neue Rezepte, schreiben die Karte neu – und die gilt dann für alle „Le Feu“-Restaurants“, erklärt Breiner.

„Ich bin einfach extrem neugierig, wahnsinnig gern unterwegs und netzwerke viel.“

FLORIAN BREINER

Geschäftsführer „Le Feu“-Gastronomie

Darauf findet sich etwa der Flammkuchen „Tokio“, seiner Lieblingsstadt gewidmet, mit Räucherlachs, Rotkraut, Frühlingszwiebeln, Teriyaki-Sauce, Sesamcreme und Chili-Mayonnaise. Oder „Rio de Janeiro“, entstanden nach einem Essen mit einer Freundin mit brasilianischen Wurzeln, die für ihn Feijoada gekocht hatte – einen deftigen Eintopf mit Speck, Bohnen und Chorizo.

Der knusprige Boden als Base

Kulinarisch versteht Breiner den knusprigen Boden als eine Art Base, als Geschmacksträger, auf dem alles stattfinden kann: das Minimalprogramm mit Crème fraîche, Zwiebeln und Speck – aber ebenso Opulenz, spannende Kreationen, inspiriert von Küchen aus aller Welt. Immer wieder steht Florian Breiner selbst in der Küche seiner Restaurants. Häufig ist er jedoch auch unterwegs: im Auftrag der Flammkuchen, auf Küchenpartys, um neue Impulse aufzuschnappen, in der Welt der Musik – oder auch gemeinsam mit anderen Köchen, etwa mit Johann Lafer.

Hört man Breiner zu, was aus all diesen Events bereits entstanden ist – neue „Le Feu“-Standorte, Partnerschaften, gemeinsame Projekte –, wird schnell klar, wie sehr all das zusammengehört. „Ich bin einfach extrem neugierig, wahnsinnig gern unterwegs und netzwerke viel“, sagt er.

Über soziale Netzwerke, vor allem aber über persönliche Begegnungen lernt er immer wieder Kolleginnen und Kollegen an den unterschiedlichsten Orten der Welt kennen. So erklärt sich auch der Kontakt zu Johann Lafer: Man traf sich auf einer Küchenparty, verstand sich gut – und irgendwann war Breiner Teil von Lafers Köche-Pool, der für größere Events angefragt wird. Ein Rollenwechsel, der zweibis dreimal im Jahr stattfindet – und neue Impulse bringt. Am liebsten fürs „Le Feu“, das Herzstück seiner Arbeit. „Wenn ich dort nicht so ein gutes Team hätte, könnte ich all das Drumherum nicht machen“, betont Breiner.

Das gilt auch für die Musik. Osnabrücker kennen die Band „Therapiezentrum“, mit der Breiner jahrelang gemeinsam mit seinen besten Freunden auf der Bühne stand und hunderte Konzerte spielte. Die Freundschaften sind geblieben, die Pläne haben sich mit der Zeit verändert. Heute ist er Teil einer neuen Band: Peter Sinclair, gegründet gemeinsam mit dem Kölner Zwei-Sterne-Koch Daniel Gottschlich. Kennengelernt haben sich die beiden – wie könnte es anders sein – auf einer Küchenparty.

Während Breiner all das an einem Vormittag in seinem Osnabrücker „Le Feu“ erzählt, hält er kurz inne, lacht und sagt: „Ich mache schon absurd viel.“

Vielleicht ist es genau dieses Gefühl, das ihn dazu gebracht hat, all das einmal aufzuschreiben. Zum 15-jährigen Bestehen von „Le Feu“ ist gerade sein eigenes Kochbuch erschienen – mit sehr persönlichen Texten über private wie berufliche Reisen, Familie, Freunde und Begegnungen. Folgerichtig besteht das Buch nicht nur aus Flammkuchen, sondern aus all den Themen, Gerichten und Entdeckungen, die seinen Alltag, seine Reisen und sein Berufsleben prägen.

Seine Flammkuchen erobern Vietnam

Und es geht weiter: Anfang des Jahres war Florian Breiner in Hanoi, um Investoren beim Aufbau einer vietnamesischen Restaurantkette zu beraten. Flammkuchen wird es dort geben – und noch mehr. „Wir passen das Konzept an den vietnamesischen Markt an“, sagt Breiner. In Vietnam ist es üblich, viele bunte Speisen in die Mitte des Tisches zu stellen, miteinander zu teilen. „Family Style“ und „Sharing-Menü“ nennt sich das in der Kulinarik – und ist weltweit gerade stark angesagt. Insofern wird das „Le Feu“-Konzept nicht einfach nach Vietnam gebracht – es entsteht mal wieder etwas komplett Neues.

Fotos — Stefanie Hiekmann



GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG: WAS HELFENDE ANTREIBT

„Etwas zurückzugeben, ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung“, lautete die überwiegende Antwort von Ehrenamtlichen auf unsere Frage nach ihrer Motivation. Warum ihr soziales Engagement ihnen eine Herzensangelegenheit ist, schildern die Menschen, die wir für diesen Beitrag besucht haben. Ebenso facettenreich wie die Hintergründe für ihr Engagement sind auch die Ehrenämter selbst. Unabhängig davon, ob es um das Spenden von Fachwissen, Zeit oder Geld geht: Die Menschen, die hier zu Wort kommen, setzen sich ein für soziale Gleichberechtigung, Wohlergehen und Gerechtigkeit.





FREUDE UND INTEGRATION ERFAHREN FAHRRADKURS FÜR FRAUEN

Gisela Huckriede (Mitte, mit der pinkfarbenen Jacke),
Ulla Tütting (mit Fahrradhelm in der Hand), Anne Keßling
(ganz außen rechts) und Frauke Barske (ganz unten links).

Ob sie als Erwachsene noch Fahrradfahren lernen könnten, erkundigten sich zwei gebürtig aus Kenia stammende Osnabrückerinnen 2011 beim damaligen Quartiersmanagement am Rosenplatz. Damit gaben sie den Anstoß für das Kursprojekt „Integration erFAHREN“, das daraufhin vom Netzwerk der Integrationslotsen Osnabrück (ILOS) gemeinsam mit mehreren Partnern initiiert wurde. Mittlerweile wird das Projekt seit über zehn Jahren rein ehrenamtlich getragen, der Kurs „Fahrradfahren für Frauen“ ist noch immer heiß begehrt.

„Jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst führen wir mit knapp zehn ehrenamtlichen Frauen diesen Kurs durch“, sagt Frauke Barske, die das Projekt von Beginn an begleitet und sich um die gesamte Organisation bis hin zur Urkundenverleihung kümmert. Die Stadt Osnabrück, das Präventionsteam der Polizei, der TSV Osnabrück, die Arbeitslosenselbsthilfe (ASH) und die Möwe unterstützen das Projekt seit Jahren als wichtige Kooperationspartner. „Ein Kurs dauert zehn Wochen. Wir treffen uns zweimal pro Woche auf dem Schulhof der ehemaligen Teutoburger Schule im Stadtteil Schölerberg. Drei bis vier von uns Ehrenamtlichen führen eine 90-minütige Trainingseinheit durch“, fasst Helferin Anne Keßling zusammen. „Wir beginnen damit, die Pedale abzuschrauben. So bekommen die Teilnehmerinnen ein besseres Gefühl für die Balance, wie Kinder auf einem Laufrad“, ergänzt sie. Aber das Schönste an dem Kurs sei das Leuchten in den Augen der Frauen, wenn sie merken, sie können radfahren, berichtet sie und fügt hinzu: **„Diese unbändige Freude mitzuerleben, berührt mich. Deshalb helfe ich, die Kurse durchzuführen.“**

Das weibliche Team übt mit den Frauen Bremsen, Anhalten, Auf- und Absteigen, Schulterblick. Bei Regen wird Theorie gebüffelt für die Abschlussprüfung. „Männer sind

hier in der Regel nicht anwesend“, wirft Teamkollegin Ulla Tütting ein. „Bis auf eine Ausnahme. Ein Mann wollte seiner Frau zum Geburtstag ein Fahrrad schenken und kam, um zu sehen, welche Größe sie braucht. In solchen Momenten geht uns das Herz auf“, gesteht sie. Warum sie seit vielen Jahren dabei ist, beantwortet sie so: „Wenn mir die Teilnehmerinnen sagen, die Kurstage seien die schönsten Tage der Woche, an denen sie etwas nur für sich machen, Frauenzeit genießen, dann bin ich gern weiterhin Fahrlehrerin.“

Ähnlich sieht es auch Gisela Huckriede, die ebenfalls zum Team der Fahrlehrerinnen zählt: „Der Kurs öffnet viele Türen. Er bietet den Frauen die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen. Und er macht die Frauen mobil, schenkt ihnen Freiheit. Plötzlich können sie die Umgebung mit dem Fahrrad erkunden, mit dem Rad die Kinder in die Kita bringen und zur Arbeit fahren.“ Ihr selbst gefällt die gute Gemeinschaft mit den Helferinnen und Teilnehmerinnen. Ihr Fazit lautet: „Wir spenden ein wenig unserer Zeit, fördern Frauen und schenken Lebensqualität – im Kleinen Großes zu bewirken, gibt ein gutes Gefühl.“

Anne Keßling, Ulla Tütting und Gisela Huckriede sind alle über 70 Jahre alt und freuen sich, wenn jüngere Frauen zum Team der Fahrlehrerinnen dazustoßen.

Süßes Dankeschön – die selbstgemachte
Torte einer Teilnehmerin, die seit dem Kurs
stolze Radfahrerin ist.



ENGAGEMENT FÜR GERECHTIGKEIT UND RECHTSSICHERHEIT

Unternehmerin Katrin Deppen ist ehrenamtliche Handelsrichterin

Selbstständige Kaufleute, Unternehmer, Geschäftsführer oder Prokuristen, die die erforderliche wirtschaftliche Erfahrung und Qualifikation mitbringen, können ein Handelsrichteramt ausüben. Dies geschieht auf gutachterlichen Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und Ernennung durch den Präsidenten des Landgerichts Osnabrück. In den Kammern für Handelssachen tragen sie zur Entscheidungsfindung bei, wenn eine Streitpartei dies beantragt. Aufgrund der Praxiserfahrung und Sachkunde ihrer Handelsrichter können die entsprechenden Kammern häufig auf das Hinzuziehen von Sachverständigen verzichten.

Im Handelsrichteramt am Landgericht Osnabrück aktiv sind aktuell 42 Freiwillige, von ihnen ist die Unternehmerin Katrin Deppen. Wie die Geschäftsführerin des Familienbetriebs Glas Deppen GmbH ihr Ehrenamt erlebt, schildert sie im Gespräch mit unserer Redakteurin.

Frau Deppen, möchten Sie sich unseren Lesern kurz vorstellen?

Ja, gern. Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet, Mutter von zwei Kindern und Geschäftsführerin. Ich leite das Unternehmen Glas Deppen in der fünften Generation und bin seit Herbst 2022 als ehrenamtliche Handelsrichterin am Landgericht Osnabrück aktiv.

Welchen Mehrwert hat dieses Amt für Sie?

Damit folge ich sozusagen einer Familientradition: Mein Großvater war ebenfalls Handelsrichter beim Landgericht Osnabrück. Dieses Ehrenamt bedeutet für mich als Unternehmerin nicht nur Traditionspflege, sondern insbesondere die Gelegenheit, meine berufsspezifische Qualifikation als unabhängige sachkundige Fachrichterin in die Rechtsprechung einzubringen. Außerdem ist das Amt auch beruflich von Vorteil: Es schärft meinen Blick für rechtliche Risiken im eigenen Unternehmen, verbessert mein Verhandlungsgeschick und gibt Impulse für die eigene Unternehmensführung.



Wie bringen Sie sich bei Verhandlungen ein?

Das Tragen der schwarzen Robe verdeutlicht mir jedes Mal die besondere Verantwortung des Amts. Mein praxisbezogenes und kaufmännisches Wissen fließt in die Rechtsprechung mit ein. Unter den zwei ehrenamtlichen Handelsrichtern und dem vorsitzenden Berufsrichter besteht eine gesetzlich garantierte Gleichberechtigung, so dass jeder Richter mit einer Stimme votiert.

Welche Fälle werden verhandelt?

Vor der Kammer werden vor allem wirtschaftlich geprägte Streitigkeiten verhandelt – etwa Konflikte zwischen Unternehmen hinsichtlich Lieferbedingungen, Wettbewerbsfragen oder Vertragsauslegungen. Es kann zum Beispiel um nicht eingehaltene Produkteigenschaften gehen, um Uneinigkeiten zwischen Gesellschafter- und Geschäftsführerebene oder um Wettbewerbsstreitigkeiten zwischen Lieferanten und Kunden.

Wie begegnen Ihnen Berufsrichter und Streitparteien?

Von dem vorsitzenden Berufsrichter Georg Dirkling erfahren wir Handelsrichter regelmäßig Anerkennung für unseren fachlichen Blick auf die unternehmerische Praxis. Auch die Prozessparteien begegnen uns mit Respekt – viele schätzen es, dass Menschen aus der Wirtschaft an der Urteilsfindung mitwirken. Die hohe Akzeptanz der fachlichen Ausrichtung der Kammer für Handelssachen führt häufig zu einer Beschleunigung des Verfahrens.



FABULARA – KINDERSHOW WECKT LESELUST

Ein musikalisch-kulturelles Bildungsprojekt

Eine Aufführung, die Kinder in ihren Bann zieht und für das Lesen begeistert – das ist Fabulara. Dahinter steckt die Idee, Kinder zum Lesen zu animieren. Das Projekt Fabulara verknüpft eine fantasievolle Show mit nachfolgenden Workshops und mehr.

Den Auftakt macht die Show, in der das kindliche Publikum mitsingt, mittantzt und mit den Bühnenfiguren in die wunderbare Welt der Bücher eintaucht. In der Kulisse seiner gemütlichen Bibliothek begrüßt der Bibliothekar Yogi, gespielt von Jürgen Eick, das Publikum bereits beim Reinkommen: „Halloo-oo! Kommt rein, nehmt Platz! Kennt ihr schon meine Freunde Baba Book und Laila Musica?“ So gewinnt Yogi im Nu die Aufmerksamkeit seiner kindlichen Zuschauer.

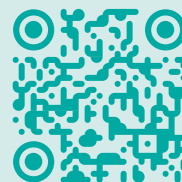
Auch während der Show bleibt er zum Greifen nah, setzt sich ins Publikum. **Er lässt die Kinder teilhaben am Geschehen auf der Bühne, wo er mit seinen Freunden Baba Book und Laila Musica – den individuell gestalteten Puppen – Alltägliches und Abenteuerliches erlebt.** Die beiden Fabelwesen Baba und Laila sind jeweils aus der Geschichte ihres Buches in Yogis Bücherei gepurzelt. Seitdem erleben die drei Freunde Fantastisches. Kurze Showszenen wechseln sich ab mit Gesangs- und Tanzeinlagen.

„Wer hat seine Hände dabei?“

„Wer hat seine Hände dabei?“, will Yogi wissen und schon schwenken die Kinder Hände und Arme zu Liedzeilen wie „Fantasie ist immer da, für dich zum Greifen nah“.

Das musikalisch-kulturelle Bildungsprojekt „Fabulara fördert Lesespaß“ richtet sich gezielt an Kindergarten- sowie Grundschulkinder bis Klasse 2 und kommt vormittags in die Einrichtungen. Anreise sowie Eintritt entfallen, keiner bleibt außen vor, alle erleben die Show. Begleitmaterial, Lesetipps von Prominenten sowie ein Podcast werden vom Veranstalter Peter Band und Public Entertainment gestellt – für die Einrichtung und die Familien zu Hause. Das Gesamtpaket Fabulara ist für die Einrichtungen und Kinder kostenlos. Mit einer sogenannten Bildungspatenschaft unterstützen zum Beispiel Unternehmen, Vereine und Stiftungen das Projekt finanziell. Durchgestartet in Osnabrück, tourt Fabulara mittlerweile auch durch den Landkreis und umliegende Regionen. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, sind weitere Bildungspatenschaften zur Finanzierung willkommen.

**MEHR
INFOS**



fabulara.de/bildungspaten

LEBENDIGE LESEZEIT IM KLASSENRAUM

Aktionsreiches Leseförderprojekt der Stadtbibliothek Osnabrück

Kinderbücher öffnen Kindern Erlebnisswelten. Ihre Geschichten bringen Kinder zum Lachen, zum Nachdenken, zum Fragenstellen und dazu, Wissen zu erlangen. Doch nicht alle Kinder haben zu Hause Zugang zu Büchern, geschweige denn Kontakt zu Menschen, die ihnen vorlesen. Vor dem Hintergrund, die weite Welt der Bücher für mehr Kinder zu öffnen, entstand das Leseförderprogramm für Grundschulen (Klassenstufe 2) „Ausgefuchst – clevere Kids und coole Bücher“ der Stadtbibliothek Osnabrück.

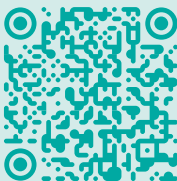
Am Projekt beteiligen sich Ehrenamtliche, die einmal pro Woche in einem kleinen Team eine 2. Klasse einer Grundschule besuchen. In dieser Zeit erwecken sie die Geschichten aus den Büchern zum Leben. Sie zeigen die einzelnen Buchseiten großformatig auf einer Leinwand wie im Kino oder spielen mit den Kindern Szenen nach wie im Theater. Oder sie wenden Infos aus Sachbüchern praktisch an, indem sie darin vorgestellte Dinge wie das Knüpfen eines Seemannsknotens mit den Kindern ausprobieren.

Die Ehrenamtlichen erhalten Workshops und Begleitmaterial, die Schulklassen zum Beispiel Medienkisten. Das gesamte Projekt wird unterstützt von der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung.

Bibliotheksleitung Martina Dannert freut sich über noch mehr Freiwillige.

„Um noch mehr Kinder an unseren ausgefuchsten Leseabenden teilhaben zu lassen, wünschen wir uns weitere Freiwillige. Wer Lust und Zeit hat, eine Buchstunde mit Zweitklässlern zu gestalten, kann uns gern kontaktieren.“

MEHR
INFOS

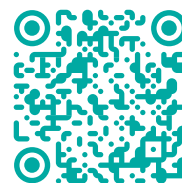


[stadtbibliothek.osnabrueck.de/
ausgefuchst-clevere-kids-und-
coole-buecher](http://stadtbibliothek.osnabrueck.de/ausgefuchst-clevere-kids-und-coole-buecher)



Renate Klei und Volker Badke, als Freiwillige aktiv in der Lüstringer Bergschule

FREIWILLIGEN-AGENTUR

MEHR
INFOS
[staerkt.osnabrueck.de/de/
engagement-und-ehrenamt/](https://staerkt.osnabrueck.de/de/engagement-und-ehrenamt/)

DIE FREIWILLIGEN-AGENTUR ALS IMPULSGEBERIN FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Während sich auf der einen Seite Menschen engagieren möchten, sind auf der anderen Seite Organisationen auf der Suche nach Ehrenamtlichen. Die Freiwilligen-Agentur der Stadt Osnabrück ist Impulsgeberin für beide Seiten.

500.000 Klicks verzeichnet die Engagementbörse der Freiwilligen-Agentur Osnabrück pro Jahr. Hier sind die Tätigkeitsfelder bereits in 15 Bereiche gegliedert, Suchende können wählen, ob sie sich in der Sprachanbahnung für Menschen, die noch wenig Deutsch sprechen, engagieren möchten oder in Bereichen wie Hands on – Mitanpacken, Tierschutz oder Technik.

Die Beratung von Organisationen und Vereinen, die ehrenamtliche Helferinnen und Helfer suchen, zählt dabei ebenso zu den Aufgaben der Freiwilligen-Agentur wie die Datenbankpflege der Engagementbörse. Hinzu kommen rund 400 persönliche Beratungen pro Jahr für Leute, die freiwillig aktiv werden möchten, aber noch keine Idee haben, wo sie ansetzen sollen.

Raphael Dombrowski, Ansprechpartner der Freiwilligen-Agentur im Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Osnabrück, gibt Einblicke in die Freiwilligenberatung: „Häufig erleben wir, dass Leute, die selbst Hilfe erhalten haben, sich engagieren und etwas zurückgeben möchten. Aber zum Beispiel auch Menschen im Ruhestand und Studierende suchen Ehrenämter. **Wir schaffen Strukturen, vernetzen, möchten Freiwilligen anbieten, ihr eigenes Umfeld mitzugestalten.** Dabei haben wir auch den sozial-räumlichen Aspekt von Quartieren im Blick, denn dort, wo sich Menschen engagieren, wächst eine Gemeinschaft. Auch wer neu dazukommt, erhält die Gelegenheit, sich zu beteiligen. Das Gefühl, gemeinsam viel bewegen zu können, entsteht und Einsamkeit tritt seltener auf.“

Sowohl von Ehrenamtlichen als auch von Initiativen erhält die Freiwilligen-Agentur begeistertes Feedback. „Mein Ehrenamt im Verein Exil ist eine Bereicherung“, wird ebenso berichtet wie „Die Person, die über euch zu uns gefunden hat, ist eine große Unterstützung. Klasse!“

Ob intergenerationelles Engagement im Jugend- oder Seniorenbereich, punktuell Engagement im Evakuierungszentrum bei Bombenräumungen oder soziales Engagement in der Wohnberatung zum möglichst langen Verbleib von Senioren in der eigenen Wohnung – so unterschiedlich die Herausforderungen auch sein mögen, die Freiwilligen-Agentur ist Brückenbauerin und Ermöglicherin. Gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern bringt sie Osnabrück auf den Weg zur engagementfreundlichen Stadt.



„Häufig erleben wir, dass Leute, die selbst Hilfe erhalten haben, sich engagieren und etwas zurückgeben möchten.“

RAPHAEL DOMBROWSKI
Ansprechpartner
bei der Freiwilligen-Agentur



Ehrenamtliche des Osnabrücker Hospiz e. V.

WIR SIND DA, WO MENSCHEN SIND

EHRENAMTLICH IM OSNABRÜCKER HOSPIZ

Die Hospizarbeit in Osnabrück wurde aus dem Ehrenamt heraus aufgebaut und bis heute bilden die etwa 200 ehrenamtlich Engagierten im Osnabrücker Hospiz eine unerlässliche Säule der hospizlichen Begleitung.

Warum auch nach mehr als 30 Jahren und vielen strukturellen Veränderungen das ehrenamtliche Engagement im Osnabrücker Hospizverein eine so wichtige Rolle spielt, erklärt uns Ira Nolte, Geschäftsführerin des Osnabrücker Hospiz e. V., im Interview.

Frau Nolte, beschreiben Sie uns kurz, warum Sie so viele Ehrenamtliche im Osnabrücker Hospiz benötigen.

Das Osnabrücker Hospiz hat seine Begleitangebote für Menschen am Lebensende und deren Zugehörige fortlaufend ausgebaut. Wir starteten mit der ambulanten Sterbebegleitung, als Nächstes kamen das Stationäre Hospiz und der Trauerbereich hinzu, gefolgt von der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung und dem Ambulanten Kinderhospizdienst. In jedem Bereich sind Haupt- und Ehrenamtliche tätig, die alle speziell für ihre Aufgaben qualifiziert werden.

Das bedeutet, dass auch Ehrenamtliche für den Einsatz qualifiziert werden?

Ja. Als Hospiz tragen wir eine große Verantwortung für die Menschen, die wir begleiten. Sie wenden sich in einer der sensibelsten Phasen ihres Lebens an uns und schenken uns ihr Vertrauen. Mit unserem Befähigungskurs stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden – haupt- wie ehrenamtlich – gut auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet sind.

Wie ermutigen Sie Menschen, über ein hospizliches Ehrenamt nachzudenken?

Die Begleitung von Menschen am Lebensende oder von Familien, in denen ein Kind lebensverkürzend erkrankt ist, ist eine ganz besondere Aufgabe. Neben den vielen schweren Themen, die mit einer solchen Erkrankung einhergehen, entsteht häufig eine tiefe zwischenmenschliche Beziehung zwischen den Ehrenamtlichen, den begleiteten Menschen und ihren Zugehörigen. Unsere Ehrenamtlichen beschreiben diese Tätigkeit oft als sehr erfüllend. Die Zugehörigen zu entlasten und eine würdevolle Sterbebegleitung zu unterstützen, ist fordernd und bereichernd zugleich. Es relativiert eigene Probleme, beschert tröstliche und traurige Momente. Viele berichten, es ist eine Aufgabe, in die man viel hineingibt – und aus der man zugleich mindestens ebenso viel zurückbekommt.

Wie viel Zeit muss man für ein Ehrenamt bei Ihnen mitbringen? Kann man es neben einer Berufstätigkeit ausüben?

Sehr viele unserer Ehrenamtlichen stehen im Berufsleben.



Sven und seine ehrenamtliche Begleiterin Angelika bei der Physiotherapie

MEHR
INFOS



osnabruecker-hospiz.de/
unterstuetzung/ehrenamt

Wie viele Stunden sie für ihr Ehrenamt einsetzen, bestimmen sie ganz individuell. Auch besteht immer die Möglichkeit, zu pausieren, wenn es die persönliche oder hauptberufliche Lebenssituation erfordert.

Neben dem ehrenamtlichen Engagement gibt es auch noch weitere Wege, sich bei Ihnen zu engagieren. Welche sind dies?

Die klassische Geldspende und die Mitgliedschaft sind für unseren Verein sehr wichtige Finanzierungssäulen. Viele unserer Begleitangebote werden ausschließlich über Spenden finanziert. Aber auch Erbschaften und Vermächtnisse sowie Kondolenz- oder Anlassspenden, die zu besonderen Anlässen wie zum Beispiel Jubiläen oder Geburtstagen getätigt werden, tragen maßgeblich zur Finanzierung unserer Arbeit bei.

Warum ist das Engagement als Mitglied für Ihren Verein so wichtig?

Das Osnabrücker Hospiz ist aus einer starken Bürgerbewegung heraus entstanden. Dieses gemeinsame Engagement trägt uns und soll auch in Zukunft sichtbar bleiben – als verlässliche, mitfühlende Gemeinschaft in unserer Stadt und der Region. Hierdurch schaffen wir eine Lobby für Menschen am Lebensende und auch für Familien, in denen ein Kind schwer erkrankt ist.

Viele unserer langjährigen Mitglieder sind inzwischen selbst hochbetagt. Deshalb sind wir auf Mitgliedernachwuchs angewiesen, auf Menschen, die unsere Werte teilen und unsere Arbeit weitertragen

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihres Vereins?

Wir wünschen uns jetzt und in Zukunft Ehrenamtliche, durch deren Engagement die hospizliche Versorgung und die vielfältigen Angebote auch nachfolgenden Generationen zugutekommen.



„Die Begleitung von Menschen am Lebensende oder von Familien, in denen ein Kind lebensverkürzend erkrankt ist, ist eine ganz besondere Aufgabe.“

IRA NOLTE

Geschäftsführerin Osnabrücker Hospiz e.V. -
Zentrum für Hospiz- und Palliativversorgung

EIN DIENSTABEND MIT ... DEM TEAM DES TECHNISCHEN HILFSWERKS

Wie gestaltet sich der freiwillige Dienst des Technischen Hilfswerks (THW) im Ortsverband (OV) Osnabrück? Was bedeutet Rufbereitschaft? Wer alarmiert das Team des THW und welche Einsätze werden angefragt? Um Einblicke in das THW zu erhalten, trifft unsere Redakteurin den Zugführer des 2. Technischen Zugs, Daniel Schmock, am Übergangsstandort an der Albert-Brickwedde-Straße im Fledder.

THW ORTSVERBAND OSNABRÜCK IN ZAHLEN

- Insgesamt knapp **300** Ehrenamtliche (Stand: Anfang 2026)
- Neue Freiwillige pro Jahr: etwa **15** bis **30**, 2025 gab es **18** Neuzugänge
- Im Einsatz bei **7** Bombenräumungen im Jahr 2025, knapp **10.000** geleistete Stunden nur im Lok-Viertel mit **110** Helfenden aus dem eigenen Ortsverband
- Spätestens nach **30** Minuten mit dem Einsatzfahrzeug auf dem Weg zu sein, ist der eigene Anspruch, obwohl das THW keine Zeitvorgabe für den Einsatzbeginn nach einer Alarmierung hat.

Ein starkes Team mit rund **300 Einsatzkräften** ist der THW OV Osnabrück, bei dem Neuzugänge herzlich willkommen sind.

[instagram.com/thwoosn/](https://www.instagram.com/thwoosn/)

18:30 Uhr

Für das Gespräch mit unserer Redakteurin kommt Daniel Schmock 30 Minuten vor Dienstbeginn zum THW-Quartier. Ihn einen Tag lang zu begleiten, macht bei seiner ehrenamtlichen Rufbereitschaft wenig Sinn, denn tagsüber ist er in Vollzeit als Ausbildungsleiter im Stahlunternehmen GMH Gruppe tätig. „Im Unterschied zur Freiwilligen Feuerwehr fahren wir meist keine Soforteinsätze – abgesehen von Ausnahmen wie bei einer Ad-hoc-Bombenräumung. Oft übernehmen wir längerfristige Dienste wie die Wiederherstellung der Infrastruktur nach einer Hochwasserkatastrophe“, differenziert er. Der erste Treffpunkt ist immer die Dienststelle. Deshalb lädt Daniel Schmock unsere Redakteurin zu einem Rundgang ein.

18:45 Uhr

Die Führung beginnt in dem Raum mit den Spinden und der Sitzcke. „Hier treffen wir uns zur Einsatzbesprechung“, sagt Daniel Schmock. „Obwohl es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt, haben wir eine 24/7-Rufbereitschaft. Deshalb müssen wir personell gut aufgestellt sein. Aktuell haben wir in unserem Ortsverein rund 125 aktive Helferinnen und Helfer und 125 in der Reserve – insgesamt also 250 Leute am Standort. Das ist eine gute Basis, um rund um die Uhr Einsatzkräfte zu haben. Gerufen werden wir in der Regel von Feuerwehr und Polizei, um sie mit unserer technischen Ausrüstung bei Problemlagen zu unterstützen.“



19:00 Uhr

Der Dienstabend beginnt. Rund 20 Kameradinnen und Kameraden nehmen an diesem Mittwoch teil. An diesem Wochentag trifft sich das Team des 2. Technischen Zugs. Es ist zuständig für die Not- und Elektroversorgung sowie die Unterbringung von Helfenden bei Auswärtseinsätzen. Mit Lichtmast-Aggregaten kann der 2. Zug zum Beispiel bei Bombenräumungen die Fundstelle für den Kampfmittelräumdienst ausleuchten. Bei Stromausfällen kann das Team mit Netzersatzanlagen betroffene Haushalte versorgen.

Zum Ortsverband zählen weitere Einheiten wie die zentrale Führungseinheit auf lokaler Ebene (der Stab), die den Ortsbeauftragten unterstützt.

Immer montags trifft sich der 1. Technische Zug, dessen Aufgaben sich um die Infrastruktur bei Einsätzen drehen. Er übernimmt Bergungsaufgaben und nutzt zum Beispiel eine Betonkettensäge, um Wände durchzuschneiden.

Jeden Dienstag ist der Dienstabend des Fachzugs Logistik. Er verantwortet Transport- und Werkstattarbeiten und kann komplexe Eingriffe wie einen Motorwechsel bei einem liegegebliebenen Lkw durchführen.

19:15 Uhr

Die Führung geht weiter zum Fuhrpark. Daniel Schmock ist stolz auf die Flotte des OV: „Seit geraumer Zeit investiert die Bundesregierung besser als zuvor in Katastrophen- und Zivilschutzeinheiten. Davon profitieren auch wir. Unser Fuhrpark besteht mittlerweile aus 14 Fahrzeugen (Lkw und Mannschaftstransportwagen) sowie zehn Anhängern (davon zwei zur Stromerzeugung). Weitere Investitionen fließen in unseren Neubau im Smart Business Park am Limberg. Mitte 2027 werden wir voraussichtlich dort einziehen.“



Aufbau einer Scheinwerferanlage zur Ausleuchtung im Rahmen einer Bombenräumung im Lok-Viertel

19:30 Uhr

Der Rundgang endet am zweigeschossigen Bürotrakt, der sich als spannender als erwartet entpuppt. „Hier wird nicht nur Verwaltungsarbeit erledigt“, verrät Daniel Schmock. „Wir nutzen diesen Gebäudeteil auch für die fachliche Ausbildung. Hier können wir praktische Übungen durchführen. Als Beispiel folgendes Szenario: Zwei vermisste Personen, eine davon verletzt, befinden sich im Obergeschoss. Stromausfall, es ist dunkel, Gasausstrom ist zu hören und zu sehen. Wie würden unsere Einsatzkräfte im Ernstfall bei dieser Ausgangssituation handeln, sprich anlanden und vorgehen? Ausgestattet mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten und Scheinwerfern würden wir nach einer Gefährdungsbeurteilung in Zweier-Teams alles absuchen, um die Personen zu finden und gegebenenfalls patientengerecht zu transportieren. Da ein Treppenabgang für eine verletzte Person auf einer Trage schmerzhaft sein kann, würden wir eine Hilfskonstruktion bauen. Mit Leiterteilen könnten wir eine schiefe Ebene einrichten, um die Trage langsam darauf hinuntergleiten zu lassen. Solche Simulationen sind für reale Einsätze Gold wert, damit im Einsatzfall jeder Handgriff sitzt.“

20:00 Uhr

Bei der Frage nach Nachwuchs lautet die Antwort von Schmock: „Einige sind schon von klein auf dabei. Ich selbst bin mit 13 Jahren dazugestoßen. Derzeit sind rund 30 Kids aktiv. Ab sechs Jahren kann man in der Mini-gruppe starten, ab zehn in der Jugendgruppe. Die Kids lernen elementare THW-Aufgaben wie die Ausstattung einsatzbereit machen, Leitern aufstellen, mit Leinen und Knoten arbeiten. Solche Routineübungen führen langfristig zu einem gewissen Automatismus bei Einsätzen. Gleichzeitig entwickeln die Kids mehr Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Einsatzdenken.“

20:30 Uhr

Es beginnt, appetitlich zu duften – nach frischem Brot und Speck. „Der Duft kommt aus der Küche“, so Daniel Schmock, „Hin und wieder klingt der Dienstabend mit einem kameradschaftlichen Teil aus, zur Förderung der Gemeinschaft. Wir haben ein Ehrenamt mit großer Verantwortung, da müssen wir uns gut kennen und aufeinander verlassen können. Um besser zu matchen, veranstalten wir gemeinsame Aktionen wie unser Sommerfest. Heute essen wir gemeinsam selbstgebackenen Flammkuchen.“ Während unsere Redakteurin sich für Gespräch und Rundgang bedankt, strömen die Kameradinnen und Kameraden Richtung Sitzzecke und lassen es sich schmecken.



Die 24/7-Rufbereitschaft teilt sich DANIEL SCHMOCK, Zugführer des 2. Technischen Zugs vom THW OV Osnabrück, mit zwei weiteren Zugführern.

Matti Gerstenlauer
Redaktion noz



Zeit für neue Impulse.

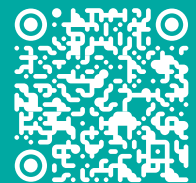
Zeit für eine neue Zeitung

noz.de

noz



MEHR
INFOS



os-hho.de/angebote/produkte-und-erlebnisorte/stadtgalerie

VOM CAFÉBESUCH ZUM EHRENAMT

„Wir gestalten miteinander“ – die Devise der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) lässt sich eins zu eins übertragen auf die Stadtgalerie. Das dazugehörige Café und der Laden am Markt werden von den Osnabrücker Werkstätten der HHO betrieben. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung arbeiten Hand in Hand, um den Cafégästen und der Ladenkundschaft einen angenehmen Besuch zu beschermen und ausgefallene Geschenkideen zu präsentieren. Von Beginn an unterstützten Ehrenamtliche das Team.

DAS STADTGALERIE CAFÉ ALS BEGEGNUNGS- UND ARBEITSORT

Kathrin Kiefer, Leiterin von Stadtgalerie Café & Laden, ist stolz auf ihr inklusives Team, das sich aus beschäftigten Menschen mit Handicap, aus hauptberuflichen Angestellten wie zwei Konditorinnen und einer Köchin sowie aus Ehrenamtlichen zusammensetzt: „Im Alltag haben alle die gleiche Verantwortung unseren Gästen gegenüber, das klappt gut. Da wir ein relativ großes Team mit rund zwölf Leuten pro Schicht sind, bieten sich viele Möglichkeiten. Alle können mitgestalten, sei es mit eigenen Rezepten oder anderen Vorschlägen. Auch Auszubildende, junge Leute, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren, oder Ehrenamtliche können sich einbringen.“

Zum Team der rund 15 Ehrenamtlichen gehört zum Beispiel Norbert Böhmer. Der pensionierte Berufsschullehrer ist seit drei Jahren dabei und schildert, wie es dazu kam: „Kurz nach dem Beginn des Ruhestands habe ich während eines Besuchs im Stadtgalerie Café einfach mal gefragt, ob ich mich hier engagieren könne. Seitdem bin ich einmal die Woche im Service tätig und helfe bei Abendveranstaltungen gern auch mal hinter der Theke aus. Toll ist, dass ich eigene Ideen einbringen kann. Auf meine Initiative hin entstand das Projekt, für den Laden ausrangierte Landkarten zu Accessoires wie Mappen und Brillenetuis zu verarbeiten. Somit bin ich dank der Koordination von Kathrin Kiefer mittlerweile auch im Kreativbereich aktiv.“

Alle, die sich engagieren möchten – ob im Café oder im Laden –, sind herzlich eingeladen, einfach mal vorbeizukommen.



ETWAS URALT ERWAKHT

www.zoo-osnabrueck.de/dinoversum



EINFACH MAL DIE SEELE BAUMELN LASSEN

Die Sonnenstrahlen des Frühjahrs locken ins Freie und laden zu Ausflügen ein. Osnabrücks Biergärten sind dabei lohnende Ziele. Ob Gartenwirtschaft mit Live-Event, entspanntes Idyll am Wasser oder Trend-Destination – für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Eingebettet in das weitläufige Gelände des Kleingartenvereins „Deutsche Scholle“ im Osnabrücker Stadtteil Wüste befindet sich eine Lokalität, die Besucherinnen und Besuchern aus dem gesamten Stadtgebiet ein Begriff ist. Die **Gaststätte „Die Scholle“** dient nicht nur als Vereinslokal der hiesigen Kleingärtner, sondern steht jedem Gast offen.

Ungezwungen und nachbarschaftlich

Seit 2017 wird sie von dem gebürtigen Schotten David Mason und seiner Frau Liz geführt. Neben dem gemütlichen Innenraum ist es vor allem der Biergarten, der bei gutem Wetter an den Stadtrand in der Wüste lockt. Die Atmosphäre ist ungezwungen und nachbarschaftlich, ein Ort der Begegnung für alle Generationen.

Biergärten mit langer Tradition

Diese Unkompliziertheit ist exemplarisch und vielen der Osnabrücker Biergärten eigen, die als solche auf eine lange Tradition zurückblicken. Gartenwirtschaften und sommerliche Außengastronomie lockten schon ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Gäste ins Grüne. Wirklich weit ist es auch heute in keinem Stadtteil bis zum nächsten Biergarten.

Entspannen an Teich und See

Wen es ans Wasser zieht, der wird sich im Biergarten des **Gasthauses „Huxmühle“** im Grenzgebiet der Stadtteile Schölerberg und Voxtrup wohlfühlen. „Ankommen – Wohlfühlen – Genießen“ lautet hier das Motto. Entspannte

Stunden lassen sich unter alten Bäumen direkt am Mühlenteich verbringen. Eine abwechslungsreiche Küche trägt ebenfalls zur Wohlfühl-Atmosphäre bei.

Ähnlich verhält es sich auf der westlichen Seite Osnabrücks am größten Stillgewässer der Stadt. Hier lädt das **„Café-Restaurant am Rubbenbruchsee“** mit seinem Biergarten zu Ausblicken auf weite Wasserflächen ein. Wer Lust hat, kann nach einem Besuch noch eine Runde mit dem Tretboot drehen.

Konzerte, Kleinkunst, Kulinarik

Konzerte und Kleinkunst werden im Biergarten des **„Büddchen am Westerberg“** geboten. Zwar ist die Lokalität schon längst kein Geheimtipp mehr, lauschig und stimmungsvoll lassen sich Bier und Bratwurst hier aber nach wie vor genießen. Wer dem Faktor Kulinarik mehr Wert beimisst, ist im Biergarten des **Restaurants „Zur alten Eversburg“** bestens aufgehoben. Die nahe Hase oder der Stichkanal machen die Lokalität zu einer idealen Station während einer Radtour.

Mediterranes Lebensgefühl

Der Charme des Katharinenviertels erschließt sich den Besuchern eines kleinen, aber feinen Biergartens, umrahmt von altherwürdigen Stadtvillen. Er gehört zum **Restaurant EDINAS Fricke Blöcks** und versprüht vor allem an warmen Sommerabenden ein mediterranes Lebensgefühl. Unsere Empfehlung: Machen Sie sich am besten selbst auf die Suche nach Ihrem Lieblingsbiergarten! Sie werden im Osnabrücker Stadtgebiet ganz sicher fündig werden.

VIETNAM UND JAPAN IN EINER KÜCHE

HUONG DO THI BRINGT IHRE FAMILIENKÜCHE NACH OSNABRÜCK

Manchmal entsteht ein Restaurant nicht aus einem Trend heraus, sondern aus einem Wunsch, der schon lange da ist. Bei Huong Do Thi war es genau so. Die 30-jährige Osnabrückerin stellt sich kurz mit „Do“ vor („Das ist einfacher so, kann man sich besser merken.“) und kommt gebürtig aus Vietnam. Sie ist in Osnabrück aufgewachsen, ist hier zu Hause – und hatte doch über Jahre hinweg das Gefühl, dass etwas fehlt: vietnamesische Küche, so gekocht, wie sie sie aus ihrer Familie kennt.

„Es gibt viel Fusion-Küche“, sagt sie. Aber authentische vietnamesische Küche, die kannte sie bislang vor allem von ihren Verwandten – von Familienfesten, von gemeinsamem Essen, von Töpfen in der Mitte des Tisches. Als Do in Braunschweig ihren Bachelor absolvierte und Recht und Management studierte, jobbte sie nebenher in einem Sushi-Restaurant. „Das hat mich sehr geprägt, ich liebe Sushi“, sagt sie und fügt hinzu: „Überall auf der Welt liebt man Sushi.“ Insofern ist es wohl kein Zufall, dass sie genau diese beiden Küchen nun auch in ihrem Restaurant An Choi in der Osnabrücker Innenstadt verbindet: vietnamesische Küche mit vielen kleinen und größeren Gerichten, die man sich teilt – „Man isst in Vietnam immer im Family-Style, viele Kleinigkeiten.“ – und hausgemachtes Sushi, typisch japanisch.



Hinter dem An Choi, das im Frühjahr 2025 in den Räumen des ehemaligen Italieners „Venezia“ direkt an der Hase gegenüber von L&T eröffnet hat, steckt Do nicht allein. Über Freunde lernte sie vor einigen Jahren ihren heutigen Geschäftspartner Minh Khoa Doan kennen. Für ihr erstes gemeinsames Gastro-Projekt nahmen sie jeweils das „Do“ aus ihren Namen und gründeten Dodo Ramen in der L&T-Markthalle. Ramen sind seit Jahren ein großes Thema – allein in Osnabrück haben in den vergangenen Monaten mehrere neue Läden eröffnet.

Und dann war da eben noch dieser Wunsch: vietnamesisch zu kochen. Und Sushi. So wurden Minh Khoa Doan, der als Unternehmensberater in Hamburg lebt, und Do erneut zu Gründern. Dos Mann Van Thai Nguyen ist Küchenchef im An Choi und macht das Team komplett.

Wer sich noch an die Räume des ehemaligen „Venezia“ erinnert, wird überrascht sein: Die Räume wurden komplett kernsaniert, neu gedacht und offen gestaltet. Heute wirkt alles großzügig, luftig und modern. Und warm: dunkle Farben, gemütliche Sitzcken aus Samtstoffen, eine Decke, von der grüne Pflanzen baumeln.

5 TIPPS für Sushi zu Hause

1. **Der Reis** muss **auf den Punkt gekocht** sein, nicht zu weich, keinesfalls matschig.
2. **Der Sushi-Essig** muss **perfekt abgeschmeckt** sein: eine gute Balance aus Säure und Süße.
3. **Der Reis** muss **warm „mariniert“** werden: Der Sushi-Essig wird vorsichtig unter den frisch gekochten Reis gehoben: Aufpassen, dass die Körner nicht gequetscht werden!
4. **Wenig Reis, viel Füllung:** Es ist eine Frage des Trainings.
5. **Mise en Place:** Wer zu Hause eine Sushi-Party veranstaltet, sollte sich **alle Zutaten vorab bereitstellen**: Reis, Nori-Blätter, frisches Gemüse, kräftig abgeschmeckte Saucen, Fisch, Fleisch oder auch Tofu – alles passgenau geschnitten.



Ein Blick in die offene Küche:

Was wird dort zubereitet, wo vietnamesische und japanische Küche zusammenkommen?

Do nennt es „Familien-Essen“, in der Speisekarte steht „Tapas“ – gemeint ist das Gleiche: viele kleine Gerichte (zum Beispiel hausgemachte Sommerrollen, gefüllte Gyoza-Teigtaschen, frische Avocado im Tempura-Mantel) kommen in die Mitte des Tisches, jeder probiert und entdeckt Neues.

Do erzählt, dass es in der vietnamesischen Küche selten um klassische Hauptgerichte geht, wie wir sie in der deutschen Küche traditionell kennen. **„Die Portionen sind kleiner, dafür hat man viele verschiedene und kann mehr probieren.“** Auf der Karte findet man außerdem „Hot Pot“, die vietnamesische Variante des Fondue. „Das gibt es in Vietnam zu jedem Fest, Weihnachten sowieso“, sagt Do. Gemüse, Krustentiere, Fisch, Fleisch – im heißen Topf in der Tischmitte darf alles landen, was in ein paar Minuten in heißer Brühe gar ziehen kann.

Wer sich durch die Karte probiert, erkennt schnell, welche Aromen, Geschmäcker und Zutaten immer wieder auftauchen. „Fischsauce ist sehr typisch für Vietnam“, bestätigt Do. Mit Ingwer und Chili als Dip zu Sommerrollen, aber auch zu Fleisch oder Fisch – oder eben als „verstecktes“ Würzmittel. „Fischsauce macht alles weicher, wir nutzen sie so, wie man hier Salz und Pfeffer nutzt“, erklärt Do. Eine weitere Zutat, die im An Choi immer wieder in Gerichten auftaucht: Zitronengras – zum Hähnchen, zu Garnelen oder auch zu Gemüse. Genau dieses Leichte und Frische, das durchs Zitronengras ins Essen kommt, sei typisch vietnamesisch. „Im Vergleich zur chinesischen Küche ist die vietnamesische Küche sehr leicht“, erklärt die junge Unternehmerin. Auch beim Chili funktioniert der Vergleich: Nahezu alle asiatischen Küchen benötigen Chili als eine der wichtigsten Zutaten. „Bei uns ist es aber eine leichte Schärfe.“ Aber natürlich koche jeder ein bisschen anders – so ist es in allen Küchen.

MAN ISST IN VIETNAM IMMER IM FAMILY-STYLE, VIELE KLEINIGKEITEN – UND HAUSGEMACHTES SUSHI, TYPISCH JAPANISCH.

Und dann ist da das Sushi – der japanische Teil der Küche im An Choi.

Wer vormittags in die Küche kommt, kann zusehen, wie Sushirollen gemacht werden – ein Prozess, der einer Menge Vorarbeit bedarf: Erst wird der Reis gründlich gewaschen, bis das Wasser komplett klar ist, dann wird der Reis im großen Reiskocher gekocht, noch warm in eine große Holzschale gegeben und mit einer selbst gemixten Würzmarinade auf Essigbasis vermenget. „Die Marinade ist wichtig“, sagt Do. Sushi-Essig ist immer die Kernzutat dieser Marinade, doch jeder Sushikoch mixt sich daraus sein eigenes „Geheimrezept“ – oft kommt noch etwas Süße mit ins Spiel, Salz, manchmal auch ein Gemüsefond. Nach dem Marinieren muss der Reis zimmerwarm abkühlen – erst jetzt ist er fertig, um unterschiedlichste Sushirollen damit zu kreieren. Am Reis entscheidet sich die Qualität von Sushi, findet Do: „Man muss das Reiskorn noch erkennen und schmecken“, sagt sie. Guter Sushi-Reis dürfe nie matschig sein, also nicht zu stark gedrückt. Er soll zusammenhalten, aber locker und leicht bleiben. Und: „Gutes Sushi besteht mehr aus Füllung als aus Reis.“ Wer zu Hause selbst schon mal Sushirollen zubereitet hat, weiß, wie knifflig das ist – gerade für Anfänger. Intuitiv möchte man nämlich mehr Reis nutzen, da die Rollen so stabiler scheinen – doch die Herausforderung ist hier: So wenig wie möglich.

Juni bis Oktober 2026

Abendmarkt auf dem Domvorplatz

Jeden 2. Donnerstag
im Monat von 16 – 20 Uhr

FRISCH!
Regionale
Produkte

LECKER!
Snacks und
Getränke

ENTSPANNT!
Live-Musik
vor Ort

osnabrück-erleben.de



Shows hautnah live erleben!
osnabrueckhalle.de

OsnabrückHalle

Jetzt
Tickets
sichern!



REZEPTTIPP

Saison-
küche

STEFANIE HIEKMANN

Kochbuchautorin,
Foodjournalistin und Fotografin

KOHLRABI-CURRY MIT KOKOSMILCH, ZITRONENGRAS UND QUINOA

Kohlrabi ist vielleicht nicht das erste Gemüse, an das man denkt, wenn man ein wärmendes, würziges Curry kochen möchte – doch gerade für eine Frühlings- oder Sommervariante matcht der Kohlrabi hier sensationell.

Zusammen mit Kokosmilch, Kaffirlimette und Zitronengras entsteht ein leichter Sud, der sich auch mit vielen anderen Frühlings- oder Sommergemüsesorten variieren lässt: Spargel (weiß wie grün), Erbsen, Zuckerschoten, Blumenkohl, Brokkoli – passt alles wunderbar, gern auch gemischt, also von verschiedenen Gemüsen etwas.

Zubereitung

Die Kokosmilch in einen großen Topf geben und zum Köcheln bringen. Die äußeren harten Blätter des Zitronengrasstängels entfernen, waschen, das Wurzelende entfernen und den Stängel andrücken. Die Gewürze sowie das angedrückte Zitronengras, die Kaffirlimettenblätter sowie Ahornsirup und Sojasauce zugeben und 10 Minuten in der warmen, leicht köchelnden Kokosmilch ziehen lassen.

In der Zwischenzeit den Kohlrabi putzen, schälen und fein würfeln. Die Quinoa nach Packungsanleitung zubereiten – mit Gemüsebrühe gibt es mehr Geschmack und Kraft. Den Zitronengrasstängel und die Kaffirlimettenblätter aus dem Sud entfernen. Die Kohlrabiwürfel zusammen mit 1 TL Salz in den Sud geben, zum Kochen bringen und 20 Minuten bei kleiner Hitze im halb geschlossenen Topf köcheln lassen, zwischendurch vermengen. Wer mag, kann hier auch gemischte oder andere Gemüsesorten zugeben. Hierbei immer beachten, wie lang die Garzeit ist: Kohlrabi braucht länger als Spargelstücke, Blumenkohlrischen oder Brokkoli – einzelne Sorten also gern erst später zufügen. Das Gemüse-Curry nach Bedarf mit etwas Ahornsirup und Sojasauce, Salz, Zitronenschale und -saft sowie optional etwas Chili abschmecken.

ZUTATEN

FÜR 4 PORTIONEN

- 600 ml Kokosmilch
- 1 TL fruchtiges Currypulver
- 1 TL gemahlener Kurkuma
- 1 Stängel Zitronengras
- 4 Kaffirlimettenblätter
- 1 EL Ahornsirup
- 2 EL Sojasauce
- 4 mittelgroße Kohlrabi-knollen (à ca. 200 g)
- 1 TL Salz
- 300 g Quinoa
- 600 ml Gemüsebrühe oder Salzwasser

Abschmecken

- Salz
- Bio-Zitronensaft und -schale
- Chiliflocken nach Belieben

Außerdem

- 8 EL frische Kräuterblätter und -stängel (Fenchelkraut, Koriander, Petersilie, Brunnenkresse nach Belieben)

Die Quinoa in Schalen geben, das Kohlrabi-Curry samt Sud daraufgeben und alles mit frischen Kräutern (Fenchelkraut, Koriander, Petersilie, Brunnenkresse – was der Garten hergibt) angerichtet servieren.

VERANSTALTUNGEN UND HIGHLIGHTS



QR-Code zum
OSkalender,
Osnabrück erleben
und vielem mehr
auf Seite 90!

In der Stadt und auf den Bühnen gibt es immer etwas zu erleben – von kleinen, feinen Highlights bis zu Großveranstaltungen. Und es gibt die versteckten Events, die Sie nicht verpassen wollen! Eine Auswahl haben wir für Sie zusammengestellt.

MÄRZ/APRIL

JAHRMARKT | HALLE GARTLAGE
20. – 29.3.2026

Frühjahrsjahrmarkt

Mit Fassanstich und Feuerwerk – ein Muss für jeden Kirmesfan!



KNEIPEN-FESTIVAL
5.4.2026

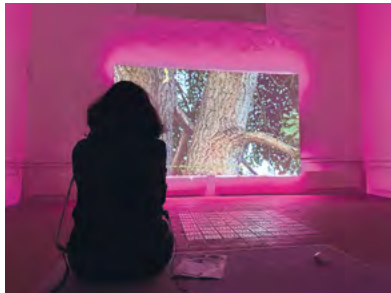
Altstadt live

Osnabrücks Altstadt verwandelt sich in eine lebendige Bühne. Bekannte Künstler und neue Talente bieten ein abwechslungsreiches Programm.

INDOOR-FESTIVAL
15. – 18.4.2026

Popsalon

Der Popsalon bringt Acts auf Osnabrücks Bühnen, bevor sie Stadien füllen, und sorgt für ein quicklebendiges Wochenende voller Musik.



FESTIVAL UND AUSSTELLUNG
22. – 26.4.2026

39. European Media Art Festival (EMAF)

Das EMAF präsentiert visionäre Filme, Installationen und Performances. Es ist eines der wichtigsten Events für Medienkunst in Europa.

AUSSTELLUNG
25.4. – 1.11.2026

Zukunft Bauen – Wie wollen wir wohnen und leben?

Im Museum Industriekultur dreht sich alles um die Geschichte und Zukunft des Wohnens und Zusammenlebens. Sonderausstellung mit Entdeckerpfad, Mitmachbaustelle, Workshops und Veranstaltungen.

MAI/JUNI

OPEN AIR | INNENSTADT
8. – 17.5.2026

52. Osnabrücker Maiwoche

Live-Musik, Kulinarik und Feierlaune: Die Maiwoche lockt mit ihrem vielfältigen Programm und ist das größte Stadtfest der Region.

GEMEINSCHAFTSZENTRUM
ZIEGENBRINK
14.5.2026

Das große Osnabrücker Seifenkistenrennen

Kreative Seifenkisten und packende Rennen sorgen am Hauswörmannsweg für Spannung und Unterhaltung.

THEATER OSNABRÜCK
ab 6.6.2026

Carmina Burana

Carl Orffs berühmtes Werk für großes Orchester wird mit der Dance Company Osnabrück lebendig.





FESTIVAL

29.5. – 6.6.2026

Morgenland Festival

Weltklasse-Musik aus dem Nahen Osten: Das Morgenland Festival verbindet Kulturen auf höchstem künstlerischem Niveau.



UMSONST & DRAUSSEN

12.6.2026

Kleines Fest in den Höfen

Einen Abend lang gibt es im Heger-Tor-Viertel Musik, Satire, Comedy, Zauberkunst und auch Kulinarisches in Höfen, in denen es sonst ruhig ist. Organisiert von der Interessengemeinschaft Osnabrücker Altstadt e. V.

UMSONST & DRINNEN

20.6.2026

Lange Nacht der Ateliers

Künstlerinnen und Künstler öffnen ihre Türen und gewähren bis Mitternacht Einblicke in ihre Arbeit. Das Projektbüro im Fachbereich Kultur organisiert dazu einen Shuttle-Service zwischen den Ateliers.

JULI/AUGUST

MARKT

2. – 5.7.2026

Weinsommer Osnabrück

Der Marktplatz wird zur Weinwelt, in der Winzerinnen und Winzer aus deutschen Weinregionen ihre besten Tropfen präsentieren. Ein Fest für Weinliebhaber!

THEATER OSNABRÜCK

7.8. – 5.9.2026

Theater Beach

Regionale Künstlerinnen und Künstler aller Genres bespielen die Bühne vor dem Theater am Domhof jeweils von Mittwoch bis Sonntag.



ALTSTADT

9.8.2026

Osnabrücker Handschlag

Mit diesem Händedruck endete 1648 der Dreißigjährige Krieg. Stadt, Bistum und Universität Osnabrück würdigen den Handschlag mit einem gemeinsamen Kulturprogramm, Kulinarik und Feierlaune!

SCHLOSSGARTEN

14. – 16.8.2026

Schlossgarten Open Air

Große Bühne für Sarah Connor, Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys, Roland Kaiser

SCHLOSSGARTEN
OPEN AIR

ALTSTADTFEST

15.8.2026

Folk im Viertel

Für einen Sommerabend wird das Heger-Tor-Viertel mit seiner besonderen Atmosphäre zur Bühne für internationalen Folk – von traditionell bis tanzbar.

RUND UM DIE ALTSTADT

28. – 29.8.2026

Kulturnacht

Alles erleben, was Kultur ist – von A cappella bis Zeichnen in Museen, Kulturzentren, Kirchen, Theatern und Vereinen

SEPTEMBER

FESTIVAL | HALLE GARTLAGE

19.9.2026

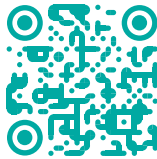
Campus Festival

Zwei Bühnen, ein Dancefloor mit Disarstar, Kasi und weiteren Acts.

TIPPS UND INFORMATIONEN

OSNABRÜCK ERLEBEN

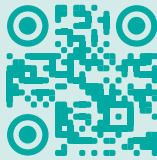
Alle Informationen rund um Tourismus, Freizeit, Kultur und Veranstaltungen in Osnabrück und dem Osnabrücker Land – die schönsten Seiten Osnabrücks erleben!



erleben.osnabrueck.de

VERANSTALTUNGEN

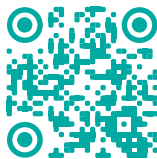
Alle Veranstaltungen in Osnabrück und dem Osnabrücker Land sind im OSkalender zu finden.



os-kalender.de

URLAUB, UNTERKUNFT, WELLNESS

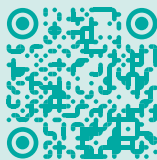
Alle Sehenswürdigkeiten, Touren, Kurorte und Gastgeber auf einen Blick



osnabruecker-land.de

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

Tickets, Preise und Infos zu den Verbindungen rund um Osnabrück



stadtwerke-osnabrueck.de/mobilitaet

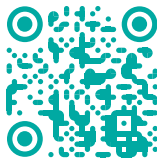
TOURIST INFORMATION OSNABRÜCK | OSNABRÜCKER LAND

Hier gibt es Stadtpläne, Rad- und Wanderkarten, Prospekte, Souvenirs, Tickets für Veranstaltungen sowie weitere Tipps.
Bierstraße 22-23 | T 0541 323 2202

M tourist-information@marketingosnabrueck.de

Öffnungszeiten

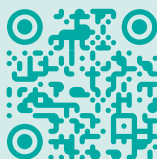
Mo – Fr 9.30 – 18 Uhr | Sa 10 – 15.45 Uhr



erleben.osnabrueck.de/de/ankommen/

OSNABRÜCK CONVENTION BUREAU

Bierstraße 22-23 | T 0541 323 4510
willkommen@osnabrueck-convention.de



osnabrueck-convention.de

IMPRESSUM OSNABRÜCK MAGAZIN

Starke Stadt – jetzt mit
eigenem Stadtmagazin

Herausgeber

Marketing Osnabrück GmbH (mO.)
Alexander Illenseer (V.i.S.d.P.)
Schlosswall 1–9 | 49074 Osnabrück
www.marketingosnabrueck.de
T +49 541 323 4900
M redaktion_mo@marketingosnabrueck.de

Redaktion

Karen Wortmann | Redaktionsleitung
Frank Beushausen, Christoph Beyer, Jutta Harmeyer,
Stefanie Hiekman, Maren Lüttkemöller, Holger Schleper

Gestaltung

Grafikbüro KLARTEXT GmbH
Franziska Budweg
Markt 13 | 49074 Osnabrück
www.klartext-grafik.de

Anzeigenleitung

Neue Osnabrücker Zeitung
Werbevermarktung Osnabrück und Landkreis
Große Straße 17–19 | 49074 Osnabrück
www.noz-mediadaten.de

Druck

Fromm + Rasch GmbH & Co. KG
Breiter Gang 10–16 | 49074 Osnabrück

Papier

Circlesilk Premium White | 100 % Recyclingpapier,
FSC®-zertifiziert

Erscheinungsort

Osnabrück, Deutschland **ISSN-Nr. 3052-2838**

Erscheinung

Das OSNABRÜCK MAGAZIN ist kostenlos und
erscheint zweimal im Jahr.
Die 4. Ausgabe ist für Herbst 2026 geplant.

Auflage 20.000 Stück

Vertrieb

Über „Leserkreis daheim“ und Eigenvertrieb über
Geschäfte des Einzelhandels, gastronomische
Betriebe, Freizeiteinrichtungen, Unternehmen,
Bürgerberatung, Tourist Information sowie bei
besonderen Veranstaltungen

Die Informationen, Daten und Termine in diesem Magazin
wurden sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch sind
sämtliche Angaben ausdrücklich ohne Gewähr. Nachdruck
oder Vervielfältigung, auch in Auszügen, bitte nur mit
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Wir sprechen mit unserem Magazin ausdrücklich alle an –
unabhängig vom Geschlecht oder anderen Unter-
scheidungsmerkmalen. Sie werden in unseren Texten
verschiedene Arten der Ansprache finden, da uns Vielfalt
und Inklusion am Herzen liegen. Unser Ziel ist es, eine
Sprache zu verwenden, die alle Menschen respektiert
und einschließt.

WIR



FLIEGEN

AB



HIER

FMO FLUGHAFEN
MÜNSTER
OSNABRÜCK

FMO.DE



ALICANTE ANTALYA FUERTEVENTURA
KORFU KRETA LONDON MÁLAGA MALLORCA
MÜNCHEN PRISTINA RHODOS ZADAR



M O D E
S P O R T
G E N U S S

L&T

mehr

als ein Modehaus: Die L&T Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG ist aus Osnabrück nicht wegzudenken und bietet neben dem täglichen Shopping zahlreiche Erlebnismöglichkeiten. Von unseren hauseigenen Gastronomieangeboten auf jeder Etage über viele Leckerbissen in der Markthalle und besondere Bike-Leasing-Angebote für Unternehmen bis hin zu exklusiven Events mit prominenten Gästen und Kooperationsaktionen mit lokalen Partnern steht Entertainment sowie ein exklusives Kundenerlebnis für uns an erster Stelle. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WWW.L-T.DE

